Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 20. November 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. 11. Jahrgang. -- No. 273

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Manila-Feldzug.

Manila, 20. Nov. Der Mittheilung von Eingeborenen zuolge ist Bayombong von amerikanischer Kavallerie besetzt worden, wahrscheinlich von einer Abtheilung unter General Young. Auch Gerona, Panique und Manacada wurden von den Amerikanern besetzt. Wie es scheint, geht jetzt die Besetzung des ganzen Territoriums zwischen Manila und Dagupan in raschem Tempo vor sich, und General Mac Arthur soll kaum noch fünf Meilen von Dagupan stehen. Die Eisenbahn über Banban hinaus ist so gut wie unverletzt, außer auf eine Strecke von fünf Meilen nördlich; doch fanden die Amerikaner auch die Schienen, welche zu dieser Strecke gehören. Indeß haben die Filipinos große Quantitäten rollenden Materials zerstört.

Der amerikanische Hauptmann Leonhaeuser hat am 18. November, bei einem nächtlichen Marsch von Capas aus, 200 Filipinos überrascht und gefangen genommen; einer der Letzteren wurde dabei getödtet.

Manila, 20. Nov. Es liegen noch keine zusammenhängenden Berichte über die neuerlichen Operationen der Amerikaner im Norden vor. Doch heißt es, dieselben würden sich als die denkwürdigsten seit dem Beginn des Philippinen-Krieges erweisen.

Major Swigerts Schwadron vom 3. amerikanischen Kavallerie-Regiment hatte drei Treffen mit einer numerisch ihm überlegenen Filipinos-Streitmacht in der Gegend von Pozorrubia, nordöstlich von Dapugan, zu bestehen; sie hat ihre Stellung behauptet, kann aber nicht vordringen, ehe sie weitere Verstärkungen erhält. Man glaubt hier, daß die betreffende Filipinos-Streitmacht dazu bestimmt sei, den Rückzug von Aguinaldo und seinen Leuten nach dem Binguet-Gebirge zu decken.

General Lawton soll kürzlich mit knapper Noth dem Ertrinkungstode entronnen sein.

Die Amerikaner können sich bei dem schlechten Zustand der Wege nicht mehr auf ihre Nahrungsmittel-Zufuhr verlassen; sie zehren vom Lande selbst sowie von den da und dort gefundenen Vorräthen der Filipino-Truppen.

Die Idaho'er Arbeiterwirren.

Boise, Idaho, 20. Nov. Der Staatsgouverneur Steunenberg und der Auditeur Sinclair sind gestern Abend nach dem nördlichen Idaho abgereist. Es ist wahrscheinlich, daß sie alle noch dort gefangen gehaltenen Arbeiter freilassen werden (nachdem dieselben nahezu ein halbes Jahr gesessen hatten, ohne einen Prozeß erhalten zu können). Diejenigen, welche für die Hauptschuldigen gelten, haben sich ohnedies rechtzeitig in Sicherheit gebracht, und die übrigen länger festzuhalten lohnt sich kaum. Wahrscheinlich werden dieselben auf ihr Ehrenwort, sich wieder zu stellen, wenn man sie verlangen sollte, freigelassen werden.

Der Staat wird wahrscheinlich das Holz, welches zur Erbauung von Gefängnißgebäuden verwendet wurde, an das Bundes-Kriegsdepartement verkaufen, zur Verwendung bei der Errichtung von Kasernen für die Bundestruppen, welche noch weiterhin im Distrikt bleiben sollen, um Schutz gegen etwaige spätere Unruhen zu bieten.

Das Samoa-Abkommen.

New York, 20. Nov. Eine Spezialdepesche des „N. Y. Herald" aus der Bundeshauptstadt meldet: Der Staatssekretär Hay erwartet, daß der (früher mitgetheilte) Vertrag zwischen Deutschland, England und den Ver. Staaten betreffs der Theilung der Samoa-Inseln noch in dieser Woche zur Erledigung gelangen wird. Man nimmt an, daß der amerikanische Botschafter Choate in London den Wortlaut des, zwischen Deutschland und England bereits fest vereinbarten, aber noch der Zustimmung der Ver. Staaten bedürfenden Abkommens mit der Post hierher gesandt hat. Bis zum Eintreffen dieses Wortlautes will der amerikanische Staatssekretär noch nichts Endgiltiges in der Sache thun. Nach Allem aber, was bisher über das Abkommen bekannt ist, wird die amerikanische Regierung ihre Unterschrift nicht versagen.

Gegen Roberts.

Topeka, Kans., 20. Nov. Vier Kansaser Mitglieder des Kongresses haben sich verpflichtet, zu Ungunsten des erwählten Kongreßabgeordneten und Vielweiblers Roberts von Utah zu stimmen. Es sind dies Bailey, Curtis, Miller und Bowersock. Sie sagen, es gebe keine Möglichkeit, Roberts an der Ablegung des Eides als Kongreß-Abgeordneter zu verhindern; aber sie würden sich an die Spitze des Kampfes behufs Ungiltigkeits-Erklärung seines Mandates stellen.

Gefangenen-Ausbruch.

Lincoln, Ill., 20. Nov. Charles Wheeler und Neal Page brachen nächtlicherweile aus dem County-Gefängniß aus, nachdem sie den Schließer überwältigt hatten. Wheeler war verschiedener Räubereien sowie des Versuches, den Sheriff von Christian County zu ermorden, angeklagt; er entsprang ohne Rock, Hut oder Schuhe. Neal Page, alias Cornelius Holmes, ist ein, hier und in Springfield sehr bekannter Missethäter.

Kohlengruben-Streik.

Terre Haute, Ind., 20. Nov. Die Tagelöhner in den Block'schen Kohlengruben sind behufs Lohnerhöhung von $1.75 auf $2 pro Tag an den Streik gegangen. Dadurch sind 4000 Mann müßig geworden! Die Grubenbesitzer sagen, sie würden unter keinen Umständen eine Lohnerhöhung gewähren, und die Leute ständen unter Kontrakt bis zum 1. April.

Wieder ein brennender Dampfer.

Cape Henry, Va., 20. Nov. Der deutsche Dampfer „Olinda," von New York nach Cuba bestimmt (ursprünglich von Kiel kommend), hat den Hafen angelaufen, da ein Brand auf dem Schiff ausgebrochen war.

Ausland.

Immer langsam voran.

Die Berichterstattung vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.—Mangelt es wirklich an wichtigen neuen Ereignissen?—Jedenfalls scheinen sich sehr bedeutsame Dinge vorzubereiten.—Vordringen der Buren in der Kapkolonie.—Deutschländische Buren-Begeisterung.

London, 20. Nov. Das Interesse an der Kriegslage in Natal wendet sich jetzt zum guten Theil von Ladysmith ab und Estcourt zu. Doch liegt keine neue britische Nachricht von dort vor, außer der Angabe, daß Estcourt sicher sei und darauf vertraue, allen Angriffen trotzen zu können.

In Nachrichten aus Ladysmith, die vom letzten Mittwoch datirt sind, wird erklärt, die Buren seien in zwei Hauptangriffen auf die Stadt zurückgeschlagen worden; ja bei einem dieser Kämpfe sollten sie sogar einen Verlust von 800 Mann gehabt haben! In offiziellen Berichten an das britische Kriegsamt wird indeß diesen beiden Treffen keine besondere Wichtigkeit beigemessen, und es scheint sich danach nur um Vorposten-Gefechte zu handeln. Es wird aber versichert, daß die Garnison eine Belagerung von Monaten aushalten könne, wenn es sein müsse. Auch deutet die Angabe, daß sie einen Salut zu Ehren des Geburtstages des Prinzen von Wales abgefeuert habe, darauf hin, daß sie nicht so knapp an Munition sein kann.

Seit dem 9. November hat, so weit bekannt, vor Ladysmith verhältnißmäßige Ruhe geherrscht. Es ist sehr leicht möglich, daß die Buren, bis sie genauere Auskunft über die Ausdehnung der britischen Vorbereitungen zum Entsatz der Stadt haben, keine wichtigen Angriffs-Bewegungen unternehmen wollen. Im Ganzen ist die Lage in Natal eine sehr verwickelte, besonders, wenn es sich bestätigt, daß die große Brücke über den Tugelafluß zerstört ist.

Der Erfolg der nächsten Bewegung auf der einen oder der anderen Seite dürfte mehr von Strategie, als von Ueberlegenheit in der Truppenzahl abhängen. Den Buren stehen drei Operationsfelder offen. Sie können mit ihren Truppen, die sie bei Ennersdale haben, die Eisenbahn behaupten, ein wenig vor den Engländern zurückweichen und sie dann von Weenen aus angreifen, oder sie können von Wennen aus vorrücken und Estcourt zu nehmen suchen, oder aber sie können von Weenen direkt auf Weston losrücken, die Eisenbahnverbindung verstören und die, über den Mooi führende Brücke in die Luft sprengen.

Falls es wahr ist, daß 10,000 Buren unter General Joubert und General Botha südlich marschiren, um auf die britischen Hilfstruppen zu stoßen, so steht ein heißer Kampf bevor.

Es ist nichts Genaues bekannt über das Vorrücken der Hilfstruppen von Durban. Gespannt ist man auch auf die, der belagerten Stadt Kimberley in der Kapkolonie zu bringende Hilfe. General Methuen kennt das Terrain genau und geht mit äußerster Sorgfalt vor. Er ist ein unermüdlicher Arbeiter Tag und Nacht. Das Gepäck reduzirt er auf ein Minimum, und er hat auch Befehle erlassen, welche dazu führen sollen, daß die Buren die britischen Offiziere nicht mehr von den andern Soldaten unterscheiden können.

Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet, daß drei deutsche Offiziere, Oberst v. Braun, Leutnant v. Brüsewitz und Leutnant v. Kunze, in Pretoria eingetroffen sind, um in die Armee der Transvaal-Republik einzutreten. In Nachrichten aus Pretoria wird die Angabe, daß die Transvaal-Artillerie von ausländischen Offizieren befehligt werde, als irrig bezeichnet, indem alle betreffenden Offiziere geborene Transvaaler seien, obwohl zwei derselben ihre Ausbildung in Europa erhalten hätten.

Der junge britische Lieutenant Churchill, Sohn der Lady Churchill, welcher gelegentlich des kürzlichen Angriffs der Buren auf einen gepanzerten Bahnzug mit etwa 60 Anderen gefangen genommen wurde, und um dessen Schicksal man sehr besorgt war, befindet sich nebst seinen Schicksalsgenossen in der Transvaal-Hauptstadt Pretoria; er ist nur an der einen Hand unbedeutend verwundet.

Dem London „Telegraph" wird gemeldet, daß die Bevölkerung von Ladysmyth soweit sie überhaupt noch dort ist, Höhlen an den Flußufern entlang gegraben habe und sich jeden Tag nach denselben zurückziehe, um vor dem Buren-Bombardement sicher zu sein.

Lorenzo Marquez, 20. Nov. Wie nachträglich gemeldet wird, haben die Buren die Beschießung von Kimberley am Samstag früh auf's Neue aufgenommen.

Unter den gefangenen Buren in Pretoria sollen die Pocken ausgebrochen sein.

Kapstadt, 20. Nov. Es wird gemeldet, daß die Streitkräfte der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaates wieder in der Kapkolonie weiter vorgedrungen sind und Burghersdorp und Colesburg besetzt und die Angliederung jenes Distrikts an den Oranje-Freistaat proklamirt haben. Wahrscheinlich haben sie jetzt auch Stormburg Junction besetzt.

Berlin, 20. Nov. Der Buren-Hilfsausschuß dahier hat mit seiner Sammlung großen Erfolg, da aus allen Volksklassen die Beiträge reichlich kommen. Neuerdings hat auch ein regierender deutscher Fürst, der Großherzog von Oldenburg, dem Ausschuß 1000 Mark überwiesen; man glaubt, daß noch andere Fürsten diesem Beispiel folgen werden. Die „Deutsche Zeitung" hat binnen vierzehn Tagen 25,000 Mk. für die verwundeten Buren zusammengebracht, und die Subskriptionen in Hamburg belaufen sich nach den letzten Berichten auf 53,445 Mark. Tagtäglich laufen beim hiesigen Generalkonsul von Transvaal Beiträge ein, darunter viele von armen Leuten. Es haben wieder in vielen Städten Buren-Sympathieversammlungen stattgefunden.

Washington, D. C., 20. Nov. Wie man hört, hatte das Staatsdepartement auf Ersuchen der britische Regierung an den amerikanisen Konsul Macrum in Pretoria gekabelt und angefragt, ob die Transvaal-Regierung ihm gestatten würde, Gelder in Empfang zu nehmen, die zur Beschaffung größerer Behaglichkeiten für die gefangenen Briten bestimmt seien. Macrum übermittelte das Ersuchen an Präsident Krüger, wurde jedoch sehr kurz abgewiesen, und ihm erklärt, daß alle Arrangements betreffs der Kriegsgefangenen durch die Oberkommandirenden im Felde erfolgen müßten. Die amerikanische Regierung hat schon seit sechs Tagen nichts mehr von Konsul Macrum gehört. Möglicherweise verhindert die Transvaal-Regierung die Absendung der offenen oder chiffrirten Depeschen von ihm, wie es sich ja auch die Briten auf der ganzen Linie gegen ausländische private und offizielle Korrespondenten und zum Theil auch gegen britische erlauben.

Berlin, 20. Nov. Der „Berliner Lokalanzeiger" macht seiner „gelben" Farbe alle Ehre. Er erörtert allen Ernstes die Möglichkeit eines afrikanischen Dreibundes, bestehend aus dem Präsident Paul Krüger, dem König Menelik von Abessinien und dem Khalifa Abdullah, und kommt zu dem Schluß, daß eine solche Kombination „hochsensationell" sein würde.

„Goldenes Buch des deutschen Volkes."

Leipzig, 20. Nov. Die Leipziger Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber veröffentlicht soeben ein „Goldenes Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende", welches eine Reihe hochinteressanter Eintragungen berühmter Persönlichkeiten enthält.

Kaiser Wilhelm schrieb ein: „Von Gottes Gnaden ist der König, er ist daher auch n u r dem Herrn allein verantwortlich. Er darf seinen Weg und sein Wirken nur unter diesem Gesichtspunkt wählen. Diese furchtbar schwere Verantwortung, die der König für sein Volk trägt, gibt ihm auch das Anrecht auf treue Mitwirkung seiner Unterthanen. Daher muß Jedermann im Volke von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß er für seine Person mitverantwortlich ist für des Vaterlandes Wohlfahrt."

Reichskanzler Fürst Hohenlohe schrieb: „Fortiter in re, suaviter in modo". („Stark und fest in der Sache, aber mild in der Ausführung", ein Wort, das dem Jesuitengeneral Aguaviva, der um das Jahr 1600 lebte, zugeschrieben wird.)

Die Eintragung des Staatssekretärs Grafen von Bülow lautet: „Das letzte Ziel der Politik ist, den Einzelmann dahin zu bringen, daß er seinen Egoismus mit Bewußtsein unter die für die Allgemeinheit als nützlich erkannten Zwecke beugt."

Die obengenannte Eintragung des Kaisers wird von verschiedenen Blättern nicht sehr anerkennend besprochen. so meint die Richter'sche „Freisinnige Zeitung" diese Auffassung des Kaisers von seiner Stellung lasse verzweifelt wenig Raum für verantwortliche Minister oder für ein unabhängiges Parlament.

Aufruf für den Flottenplan.

Berlin, 20. Nov. Eine große Anzahl deutscher Schriftsteller, Dichter u. s. w., darunter Viktor Blüthgen, Felix Dahn, Eduard v. Hartmann, Wilhelm Jansen, Emil Prinz v. Schönaich-Karolath, Friedrich Spielhagen, Ernst v. Wildenbruch u. s. w., hat einen Aufruf erlassen, welcher sich in warmen Worten für die, vom Kaiser und der Regierung geforderten Flottenverstärkung ausspricht.

Der sozialistische „Vorwärts" dagegen verhöhnt die „offiziöse Wassersucht".

Gattin des britischen Premiers gestorben.

London, 20. Nov. Lady Salisbury, die Gattin des britischen Premierministers, ist Montag Nachmittag gestorben.

Verworfen!

Die „Zuchthaus-Vorlage" im Reichstag.

Berlin, 20. Nov. Die vielbesprochene Anti-Streikvorlage der Regierung, gewöhnlich Zuchthaus-Vorlage genannt, ist vom Reichstag heute abgelehnt worden.

Der Kaiser in England.

Portsmouth, 20. Nov. Die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern" lief heute Vormittag um 10.05 Uhr in den Hafen ein und wurde von den Kriegsschiffen und Forts mit Salutschüssen bewillkommt. Kaiser Wilhelm nebst der Kaiserin und zwei Prinzen landeten um 11 Uhr und wurden vom Herzog von Connaught bewillkommt, welcher die Uniform des deutschen Husaren-Regiments trug, dessen Ehrenoberst er ist. Noch verschiedene andere Hof-Würdenträger betheiligten sich an dem Empfang.

Portsmouth, 20. Nov. Es war ein richtiger frostiger, nebliger November-Morgen, als die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern" anlangte, begleitet vom Schlachtschiff „Kaiser Friedrich III." und von einer Flotille von 8 britischen Torpedo-Zerstörern, welche mit den deutschen Schiffen außerhalb Spithead zusammengetroffen war. Der Kaiser trug die Uniform eines britischen Admirals, und die beiden Prinzen trugen einfache Matrosen-Anzüge. Außer dem Kanonen-Salut präsentirte auch eine Ehrenwache, bestehend aus 1900 Mann britischer Soldaten und 900 Seesoldaten, das Gewehr, als der „Hohenzollern" vor Anker ging.

Zur Partie des Kaisers gehören u. A.: Graf v. Eulenburg, der Auslandminister Graf v. Bülow, General v. Plessen, Admiral v. Senden-Bibran, General v. Schell, Oberst Pritzwitz und Oberst v. Rasch. Die britischen Würdenträger, welche den Kaiser empfingen, waren auf das Reichste geschmückt. Ueberall sah man deutsche und britische Flaggen. Die Kapellen spielten die deutsche und die britische Nationalhymne.

Der Kaiser hielt einen kurzen Empfang ab, woran später auch die Kaiserin theilnahm. Letztere erhielt ein prachtvolles Bouquet, und der Kaiser ließ sich die Zivilbehörde vorstellen und inspizirte die Truppen und Matrosen. Kurz vor Mittag fuhren die Majestäten, unter einem neuen Salut der Kriegsschiffe, dem Spielen der Kapellen und den Hoch-Rufen der Menge, nach dem Schloß Windsor.

In Windsor wurden sie um 2.05 Uhr Nachmittags von der Königin Victoria empfangen, und schon vorher vom Prinzen von Wales, dem Herzog von Cambridge u. s. w., welche sämmtlich deutsche Uniformen trugen.

Reichsraths-Auflösung angedroht.

Wien, 20. Nov. Kaiser Franz Josef, der sich zur Zeit in Budapest aufhält, hat den Obmann des Polenklubs Apollinar Jaworski und den früheren Präsidenten des österreichischen Abgeordnetenhauses, Theodor Kathrein, einen der Führer der Deutsch-Klerikalen, telegraphisch dorthin berufen und ihnen in einer ernsten Unterredung bedeutet, daß der Reichsrath aufgelöst werden würde, falls die Rechte bockbeinig bleibe und sich den berechtigten Wünschen der Deutschen und der Regierung gegenüber nicht entgegenkommend zeige.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Maasdam von Rotterdam.
Southampton: Barbarossa, von New York nach Bremen.
Bremen: Willehad von Baltimore.

Abgegangen.

Southampton: St. Paul nach New York.
Queenstown: Tauric, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Des Briefdiebstahls bezichtigt.

Oskar C. Alin, ein zur Poststation „U" gehöriger Briefträger, wurde heute unter der Anklage, Briefe ihres Inhalts beraubt zu haben, verhaftet und dem Bundes-Kommissär Humphrey vorgeführt. Die Verhandlung des Falles wird am 27. November stattfinden. Alins Verhaftung erfolgte, nachdem zahlreiche Klagen eingelaufen waren, daß auf dessen Route — Van Buren Straße nahe Franklin Str. — aus vielen Briefen der Geldinhalt verschwunden sei.

Selbstmord.

Der No. 385 W. Ohio Str. wohnende Schreiner Peter Johnson wurde heute blutüberströmt und entseelt in seinem Bett liegend aufgefunden. Er hatte sich die Kehle durchschnitten.

Der Aermste soll in letzter Zeit trübsinnig gewesen sein.

* Unter Betheiligung höherer Postbeamten von hier und auswärts, sowie zahlreicher persönlicher Freunde des Verstorbenen hat heute Nachmittag das Leichenbegängniß von Louis L. Troy stattgefunden, dem langjährigen Vorsteher des Eisenbahn-Postdienstes in der Division Chicago.

* Vor Polizeirichter Quinn sollten sich heute die Blumenhändler J. Roberts und William Morton gegen die Anklage verantworten, auf einem Boulevard der Südseite um die Wette geritten zu sein und dadurch die Park-Regulationen übertreten zu haben. Da die Angeklagten nicht zum Prozesse erschienen waren, so wurden sie zu einer Geldstrafe von je $10 verurtheilt. Auch erklärte der Richter ihre Bürgschaft für verfallen.

Kostete ihm das Leben.

Ein Einbrecher von dem Schneider August Swanberg erschossen.

Heute Morgen um halb vier Uhr wurde der Nr. 1297 Wabansia Ave. wohnhafte Schneider August Swanberg durch ein Geräusch in seinem Zimmer aus dem Schlafe geweckt. Swanberg erhob sich und erblickte gleich darauf einen Mann, der auf dem Fußboden kroch. Als der so jäh aus dem Schlafe Geweckte auf seine Frage „Wer ist da!?" keine Antwort erhielt, ergriff er ein Gewehr, welches er stets in seinem Zimmer aufzubewahren pflegte und feuerte auf den Eindringling. Mit einem Aufschrei sank der Einbrecher zu Boden. Swanson eilte hierauf hilferufend an's Fenster und sah, wie ein Kerl, der jedenfalls als Genosse des Einbrechers vor dem Hause Wache gestanden hatte, sich eiligst aus dem Staube machte. Auf den Knall des Schusses eilten zwei Blauröcke herbei und begaben sich in die Wohnung. Dort fanden sie den Einbrecher todt am Fußboden liegend vor. Der Schuß hatte ihn am Kopfe getroffen und anscheinend auf der Stelle den Tod herbeigeführt. An der Leiche fand sich nichts, was zur Identifizirung hätte dienen können. Der Erschossene ist fünf Fuß sechs Zoll groß, er wiegt etwa 145 Pfund und hat dunkles Haar sowie gleichfarbigen dünnen Schnurrbart. Swanberg wurde nach der W. Chicago Ave.-Polizeistation gebracht, jedoch nach kurzem Verhör wieder entlassen. Eine Untersuchung ergab, daß der Einbrecher sich in die Swanberg'sche Wohnung Eingang verschafft hatte, indem er ein Fenster gewaltsam öffnete. Der Leichnam des erschossenen Einbrechers befindet sich in dem Bestattungsgeschäft Nr. 1479 Milwaukee Ave.

Er lehnt ab.

Es wurde schon als ziemlich gewiß betrachtet, daß Herr Hoyt King der nächste Präsident der städtischen Wahlbehörde sein werde, doch hat derselbe heute dem Countyrichter Carter brieflich mitgetheilt, daß er kein Kandidat für das Amt sei und Letzteres überhaupt nicht annehmen könne, weil er nicht lange genug in Chicago wohne. Als Kandidaten für das Amt werden jetzt genannt: William C. Halley, 34. Ward; Robert McMurdy, 32. Ward; Thomas J. Holmes, 3. Ward; Col. Ward B. Sherman, 4. Ward; Western Starr, 4. Ward; John D. Richards, 4. Ward; Thomas Marshall, 32. Ward und der Staats-Abgeordnete Linn Young, von der 32. Ward.

Es hilft ihr nichts.

Frau Hummel, die junge Lehrerin in South Chicago, welche ihrer Entlassung — unter den Regulationen, welche die Beschäftigung von Lehrerinnen verbieten, die Kinder im Alter von unter zwei Jahren haben — dadurch vorzubeugen versuchte, daß sie ihr sieben Monate altes Kind von ihrer Schwester adoptiren ließ, wird ihre Stelle trotzdem verlieren. Dr. Andrews erklärt, es ändere seiner Ansicht nach an den Beziehungen zwischen Mutter und Kind nichts, daß dieses von der Mutter ihrer Schwester in Pflege gegeben worden sei.

Wer ist der Ertrunkene?

Als heute kurz nach Mitternacht ein Polizist sich in der Nähe der Harrison Str.-Brücke befand, vernahm er ein Plätschern im Fluß, was ihn veranlaßte, an's Ufer zu treten. Der Polizist erblickte einen Mann im Wasser, doch versank derselbe, bevor er ihm Hilfe leisten konnte. Die Leiche wurde bald darauf geborgen und vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt. Bei dem Ertrunkenen fand sich nichts vor, was zur Identifizirung hätte dienen können. Der Todte ist etwa 5 Fuß 6 Zoll groß; er war mit einem schwarzen Anzuge bekleidet und trug einen grauen Gummimantel.

Interessante Kriminalprozesse.

Ende dieser, oder Anfangs nächster Woche, werden im Kriminalgericht einige interessante Prozesse zur Verhandlung aufgerufen werden. Nämlich die gegen George W. Hinman, den Chefredakteur des „Inter-Ocean", und die „Arbeiterführer" John J. Ryan, Joseph Sullivan, M. B. Madden, Richard Croake und George P. Gubbins wegen angeblicher Verleumdung von H. H. Kohlsaat, und der gegen J. D. Tobey, welcher seine Zulassung als Geschworener in dem Schadenersatz-Prozeß der Weir-McKechney Co. gegen die Stadt Chicago durch falsche Angaben erwirkt haben soll.

Wahnsinnig geworden.

Die im Haushalt von Elias Greenebaum, No. 4510 Grand Boulevard, beschäftigte Köchin Laura Leonard wurde heute plötzlich wahnsinnig und mußte deshalb nach dem Detention-Hospital geschafft werden. Es heißt, daß der Gram über den Verlust einer Geldsumme im Betrage von mehreren hundert Dollars, um welche sie ein angeblicher Freund gebracht hat, ihre Geistesumnachtung herbeigeführt hätte.

* In der elterlichen Wohnung, No. 401 Grand Ave., ist heute der zweijährige Albert Bronilly den Brühwunden erlegen, welche er gestern davontrug, indem er in einen Kessel siedend heißen Wassers fiel.

In Sitzung.

Die demokratische National-Exekutive ist heute zusammengetreten.

Mit den Goldleuten soll womöglich Frieden geschlossen werden.

Im „Sherman House" ist heute Vormittag die National-Exekutive der demokratischen Partei-Organisation zusammengetreten, um außer der Erledigung von Routine-Geschäften auch andere, auf die nächstjährige Präsidentschaftskampagne bezügliche Angelegenheiten näher miteinander zu erörtern. Das Haupt-Problem, das bei dieser Gelegenheit gelöst werden soll, wird die Aussöhnung zwischen den Gold- und Silberdemokraten auf g e m e i n s a m e r National-Platform sein, doch verhalten sich die Komitemitglieder vorläufig noch sehr schweigsam in Bezug auf die Art und Weise, wie dies bewerkstelligt werden soll. Auch die Modus-Vivendi-Frage zwischen Altgeld und Harrison wird voraussichtlich die Exekutive, deren Sitzungen übrigens hinter verschlossenen Thüren stattfinden, näher beschäftigen.

Die Konferenz hat eine ganze Anzahl von prominenten Parteigenossen nach Chicago gelockt, unter denen sich auch der Nationalabgeornnete Sulzer von New York befindet, welcher vielfach heute schon als demokratischer Vize-Präsidentschafts-Kandidat betrachtet wird. Von bekannten Illinoiser Demokraten sind soweit eingetroffen: M. F. Dunlap, Richter Thompson und der ehemalige National-Abgeordnete Hinrichsen, dann W. B. Brinton, von Peru, ein ausgesprochener Gegner der 16:1-Theorie, sowie T. T. Beach, von Lincoln, und Roß F. Fuller, von Charleston.

Von Milwaukee, Cincinnati und Kansas City sind starke Delegationen anwesend, die dem Exekutiv-Ausschuß die Vorzüge ihrer Heimathsstädte für Abhaltung der National-Konvention an's Herz legen wollen. Die Milwaukee'r Abordnung besteht aus dem ehemaligen Gouverneur George W. Peck, Mayor D. S. Rose, J. M. Stober, George W. Bruce, Wm. Walker und J. G. Donnelly.

Senator James K. Jones wird als Vorsitzer des National-Ausschusses die Verhandlungen der Exekutive leiten.

Im Werthe gestiegen.

Durch eine Verhandlung, die morgen vor Richter Tuley beginnen wird, soll festgestellt werden, ob der Erziehungsbehörde das Recht zugestanden hat, Grundstücke, die sie im Jahre 1881 auf 99 Jahre verpachtet hat, später neu einschätzen zu lassen und dann auf Grund dieser Schätzungen den Pächtern eine höhere Grundrente zu brechnen. In dem vorliegenden Falle handelt es sich um das Grundstück an der Nordwest-Ecke von Monroe und Dearborn Str. Dasselbe ist im Jahre 1881, nachdem es zu $400,000 abgeschätzt worden war, auf 99 Jahre an die National Safety Deposit Co. verpachtet worden, und zwar gegen eine Jahrespacht von $30,000. Seither hat die Schulbehörde, der seiner Zeit getroffenen, kontraktlichen Vereinbarung gemäß, das Grundstück neu abschätzen lassen. Der Werth desselben ist dabei auf $1,000,000 festgesetzt worden, und auf Grund dieser Neu-Abschätzung soll die Deposit Company jetzt $60,000 Jahrespacht zahlen. Sie will nun den Versuch machen, die Hälfte dieser Verbindlichkeit mittels juristischer Spitzfindigkeit abzustoßen.

In's Bein geschossen.

Vor dem Hause No. 40 S. Clark Str. wurde heute zu früher Morgenstunde der Arbeiter Hugh Paulina an einer Schußwunde am linken Beine leidend, aufgehoben. Der Verletzte gab an, ein Unbekannter habe ihm im Verlaufe eines Streites in der Wirthschaft No. 8 Clark Str. die Wunde beigebracht. Der dort beschäftigte Schankkellner Charles O'Brien theilte mit, Paulina sei in dem Lokal mit mehreren anderen Männern, in deren Begleitung er die Wirthschaft betreten hatte, in Streit gerathen. Bei der darauf folgenden Prügelei habe einer der Gäste einen Revolver gezogen und den Paulina durch einen Schuß verwundet. Bis jetzt hat die Polizei in Verbindung mit dem Falle noch keine Verhaftungen vorgenommen.

Gegen die Metallarbeiter-Union.

Richter Holden hat heute auf Ersuchen der Firma Winslow Brothers einen Einhaltsbefehl erlassen, wonach es der „United Metal Workers Union" untersagt ist, gewisse, angeblich ungesetzliche Mittel in Anwendung zu bringen, um einen vor 2 Monaten erklärten Streik gegen genannte Firma erfolgreich durchführen zu können. Die Mitglieder der Union inszenirten den Ausstand, weil die Firma sich weigerte, ein Abkommen zu unterzeichnen, laut welchem den Leuten der bisher für zehn Stunden Arbeit gezahlte Lohn in Zukunft für nur neun Stunden Arbeit gezahlt werden soll.

* Bei einem Versuche, in die Werkstätte der George E. Laubenheimer Co., Nr. 95—97 Indiana Str., einzubrechen, war kürzlich der 9jährige Paul Smith abgefaßt worden. Kadi Kersten überwies ihn heute dem Jugendgericht. Der Junge ist geständig, aus dem genannten Geschäft schon früher Kupfer im Werthe von $50 gestohlen zu haben.

400,000 Kubikfuß.

Die Zufuhr dieser Wassermenge wird von der Drainage-Behörde per Minute für den Kanal verlangt.

Vorsitzer Taylor von der staatlichen Kommission, welche der Gouverneur mit der Inspizirung des Drainage-Kanals betraut hat, kündigt in einem Interview, das heute früh von einem Blatte in Peoria und vom hiesigen „Chronicle" veröffentlicht wird, halb offiziell an, daß die Kommission dem Gouverneur empfehlen wird, die Erlaubniß zur Eröffnung des Kanals nicht zu ertheilen, und zwar deshalb nicht, weil bei der Anlage des großen Grabens wichtige gesetzliche Bestimmungen außer Acht gelassen worden seien.

Herr Taylor macht auf jenen Paragraphen der Drainage-Akte aufmerksam, welchen auch die „Abendpost" — als einzige von allen Zeitungen der Stadt — schon als gefahrdrohend für die Drainagebehörde bezeichnet hat. Auf den Paragraphen nämlich, welcher die Wassermenge, die dem Kanal zugeführt werden soll, auf 20,000 Kubikfuß per Minute für je 100,000 Einwohner des Drainage-Bezirks festsetzt, sobald die Gesammt-Einwohnerzahl des Bezirks auf 1,500,000 oder mehr angewachsen ist. Als die Drainage-Behörde im Jahre 1889 in's Leben gerufen wurde, hatte Chicago rund eine Million Einwohner. Bei der Planung des Kanals, dessen Fertigstellung für's Jahr 1896 in's Auge gefaßt wurde, zog man das zu erwartende Anwachsen der Bevölkerung zwar in Betracht, aber — wie sich's jetzt herausstellt — nicht genügend. Von Summit aus westlich ist das Kanalbett allerdings für den Durchlaß einer Wassermenge von 600,000 Kubikfuß per Minute eingerichtet worden, zwischen Summit und Robey Straße aber ist das Bett nur halb so geräumig. Vom Chicago-Fluß aus kann der Kanal auch nur 300,000 Kubikfuß Wasser per Minute erhalten. Dieses Quantum würde im Jahre 1896 vielleicht noch knapp ausgereicht haben, jetzt aber genügt dasselbe nicht mehr. Die Inspizirungs-Kommission schätzt die gegenwärtige Bevölkerung des Drainage-Bezirks auf rund 2,000,000 Köpfe. Danach muß sie im Interesse der Bevölkerung des Illinois-Thales darauf bestehen, daß dem Kanal per Minute nicht nur 300,000, sondern 400,000 Kubikfuß Wasser zugeführt werden, daß die Eröffnung des Kanals hinausgeschoben wird, bis das Kanalbett auch auf der östlichen Strecke genügend erweitert und bis durch die Fertigstellung des Schwemmkanals unter der 39. Straße eine erhöhte Wasserzufuhr möglich gemacht ist.

Von der Drainage-Behörde wird auf diese Vorstellungen nur erwidert, daß zur Zeit amtlich nur die Zahlen des Zensus vom Jahre 1890 vorliegen, und öffentliche Behörden nur mit diesen zu rechnen hätten.

* * *

Richter Neely wies heute das Einhaltsgesuch ab, welches von Frau Mary Burke an ihn gerichtet worden war, um die Auszahlung der $25,000 zu verhindern, welche die Drainage-Behörde für die Bestreitung der Kosten ausgeworfen hat, die durch die Inspizirung des Drainage-Kanals verursacht werden.

Neue Grandjury.

Dieselbe ist heute von Richter Waterman vereidigt worden.

Von den hervorragenden Bürgern, wie Graeme Stewart, Robert T. Maxwell, A. M. Rothschild u. A., die als Kandidaten für die Grand Jury ausgeloost worden waren, ließ sich heute keiner sehen, als Richter Waterman zur Zusammenstellung der Grand Jury schritt. Der Richter ernannte den Grundeigenthums-Makler Edward W. Zander, von Nr. 2773 N. Robey Str., zum Obmann. Die anderen Mitglieder der Behörde sind:

Peter McGann, 277 N. Franklin Str.; George E. Watson, 1225 Winthrop Ave.; Charles H. Morris, Berwyn; Thurston L. Knudsen, 1845 Humboldt Boulevard; John F. Merchant, 2359 North 44. Ave.; William P. Dole, 2756 N. Lincoln Str.; George B. Phelps, Jr., 2822 Prairie Ave.; Charles E. Affeld, 1824 Diversey Boulevard; William L. Loeffel, 1541 Wrightwood Ave.; Stephen G. Hooker, 300 Webster Ave.; John M. Stiles, 2710 Wayne Ave.; John J. Naughton, 1251 Wolfram Str.; Ambrose S. Delaware, 610 63. Str.; William A. Wetzel, 632 Estes Ave.; William J. Byrne, 4211 Vincennes Ave.; Thomas Connelly, 275 Loomis Str.; Benjamin Rosenberg, 3605 Prairie Ave.; Arthur H. Dunham, 637 Warren Ave.; William C. F. Rhinert, 286 24. Str.; W. G. Johnston, 83 W. 19. Str., und Frederick Leonhard, 523 W. Superior Str.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit heute Abend; morgen regnerisch; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; östliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois und Missouri: Regenschauer heute Abend und morgen; östliche Winde.

Indiana: Zunehmende Bewölktheit heute Abend, mit Regenschauern im südwestlichen Theile; morgen regnerisch; östliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen wahrscheinlich örtliche Regenschauer; östliche Winde.

Wisconsin: Regnerisch heute Abend und morgen; steigende Temperatur; lebhafte östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 46 Grad; Mittags 12 Uhr 49 Grad.

... Größer als je ...

Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. Nov.

A. J. SIDDER. K. SIDDER

Sidder's — NORTH SIDE — FAIR

285 AND 285½ E. NORTH AVE.

Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. Nov.

sind die Bargains, die wir offeriren für diese zwei Tage—wir sind gezwungen, unsere Vorräthe zu verschleudern um Platz für unsere Feiertagswaaren zu schaffen. Es wird Euch interessiren, die Feiertagswaaren und Spielsachen, die wir dieses Jahr zeigen, anzusehen.

Speziell mit jedem Jacket=, Cape=, Rock= oder Collarette=Einkauf von $5 oder darüber, offeriren wir ein Paar Glage=Handschuhe oder einen Gloria Regenschirm frei.

Schwarze Cheviot= od. Boucle Damen = Jackets — hochmodern gemacht, — mit Sturmkragen — Werth $5.00, — nur **2.95**

Coney = Pelz = Collarette für Damen — gefüttert mit Seide, werth $2.50 bei diesem Verkauf **1.69**

Feine lohfarbige tailor=made Jackets für Damen, 21 Zoll lang, gesteppt, mit Seide gefüttert — ein Kleidungsstück, das Ihr nicht billiger als für $12 kaufen könnt — nur **7.45**

Pelz=Golf=Capes für Damen, werth bis zu $15, verkaufen wir bei diesem Verkauf zu 4.23, 5.95 und **7.85**

Feine Boucle Capes für Damen, durchweg gefüttert und mit 3zölligem Thibetpelz besetzt — werth $6.00 — bei diesem Verkauf **3.23**

Feine Kleiderröcke für Damen, gemacht aus Crepons, Serges, Alpacca und Venetian Cloth, werth bis zu $10 — während dieses Verkaufs — Auswahl **4.95**

Kinder=Reefers, hübsch besetzt, gemacht aus schwerem Cheviot von verschiedenen Farben, alle Größen — zu **1.95**

Rockfutter — alle Farben — werth 5c — bei diesem Verkauf zu **2¾c**

Schwarzes, graues oder braunes Silesia=Waistfutter — werth 15c, nur **6½c**

Weißes Damast=Tafelleinen — volle Weite, hübsches Muster, nur **23c**

8=4 gebleichtes Betttuchzeug, werth 20c per Yard, nur **12½c**

36=zöll. Fancy gemusterte oder einfache Silkaline, werth 15c, per Yard nur **8½c**

Volle Größe Bett=Comforters, mit weißer Watte gefüllt, mit Sateen gefüttert, werth $2.00 — nur **1.23**

Schwarze Mercerized Waist für Damen, sogut wie jede $2.50 Satin=waist, zu **1.23**

Feine Taffetaseide=Waist für Damen — hochmodern gemacht — sehr geschmackvoll, werth $6.00 — zu **3.95**

Schweres wollengefließtes Unterzeug für Männer, werth 75c, während dieses Verkaufs **43c**

Feines geripptes Unterzeug f. Damen, werth 35c — bei diesem Verkauf **19c**

Zwei Dutzend feine Perlmutter=Knöpfe zu **5c**

2 Spulen Potters Wool= und Filo=Seide—zu **5c**

Eine Schachtel feines Schreibpapier, mit dazu passenden Kouverts, werth 10c — nur **5c**

35c fließgefütterte Damenstrümpfe — während dieses Verkaufs per Paar **19c**

Feine 2=klingige Taschenmesser mit Horngriff — werth 50c — nur **23c**

Set von feinen stählernen Messern und Gabeln, mit Horngriff — werth $2.50 — per Set **1.45**

Set von feinsten Stahl=Messer und Gabeln — mit fancy Ebenholz=Griff — werth $2.95 — per Set **1.95**

Gute Größe galvanisirte Kohlen=Eimer, extra stark, werth 29c, für **18c**

Brownie Brot= und Backpfannen, mit Deckel, schwere Eisenblech, mit Patent Drip, werth 45c, — für **23c**

10×14 Granite Bratpfannen, beste Waare die gemacht wird, werth 30c, für **23c**

10×15 schwere Eisenblech Brat=Pfannen, werth 15c, für **8c**

28=zöllige Metall überzogene Koffer, aufrechtes Tray und überzogene Hutschachtel, Boden aus Eisenblech, gutes starkes Schloß, werth 2.00, für **1.48**

Bissels echte Sovereign Carpet Sweeper, feine Brüste Borsten, lackirtes Gestell, werth 3.00, — für **1.48**

Unser verbesserter Gardinen=Strecker, nickelplattirte Nadeln, sehr schwer und stark, werth 85c, für **55c**

Röhrenförmige Laternen mit Seitenschieber, sehr stark und garantirt nicht zu rinnen, werth 58c, für **39c**

Carpenter Hammer, großer 1=pfd. gegossener Kopf, Hartholz=Stiel, werth 15c, für **8c**

Flache schwarze Vorlegeschlösser, mit 2 Schlüssel, extra stark, unsere reguläre 15c Sorte, für diesen Verkauf **7c**

Krystallglas Gurken=Geschirre, werth 7c, für **3c**

Fancy dekorirte und bemalte Lampen, neueste Formen, Messing=Basis, 9=zöllige handbemalte Globes, werth 2.50, für **1.63**

6=zöllige bemalte Jardinieres, mit dazu passendem Piedestal, werth 50c, für **23c**

Weiße Porzellan Ewers und Basins, werth 90c — für **59c**

Echte Wellsbach Incandescent Lichter, vollständig — für **59c**

Wellsbach Mantels, für **19c**

Wachskerzen, 30 in der Schachtel, werth 10c die Schachtel, für **5c**

Weißmetall=Nachtlampen, hübsch embossed mit Zylinder, werth 35c, für **23c**

Französisches Porzellan Beeren=Set, sehr hübsche Dekorationen, werth 1.50, für **98c**

9½=zöll. importirte Porzellan=Vasen, handbemalt, in vielen Entwürfen, werth 85c, für **55c**

Importirte Porzellan fancy Kuchen=Teller, bemalt und vergoldet, werth 50c, für **33c**

Kleine Sorten gelbe Mixing Bowls, werth 5c, — für **3c**

30×30 Zoll Zink Ofen Boards, Holz ausgeschlagen, Aluminium Finish, werth 1.25, für **75c**

Gute Größe lackirte Kohlen=Eimer, werth 19c, — für **9c**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Humboldt, S. D., stieß ein Arbeiterzug mit einer Draisine zusammen, wobei sechs Bahnarbeiter getödtet und 4 schwer verletzt wurden.

— In Wagoner, Indianerterritorium, brannten das „St. Charles Hotel“ und sechs andere Gebäude nieder, und wahrscheinlich sind drei Hotelgäste dabei umgekommen.

—In Milwaukee erhängte sich F. Knuth, welcher bei Gebr. Harper als Anstreicher angestellt war. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder in sehr ärmlichen Verhältnissen.

— Auf einer Farm bei Ripon, Wis., wurde der 3jährige Linnie Steinke von dem 14jährigen Charles Schatschneider mit einer Jagdflinte, die dem Vater Steinke's gehörte, zufällig erschossen!

—Frank Vickers, welcher von der Chicago Polizei verlangt wird, wurde in Kansas City, Mo., in Haft genommen. Er ist angeklagt, Gäste des „Great Northern Hotel“ in Chicago um $2500 bestohlen zu haben.

— Der soeben erschienene Jahresbericht des Bundes = Indianer = Kommissärs Wm. A. Jones verlangt vor Allem mehr Schulen für die Indianer. In den Schulen der verschiedenen Reservationen werden gegenwärtig im Ganzen 20,522 Kinder unterrichtet, aus einer Bevölkerung von 181,000. Der Bericht ergeht sich wieder in scharfen Worten über die Mißverwaltung der Agenten und sagt, die Chippewas seien in dieser Beziehung am schlechtesten weggekommen. Sie seien häufig aus nichtigen Gründen massenhaft verhaftet worden, nur damit die betreffenden Beamten die Sporteln einstreichen könnten. Die gesammten Verhaftungen durch die Bundesmarschälle könnten auf Betrug und Amtsmißbrauch zurückgeführt werden und seien eine Schande für das Land.

Ausland.

— In Wien starb der Scharfrichter Sallinger, welcher im Ganzen 140 arme Sünder vom Leben zum Tode befördert hat.

— In Regensburg, Baiern, haben der Schuhmacher Schück und seine Ehefrau, weil sie einer Strafe wegen Hehlerei entgegensahen, Selbstmord durch Ertränken begangen.

— In Schöneberg bei Berlin sind 42 Unteroffiziere und eine größere Anzahl Gemeine nach dem Genuß verdorbenen Gänsefleisches und ungesunder Kartoffeln erkrankt.

— Präsident Loubet enthüllte auf dem Place de la Nation in Paris eine Statue, welche den Triumph der Republik versinnbildlicht. Alle Minister nahmen an der Feier theil. Der Präsident wurde von der Menge enthusiastisch begrüßt.

— Aus Teheran, Persien, wird gemeldet: Jüngst kam in Rescht, 15 Meilen südöstlich von Enzellee, am Kaspischen See, ein Feuer zum Ausbruch, welches zwei Tage im Gange war und einen Schaden von 100,000 Pfd. St. anrichtete.

— Kapitän Fröhlich vom Hamburger Dampfer „Patria“ hat sich jetzt ebenfalls über den Brand desselben geäußert. Seiner Angabe nach bestand doch eine Panik unter den Passagieren, und war eben dies die Ursache, daß dieselben ihre meisten Effekten nicht mehr in Sicherheit bringen konnten. Fröhlich glaubt, daß das Feuer durch Selbstentzündung des Leinsamens im Kargo entstanden sei.

— Ein junger Mann Namens Breitrutsch war 1896 in Berlin wegen Ermordung eines kleinen Jungen gehängt worden. Breitrutsch's Vater, ein Millionär, ist jetzt in Spanien, wohin er nach der Hinrichtung übergesiedelt war, gestorben und hat auf dem Sterbebette bekannt, daß er selber der Mörder gewesen sei, und sein Sohn aus kindlicher Liebe die Strafe über sich habe ergehen lassen!

—Die halbamtliche „Post“ druckt Angaben aus amerikanischen Zeitungen ab, in denen es heißt, daß die Verstärkung der amerikanischen Flotte in Manila zu dem Zwecke geplant sei, England im fernen Osten zu unterstützen. Die „Post“ behauptet, daß die Angaben glaubwürdig seien, und sagt, daß die kürzlichen Erklärungen administrationsfreundlicher Redner im Westen, in denen obige Angabe geleugnet wurde, unglaubwürdig seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Bretagne von Havre; Norge von Kopenhagen u. s. w.

Liverpool: Umbria von New York.

Abgegangen.

Neapel: Aller, von Genua nach New York.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Bei einer Kollision verletzt.

An Halsted, nahe 43. Straße, kollidirte gestern ein von dem Trödler Frank Gordon gelenktes Gefährt mit einem elektrischen Straßenbahnwagen, wobei die Passagiere P. Burns, Nr. 105 Stewart Ave., und David Dunn, Nr. 6119 Stewart Ave., erhebliche Verletzungen davontrugen. Gordons Wagen wurde zertrümmert, doch blieb er selber unverletzt.

Kurz und Neu.

* Polizisten der Desplaines Str.=Station verhafteten gestern einen gewissen William Fay, der vor einigen Wochen aus dem Gefängniß in Harvey, woselbst er eine Strafe wegen Einbruchs zu verbüßen hatte, entsprungen war und sich seitdem ununterbrochen in Chicago aufgehalten haben soll. Der Gefangene wird heute nach besagter Stadt zurückgebracht werden.

Feste und Vergnügungen.

Lake View Lyra-Konzert.

Der einzige gemischte Chor, der jetzt noch in Lake View besteht und sich der Gunst der Bewohner in reichem Maße zu erfreuen hat, ist die „Lake View Lyra“. Gestern Abend traten die Mitglieder, Damen und Herren, in der Lincoln=Turnhalle mit einem aus auserlesenen Nummern bestehenden Programm vor ihre zahlreichen Freunde und boten denselben einen hohen musikalischen Genuß. Der Chor besteht aus nur zwanzig Damen und sechzehn Herren; jede einzelne Stimme ab r ist gut geschult, und Herr Emil Zott, dem Dirigenten, ist es gelungen, dieselben zu einem Ensemble zu vereinigen, auf das er stolz sein darf. Die Abt'schen Lieder „Hinaus in die Welt“ und „Abendlied“, wie auch das stimmungsvolle „Am Wörther See“ wurden sehr präzise und im prächtigen Zusammenklang gesungen. Auch mit der Wiedergabe der Frauenchöre „Gruß“ und „Volkslied“ von Felix Mendelssohn legten die Damen große Ehre ein, und die Herren bewiesen mit dem Vortrag von A. Härtel's „Abendständchen“, daß sie es nicht an Aufmerksamkeit bei den Proben und an Lust und Liebe zum Gesang fehlen lassen. Besonders glücklich war der Verein — oder vielmehr das aus den Herren Karl Krap, Sallie Guggenheim, Lothar O. Stehle, Theo. Sadowski und Arthur Reubold bestehende Arrangementskomite — in der Auswahl der Solonummern und der Solisten gewesen. Die Palme des Abends trug Frau Lina Vahlteich davon, welche mit ihrer kräftigen, sympathischen und gutgeschulten Altstimme nicht nur die Lieder „Mein Liebster ist ein Weber“ von Eugen Hilbach und „Sandmännchen“ von Heinrich Schnell zu zündendem Vortrag brachte, sondern auch als Inhaberin der Hauptpartie in der Aufführung des Singspieles „Die Zigeunerinnen“ sich als eine Gesangskünstlerin erwies, die sich auch eine klare und seelisch belebte Deklamation zu eigen gemacht hat und es meisterhaft versteht, in ihrem Gesang Wort und Ton in der rechten Weise zu verbinden. Um das Gelingen der Bühnenaufführung machten neben Frau Vahlteich sich die Frl. Anna Martin, Eveline Galley, Ray Guggenheim, Lizzie Klemm, May Klemm und Anna Uhrhammer verdient. In ihren malerischen Zigeunerinnen = Kostümen boten sie eine wahre Augenweide. Doch sangen sie auch allerliebst. Als reich begabter Schüler des bekannten Violinisten und Lehrers Karl Becker erwies Hr. Karl Rosenow jr. sich mit seinem Violin=Solo. Die Herren Krap, Stähle und Guggenheim ernteten wohlverdienten stürmischen Beifall mit ihrer temperamentvollen Darbietung des Terzettes „Hoch der Wein“ von Kuntze. Auch die von Herrn Karl Krap mit seiner frischen Tenorstimme vorgetragenen Lieder sprachen sehr an. Nach Beendigung des Konzertprogrammes hielt ein nicht minder geschickt arrangirtes Ballfest die Besucher noch lange in froher Stimmung vereint.

Sozialer Turnverein.

Durch seine große Strebsamkeit hat der Soziale Turnverein es im Laufe der wenigen Monate der soweit vorgeschrittenen Wintersaison schon zu mehreren glänzenden gesellschaftlichen Erfolgen gebracht. Dazu gehören der vortrefflich arrangirte Bazaar, welcher volle acht Tage währte, die beiden geistig=gemüthlichen Versammlungen und ein Schauturnen, welches zu Anfang der Saison abgehalten wurde. Gestern trat er auf's Neue mit einem turnerischen Programm vor die Oeffentlichkeit und hatte sich wiederum eines überraschend großen Erfolges zu erfreuen. Die geräumige Halle vermochte die Menge der Festgäste kaum zu fassen, so zahlreich hatten sich diese eingefunden. Wußten sie doch, daß sie Zeugen gediegener turnerischer Leistungen werden würden. Die beiden Turnlehrer des Vereins, die Herren Robert Burger und Wilhelm Mayer, hatten sich mit den Vorbereitungen sehr große Mühe gegeben. Jede einzelne Uebung ging wie am Schnürchen, und es würde schwer fallen, eine einzelne Nummer als besonders gelungen hervorheben zu wollen. Es fanden folgende turnerische Vorführungen statt, die alle mit großem Beifall aufgenommen wurden: Kugelstabübungen der dritten Mädchenklasse; Kurzstabübungen der vierten Knabenklasse; Geräthe=Turnen der Zöglingsklasse; Gesellschaftsübungen an Ringen, durch die Aktiven ausgeführt; Keulenschwingen der Zöglingsklasse; Gesellschaftsübungen an drei Pferden, Altersklasse; Turnen am Barren und Seitpferd, Aktive; Loreley=Reigen der Damenklasse; Turnen am Barren der ersten Riege der Altersklasse; Hantelübungen der Aktiven; Uebungen am Langpferd, ausgeführt von der ersten Riege, und zum Schluß stellte die Altersklasse mit großem turnerischen Geschick Leiter=Pyramiden. Die Musikbegleitung zu den turnerischen Vorführungen, wie auch mehrere Konzertnummern, spielte Rehberg & Lahl's Orchester sehr anmuthend. Dasselbe ließ auch im Verlaufe des zweiten Unterhaltungstheiles die „Aufforderung zum Tanz“ so verlockend erklingen, daß die zahlreichen Gäste nicht widerstehen konnten und lustig das Tanzbein schwangen. Um das Gelingen des schönen Festes haben die Herren J. Renner, H. Rehberg, H. Michel, F. Friemann, C. Haßler, F. Sterzer, M. Heim, J. Bierke und R. Rubien, welche die Vorbereitungen getroffen hatten, sich besonders verdient gemacht.

Schubert=Damenchor.

Seinen dritten Geburtstag feierte gestern unter riesiger Betheiligung der rühmlichst bekannte Schubert=Damenchor in Schoenhofens Halle, an Milwaukee und Ashland Ave., mit einem großen Konzert, verbunden mit Abendunterhaltung und Ball. Das Vergnügungs = Programm war ein so reichhaltiges und interessantes, daß selbst die höchst gespannten Erwartungen befriedigt werden mußten. Mit einem unermüdlichen Eifer walteten die Damen ihres Amtes als liebenswürdige Gastgeberinnen und sahen sich für ihre Bemühungen vollauf belohnt, denn von Anfang an bis zu Ende herrschte im Saale eine echte, rechte Feststimmung vor. Stürmischen Beifall fanden die von dem festgebenden Verein in wirklich gediegener Weise vorgetragenen Lieder, und nicht minder enthusiastisch wurden die vortrefflichen Gesangsleistungen der befreundeten Vereine aufgenommen, welche sich als Gäste eingestellt hatten. Es waren dies der „Almira=Männerchor“, „Amphion“, „Damenchor Frohsinn“, „Freier Sängerbund“, „Richard Wagner = Männerchor“ und „Arion Bardonian Club.“ Zur Aufführung kamen dann die Singspiele „In der Damen = Konditorei“ und „Ozeana Elastica“, bei welchen die Damen: Frl. Bertha Roth, Frau Emilie Scholz, Frl. Elise Plagowski, Frl. Emma Sachs, Frl. Alma Elflein, Frau Georgine Hubert, Frau Emma J. Greiß und Frau Amalie Bobeng mitwirkten. Die Aufführungen gewährten einen hohen Genuß, da sämmtliche Darstellerinnen sich ihrer Aufgabe aufs Beste entledigten. Die vortrefflichen Arrangements lagen in den Händen der Damen Frau Bertha Roth, Frau Therese Wohlers und Frau Amalie Bobeng.

Rothmänner=Liederkranz.

Durch ein hübsch arrangirtes und recht erfolgreich verlaufenes Konzert hat gestern der „Rothmänner Liederkranz“ in Folz' Halle, an North Ave. und Larrabee Str., sein 22. Stiftungsfest gefeiert — wenige Jahre noch, und der wackeren Sängerschaar kann, in würdiger Anerkennung ihrer Verdienste um das deutsche Lied, der silberne Ehrenkranz gewidmet werden! Allezeit von dem redlichen Bestreben beseelt, in der Pflege des deutschen Männergesanges Tüchtiges zu leisten, hat der „Rothmänner=Liederkranz“ dem gesangliebenden Publikum schon manche genußreiche Stunde bereitet, und auch in dem gestrigen Fest=Konzerte wußten die Sänger ihren guten Ruf bestens zu wahren. Der aus 45 Aktiven bestehende Chor leistete unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Ottomar Gerasch, wiederum Vorzügliches; jedes einzelne der zu Gehör gebrachten Lieder — Breus' „Frühling am Rhein,“ das „Gondellied,“ von Schmölzer, Witts „Wunsch“ u. „Waldmeisters Hochzeit,“ von Tschirsch, bekundete eine tüchtige Schulung, verständnißvolle Auffassung und enge Fühlung zwischen den Sängern und ihrem Lehrer, sodaß die Chorvorträge denn auch einen packenden Eindruck hervorriefen. Die „Liedertafel Freiheit“ und der „Lake View Männerchor“ wirkten ebenfalls im Konzert mit, und auch ihnen wurde die Anerkennung nicht versagt. Als Schlußnummer stand auf dem Unterhaltungsprogramm die komische Szene „Eine Gemeinderaths = Sitzung,“ die einen gewaltigen Lacherfolg erzielte und in folgender Rollenbesetzung gegeben wurde: Schulze — H. Schurz; Peter — J. Fuß; Franz — O. Berndt; Hans — M. Hirsch und Jörge — A. Fleig.

Dem Fest=Konzert schloß sich später ein flottes Tanzkränzchen an.

Von den Gründern des „Rothmänner Liederkranz“ gehören die Herren Chas. Schliecker, Aug. Sundmacher und Chas. Bronn heute dem Verein noch an.

Als Arrangements=Komite fungirten gestern die Herren Henry Schulze, Fred. Goetz, Henry Schurz, Herm. Kideisch und Herm. Pfeifer.

Baiern=Sängerbund.

Für das gestern in Müllers Halle, an North Ave. und Sedgwick Str., abgehaltene Fest=Konzert des „Bayern=Sängerbundes“ hatte der rührige Dirigent des Vereins, Herr C. Wolfskeel, ein recht genußreiches Programm entworfen, dessen Nummern aus hübschen Chor= und Solo=Vorträgen, sowie mehreren komischen Intermezzos bestand. Das Haupt=Interesse konzentrirte sich natürlich auf die Darbietungen des Sängerbundes, welch' Letzterer schon gleich mit der trefflichen Wiedergabe des Baselt'schen „Der Graf von Rüdesheim“ einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Herr Wolfskeel hat seine Sänger gut „unter dem Taktstock“, und dieselben folgen willig und freudig seinen Intentionen; der Chor verfügt zudem über ein prächtiges Stimmmaterial, und da es die Aktiven auch an dem nöthigen Ernst nicht fehlen lassen, so wird durchweg Treffliches geleistet. Koschats „Städtebua und Almadirn“, wie Alleters „Ach könnt' ich noch enmal so lieben“, waren weitere Glanznummern des Konzert=Programms. Der Gesangverein „Edelweiß“, die Liedertafel „Freiheit“, der „Arbeiter Liederkranz“, der „Schwäbische Sängerbund“ und der „Gemischte Chor Harmonie“ erfreuten die Anwesenden gleichfalls durch den Vortrag recht hübscher Lieder, während als Solisten die Herren Kral, Huber, Arnold, Moser, Wal und Wennig vielen und wohlverdienten Applaus ernteten. In die fröhlichste Stimmung wurden die Festbesucher durch die Aufführung des Schwankes: „Bayern auf der Reise nach Amerika“ versetzt, und doppelt fidel gab man sich nach Fallen des Vorhanges dem Tanzvergnügen hin.

Fidele Rheinländer.

In Yondorf's Halle feierte gestern der „Rheinische Verein“ sein 9. Stiftungsfest, für welch' freudiges Ereigniß das aus den Herren Jos. Hoppe, John Cremer, John Dorn, Fred. Kuhlen, Wm. Muench, Theo. Zons, Henry Albert, Hub. Esser, John Horsch und Rud. Ende bestehende Arrangements=Komite ein recht interessantes Unterhaltungs=Programm aufgestellt hatte. In dem Fest=Konzert, mit welchem die Feier würdig eingeleitet wurde, wirkte auch die „Harugari Liedertafel“ mit, deren Chornummern — Schultz's „Das Herz am Rhein“ und Schreiners „Wischi=Wischi“ — die beifälligste Aufnahme fanden. Frau Margarethe Deinhaus und Herr Louis Brück erfreuten die Anwesenden mit hübschen Sologesängen, während Herr Gustav Simming als flotter Komiker gewaltiges Furore machte. Recht hübsch waren die drei lebenden Bilder „Vater Rhein“, „Das Kölner Wappen“ und „Einzug des Prinzen Carneval“, die in den Herzen der meisten Anwesenden die Sehnsucht nach dem schönen Rhein von Neuem anfachte. Einen riesigen Lacherfolg erzielte auch „Die Josephine von der Heilsarmee“, die in Frl. Felicitas „naturgetreust“ personifizirt wurde.

Ein flotter Ball bei perlendem Wein und rheinischem Humor bildete den Abschluß des Festes.

Am 7. und 21. Januar, sowie am 25. Februar finden in Yondorfs Halle die heurigen Narren=Sitzungen des „Rheinischen Vereins“ statt.

Nord=End=Männerchor.

In Stockhausens Halle, Ecke Robey Str. und Lincoln Ave., hielt gestern der „Nord=End Männerchor“ sein zweites jährliches Konzert, verbunden mit einer Ballfestlichkeit, ab und erzielte damit nach jeder Richtung hin einen durchschlagenden Erfolg. Die überaus zahlreiche Betheiligung an dem Feste lieferte den besten Beweis dafür, daß dieser strebsame junge Verein, welcher auf der Nordwestseite gewissermaßen den äußersten Vorposten unter den deutschen gesellschaftlichen Vereinigungen Chicagos bildet, längst festen Fuß gefaßt hat und einer weiteren gedeihlichen Entwicklung sicher ist. Nachdem das Orchester eine Fest = Ouverture gespielt hatte, trug der „Nord End=Männerchor“ das Chorlied von Kern „Waldsegen“ mit großer Verve und Präzision vor, dafür wohlverdienten, nachhaltigen Beifall erntend. Eine Glanzleistung der wackeren Sänger war auch der Vortrag der komischen Szene für Solo und Chor: „Ein verpfuschter Bürgermeister = Empfang“, von Simon. Der „Koerner = Männerchor“ trug Viel zur Verschönerung des Festes bei, indem er in sehr anerkennenswerther Weise mehrere Chorlieder zu Gehör brachte. Die beliebte Sopran=Sängerin Frau Anna McAllister Katzenberger erfreute die Anwesenden durch den stimmungsvollen Vortrag mehrerer Lieder. Auch die übrigen Nummern des ebenso reichhaltigen als interessanten Musik = Programms fanden brillante Durchführung, so daß die Besucher sehr genußreiche Stunden verlebten.

Aurora=Turnverein.

Sehr genußreiche Stunden bot gestern den zahlreich erschienenen Besuchern die Konzertunterhaltung, welche die Gesang=Sektion des Aurora=Turnvereins in der Vereinshalle, an Ashland Ave. und Division Str., veranstaltete. Die Unterhaltungen des Turnvereins zeichnen sich stets durch Originalität und flotte Durchführung aus, sodaß es fast überflüssig erscheint zu betonen, daß auch die gestrige Festlichkeit glänzend verlief. Die Gesang=Sektion brachte eine ganze Reihe flotter Volkslieder aufs Beste zum Vortrag, und versetzte dadurch die Theilnehmer sehr bald in eine prächtige Feststimmung. Herr Oswald sang sehr hübsch das Tenor = Solo „Vom Rhein der Wein“, von H. H. Brandt und erntete dafür stürmischen Beifall. Einen besonders großen Erfolg erzielten die Herren Connix und Habermann mit dem Vortrag des komischen Duetts „Die Auserwählten“, von Samans. Das wohlgelungene Fest schloß mit einem flotten Ball ab.

Noch mehr Falschmünzerei.

Der Geheimdienst hat soeben eine weitere Bande von Falschmünzern in einem Vororte der Stadt New York aufgespürt und eine große Menge von falschen $5=Bills beschlagnahmt, welche so geschickt ausgeführt sind, daß der Durchschnittsmensch sie niemals als unecht im Verdacht haben würde. Sachen von großem Werthe werden von Fälschern stets zur Nachahmung auserſehen, besonders das berühmte Hostetters Magenbitters, welches viele Nachahmer, aber nicht Seinesgleichen für so häufige Gesundheitsstörungen hat, wie Fieber, kaltes Fieber, Malaria, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Nervosität und allgemeine Schwäche. Das Bitters schafft Ordnung im Magen, und wenn der Magen sich in gutem Arbeitszustande befindet, macht er gutes Blut und zwar in reichlicher Menge. Auf diese Weise gibt das Bitters den Schwachen und Entkräfteten neue Stärke. Wenn Ihr es kauft, so hütet Euch vor Nachahmungen. Geht immer nur zu reellen Apothekern und sehet zu, daß eine Privat=Steuermarke den Hals der Flasche bedeckt.

Die County=Demokratie.

Am 1. Sonntag im Dezember erwählt die County = Demokratie ihren neuen Vorstand, und das Nominations = Komite unterbreitete dem Plenum in gestriger Versammlung folgenden „regulären“ Wahlzettel:

John Powers, Präsident; J. H. Brunjes, James J. Gray, T. E. Ryan, Vize=Präsidenten; Robert E. Burke, protok. Sekretär; A. J. Sabath, Finanz = Sekretär; M. C. McDonald, Schatzmeister; John Hoeger, Quartiermeister; L. G. Mateline, assistirender Quartiermeister; James Markham, Sergeant=at=Arms; James H. Farrell, Marschall; W. J. O'Brien, Joseph J. Ward und John E. Fraeger, Exekutiv=Komite für die Südseite: Vincent H. Perkins, John H. Sullivan und Walter V. Magnus, Exekutiv=Komite für die Nordseite; John H. Dullard, John J. Harkins, Richard E. Burke und Fred E. Eldred, Exekutiv=Komite für die Westseite, und Thomas J. Powers, Exekutiv = Komite für die Landstädte.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die sogenannten „Unabhängigen“ ein eigenes Ticket aufstellen, das aber nur wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

Kurz und Neu.

* Um $1500 für ihren Baufonds aufzubringen, wird die katholische St. Nikolaus=Gemeinde in South Evanston nächstens eine Baustelle zur Verlosung bringen, die ihr William Walter von Rose Hill zum Geschenk gemacht hat, und die sich beim jetzigen Stande des Grundeigenthums=Marktes schwer preiswürdig verkaufen läßt.

Das Geschenk des Kaisers.

Große Vorbereitungen der hiesigen Kriegervereine für die Fahnen=Ueberreichung.

Der deutsche Gesandte wird persönlich erwartet.

In Eicke's Halle, Nr. 106 Randolph Straße, fand gestern eine Versammlung der Delegaten des „Zentralverbandes der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend“ statt, um die letzten Arrangements für die Festlichkeit zu treffen, die am nächsten Sonntag gelegentlich der Ueberreichung der „Kaiser=Fahne“ in der Südseite=Turnhalle stattfinden soll. Der Präsident des Zentral=Verbandes, Kamerad Hachmeister, theilte den Delegaten mit, daß ihm vom deutschen Konsulat die Nachricht zugegangen sei, daß der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, höchstwahrscheinlich persönlich dem Zentralverbande das Geschenk des Kaisers überreichen werde. Dem Botschafter soll ein glänzender Empfang bereitet werden, wie man überhaupt nichts unversucht lassen wird, um die ganze Feier zu einer möglichst imposanten und erfolgreichen zu gestalten. Zu diesem Zwecke wurde beschlossen, alle deutschen Vereine der Stadt, insbesondere die landsmannschaftlichen, Unterstützungs= und Gesangvereine zur Theilnahme einzuladen, und der Zentralverband gibt sich der frohen Hoffnung hin, recht viele von ihnen am nächsten Sonntag in der Festhalle begrüßen zu können.

Die Feier selbst nimmt um ½4 Uhr mit einem großen Militär=Konzert ihren Anfang, nachdem vorher die solenne Einbringung sämmtlicher Vereinsfahnen stattgefunden hat. Während des Konzertes erfolgen die feierliche Uebergabe und die Weihe der Kaiser=Fahne. Dieselbe wird vom deutschen Botschafter Dr. v. Holleben dem Präsidenten des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine Chicagos und der Umgegend, Kamerad H. Hachmeister, übergeben und von diesem dann mit einer kurzen Ansprache im Namen des Verbandes übernommen werden. Nachdem hierauf der Fahne die üblichen militärischen Ehren durch das Abspielen des Präsentirmarsches erwiesen sind, übergibt Präsident H. Hachmeister die Fahne der Anordnung des Kaisers gemäß, nach welcher dieselbe jedes Jahr einem anderen Verbandsvereine übergeben werden soll, zunächst dem Präsidenten des „Deutschen Kriegervereins von Chicago.“ Nachdem dieser sie übernommen, findet der Parademarsch statt, den Botschafter v. Holleben abnehmen wird. Zum Schluß des Konzertes wird ein Schlachtenpotpourri aufgeführt. Dem Konzerte folgt das Bankett und diesem der Festball.

Folgende Komites wurden ernannt: Empfangs=Komite: Ex=Präsident Geo. Büttner, Carl Velten, Jos. Milbe, E. Doehlmann, Franz Buedel, Alb. Naumann, Rob. Zaffke und die Beamten des Zentralverbandes.

Preß=Komite: S. Selten und H. Hachmeister.

Aufsichts= und Dekorations=Komite: L. Morris, John Arndt, Franz Kasten, H. Uhlhorn, John Doerrhoefer.

Wirthschafts=Komite: Fritz Eicke, Chas. Trebien und Franz Czara.

Musik=Komte: John Arndt, Albert Lüttke, Aug. Eschemann, Jos. Milde.

Bankett=Komite: Carl Gutzeit, Fritz Eicke, Wm. Jende, Alb. Lüttke, Aug. Eschemann und Chas. Trebien.

Die Vereine, welche mit ihren Fahnen am Feste theilnehmen wollen, sind ersucht, dieselben bis spätestens um 2½ Uhr in der Turnhalle bereit zu haben. Die Fahnen=Abtheilung versammelt sich im kleinen Turnsaale.

Nachdem das Festprogramm definitiv festgestellt war, machte Kamerad Hachmeister den Anwesenden die Mittheilung, daß ihm vom Konsul Bünz im Auftrage des deutschen Kaisers vor einigen Wochen der rothe Adlerorden 4. Klasse übergeben wurde, und zwar als ganz besondere Anerkennung des Wirkens des Zentralverbandes.

Die Nickel Plate=Bahn

verkauft Tickets innerhalb Entfernung von Einhundert und fünfzig Meilen am 29. und 30. November zu ein und ein Drittel Fahrpreis für die Rundfahrt wegen des Danksagungs Tages. Giltig für Rückfahrt bis 1. Dezember. Wir haben drei durchfahrende Züge laufen täglich nach Fort Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo und New York, Vestibule=Schlafwagen und ausgezeichnete Speisewagen mit sich führend. Schreibt oder telephonirt General=Agent, 111 Adams Str., Chicago, wegen reservirter Plätze im Schlafwagen. Chicago Passagier=Station, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn=Schleife. Stadt=Ticket=Office 111 Adams Straße. nv18,20,23,27

Vernachlässigte ihr Kind.

Unter der Anklage, ihren siebenjährigen Sohn aufs Schändlichste vernachlässigt zu haben, wurde gestern eine gewisse Marie Richley verhaftet und in der Chicago Ave. = Polizeistation eingesperrt. Seit acht Tagen hatte die dem Trunke ergebene Frau mit ihrem Kinde auf einem Heuboden hinter dem Hause No. 165 Larrabee Straße übernachtet. Der Kleine wird jedenfalls einer Erziehungsanstalt überwiesen werden, da die Mutter ihn angeblich oft hungern und frieren ließ, um nur ihrem Hang zum Trunke fröhnen zu können.

Im Gasthause bestohlen.

Dem Eisenbahnangestellten Michael Smith aus Marshalltown, Ia., wurden gestern, als er in seinem Zimmer in einem Gasthaus an Clark nahe Harrison Str., der Ruhe pflegte, $110 in baarem Gelde, sowie eine Anzahl Kleidungsstücke gestohlen. Aehnliche Erfahrungen machte gestern der Eisenbahnarbeiter George Newman aus Racine, Wis., welcher in einem benachbarten Gasthause um seine Baarschaft im Betrage von $40 bestohlen wurde.

Leset die „Sonntagpost“.

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Geld ersparende Verkäufe ..für..

Dienstag.

8:30 bis 9:30 Vormittags.

Mädchen=Schuhe. Feine Dongola Knöpf= und Schnürschuhe für Mädchen und Kinder Größen 9, 9½, 10, 13, 13½ und 1, garantirt werth $1.25 per Paar — für **50c**

2:30 bis 3:30 Nachmittags.

Männer=Slippers. Fancy bestickte Sammet=Slippers für Männer — Größen 7 bis 11 — das Paar für **29c**

Kattune. 1500 Yards gute Qualität helle Kleider= und Shirting=Prints, werth 5c per Yard — für **2½c**

Muslin. 1 Yard breiter gebleichter Muslin in Restern — die Yard für **3½c**

Bettuchzeug. 2¼ Yard breites, schweres ungebleichtes Bettuchzeug, werth 18c per Yard — für **12½c**

Flanell. Extra schwer gefließte Parchent=Rester, per Yard **7½c**

Gardinen=Stangen. 20 Dutzend 5 Fuß lange Gardinenstangen, werth 6c jede, das Stück zu **2½c**

Tafel=Damast. 2 Yards breiter silbergebleichter ganzleinener Tafel=Damast, werth 60c die Yard, die Yard für **35c**

Gardinen=Netting. 60 Zoll breite feines Spitzen=Gardinen=Netting, lauter neue Entwürfe, mit echten Knopfloch=Kanten, werth 30c die Yard, für **19c**

Hosen=Stoffe. Doppelte gelegter wollener Hosenstoff, gestreift oder klein karrirt, werth 85c per Yard, die Yard für **49c**

Capes. Elegante Capes für Damen, gemacht aus feinen reinwollenen Kerseys, in blau oder schwarz,—einfacher oder Empire Rücken, reich mit Braid bestickt, werth $7.50, für **$3.79**

Shawls. Große Beaver Shawls mit geknoteten Fransen, werth $2.50 für **$1.49**

Kleider=Röcke. Kleider=Röcke für junge Damen, gemacht aus brokadirter Brillantine, mit gutem Futter und Sammet=Einfassung, perfekt hängend — werth $2.00 — für **$1.25**

Jackets. Schwere Biber Jackets für Kinder, in marineblauen oder klein karrirten Mustern, garnirt mit Braid, würden zu $2.00 billig sein, Dienstag für **$1.25**

Groceries.

J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patentmehl, in 98 Pfd. Säcken per Bbl. **3.69**

Unser 19c Peaberry Kaffee, nur zwei Pfd. an einen Kunden, per Pfd. **10c**

Swift & Co.'s feinster Schinken, per Pfund **6½c**

Süße deutsche Chokolade, per Pfd. **3½c**

Golden Drip Tafel=Syrup, die Gallone zu 20c, per Quart Jar **8c**

Proctor & Gamble's Lenox Seife, drei Stücke für **7c**

Liberty Brand Mince Meat, per Packet **7½c**

Fancy Elgin Creamery Butter, per Pfd. **23c**

Der allerbeste isconsiner Limburger Käse, per Pfund **13c**

Unser 20c Special Blend Kaffee, per Pfd. **15c**

Sie treten aus.

14 deutsche Logen verlassen den Orden K. & L. of H.

Im Orden der „Knights and Ladies of Honor,“ der vor 22 Jahren gegründet worden ist und zeitweilig 80,000 Mitglieder gehabt haben soll, rumort es zur Zeit ganz gewaltig. Die Mitglieder sind unzufrieden mit der Höhe der Kosten, die ihnen aus der Mitgliedschaft erwachsen, und beschuldigen die Ordensverwaltung verschwenderischer Geschäftsführung. Es würden zu hohe Gehälter an die regulären Beamten des Ordens gezahlt, heißt es, und diese verständen es, sich in ihren Stellungen zu halten, indem sie den Wortführern und „Machern“ in den einzelnen Logen von Zeit zu Zeit beträchtliche Sportelzuwendungen machten. Die Mitgliederzahl ist im Laufe der letzten Jahre auf 50,000 zurückgegangen, und neuerdings scheint ein Massenabfall besonders der deutschen Mitglieder im Gange zu sein.

In Wendels Opernhaus an der Milwaukee Ave. fand gestern eine Massenversammlung von Mitgliedern der nachgenannten vierzehn deutschen Logen des Ordens statt: „Anna,“ „Deutsche,“ „Lessing,“ „Hubertus,“ „Lincoln,“ „Lady Wallenstein,“ „Queen,“ „La Salle,“ „Florina,“ „Venus,“ „Eintracht,“ „Hermina,“ „Harmonia“ und „Augusta.“ — Nachdem mehrere Redner den Sachverhalt dargelegt hatten, wurde einmüthig beschlossen, den Orden K. & L. of Honor zu verlassen und unter dem Namen „Deutsch=Amerikanischer Bund von Illinois“ einen unabhängigen Kranken= und Sterbekassen=Verein in's Leben zu rufen. Zu zeitweiligen Beamten der neuen Organisation wurden gewählt: Präsident, August Wendel; Conrad Bachmann, Vize=Präsident; E. Adolph Bode, Sekretär; Frank Dettler, Schatzmeister; Mitglieder des Aufsichtsrathes — Wm. Bachmann, Louis Hirsch, Joseph Wallmann, Chas. Thomae, Gerhard Lagemann, Henry Hasse, Henry Uhlmann und Henry Levis.

Der neue Verband wird Sterbegelder im Betrage von $500 bis $1000 zahlen. Seine Inkorporirung wird er sobald wie möglich vom Staatssekretär auswirken.

* An der Ecke von 25. Str. und Cottage Grove Ave. kam es gestern Morgen zwischen einem gewissen William McDonald und einem im Leihstall No. 125 25. Str. angestellten Kutscher, Namens John Burns, zu einer Prügelei, in deren Verlauf der Letztgenannte derartig zugerichtet wurde, daß er nach dem County = Hospital gebracht werden mußte. McDonald ist flüchtig geworden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ausfuhr und Schutzzoll.

Warum sich der Ausfuhrhandel der Ver. Staaten nicht mehr im Wesentlichen auf Natur- und Ackerbau-Erzeugnisse beschränkt, ist angeblich schwer zu erklären. Noch vor wenigen Jahren dachten die amerikanischen Fabrikanten gar nicht daran, daß ihre Waaren möglicher Weise auch im Auslande verkauft werden könnten, und im laufenden Rechnungsjahr werden sie voraussichtlich einen ausländischen Absatz im Werthe von $375,000,000 erzielen. Einige verbohrte republikanische Politiker, welche den Wählern auch den größten Blödsinn zumuthen zu dürfen glauben, wollen diesen merkwürdigen Aufschwung auf den Dingley-Tarif zurückführen, aber da nicht schon der McKinley-Tarif eine solche Wirkung gehabt hat, so können die Administrationsblätter ihre Vermuthung nicht bestätigen. Aller „Kredit" für die erfreulichen Vorkommnisse in den letzten drei Jahren gebührt ausschließlich Herrn William McKinley und seinem übermenschlichen Scharfsinne, wogegen der Tadel für die unerfreulichen Ereignisse entweder seinen Vorgänger oder das unabwendbare Schicksal trifft. Es darf deshalb auch nicht zugegeben werden, daß der selige Dingley die Ausfuhr amerikanischer Fabrikate in Schwung gebracht hat.

Indessen darf sich das amerikanische Volk der wunderlichen Schlußfolgerungen nicht entwöhnen, die ihm von den Hochzöllnern gelehrt worden sind. Wenn diese selbst nicht mehr behaupten, daß alles Gute, was sich unter der Herrschaft eines Schutztarifs ereignet, lediglich von den Zöllen herrührt, so machen sich eben andere Leute ihre Logik zunutze. Da sich die Ausfuhr von amerikanischen Fabrikaten erst merkbar gehoben hat, seitdem es Trusts gibt, so folgt doch über allen Zweifel hinaus, daß wir ohne Trusts noch immer keine Ausfuhr hätten. Es folgt weiter, daß die Leute, welche die Trusts bekämpfen, ebenso unvernünftig sind, wie die Freihändler. Kein Geringerer, als der Präsidentenmacher Mark Hanna hat das offen ausgesprochen, und über kurz oder lang wird wohl die ganze republikanische Partei den Muth finden, seinen Ansichten amtlich beizupflichten.

Bis jetzt ist das aber noch nicht geschehen, sondern es gibt sogar republikanische Blätter, welche die Erscheinung aus anderen Gründen erklären. Einige meinen, die „schlechten Zeiten", die fünf Jahre lang anhielten, hätten die amerikanischen Fabrikanten gezwungen, für die Erzeugnisse, die sie im Inlande nicht verkaufen konnten, neue Märkte im Auslande zu suchen, und dieser Versuch sei so erfolgreich gewesen, daß sie auch nach der Rückkehr der guten Zeiten den Ausfuhrhandel weiter gepflegt hätten. Wenn jedoch diese Annahme richtig wäre, so müßte ja am Ende die Belebung der Ausfuhr dem „Freihandelstarif" (mit durchschnittlich 45 Prozent Schutz) gutgeschrieben werden, der „bekanntlich" die schlechten Zeiten verschuldet hat. Die Freihändler könnten sich darauf berufen, daß sie immer gesagt haben, die amerikanische Industrie könne sich mit jeder anderen messen, und erringe sich nur deshalb nicht den ihr gebührenden Platz im Weltmarkte, weil sie daheim zu stark geschützt sei. Darum muß doch noch ein anderer Grund gefunden werden.

Man sagt also, daß die amerikanische Industrie im Wettkampfe mit der europäischen nur deshalb so schnell gesiegt hat, weil sie ungleich leistungsfähiger ist. Der amerikanische Erfindungsgeist, die amerikanische Unternehmungslust und die Geschicklichkeit der amerikanischen Arbeiter hätten zusammengewirkt, um Ergebnisse zu zeitigen, über welche die gesammte Kulturwelt erstaunt ist. Mit dieser Erklärung wird wohl auch das Richtige getroffen, aber auch sie widerlegt die Lehren der Schutzzöllner. Denn eine Industrie, die von Hause aus so kräftig ist, bedarf offenbar keines künstlichen Schutzes.. Mag man die Sache drehen, wie man will, so kommt man immer zu dem Schlusse, daß die amerikanischen Fabrikanten nicht mehr gepäppelt zu werden brauchen, wenn sie im Stande sind, im offenen Weltmarkte jeden Wettbewerb zu bestehen.

Die Baumwollernte.

Baumwolle ist in den letzten Monaten stetig in die Höhe gegangen und „Middling" wird jetzt für Januar-Lieferung mit 7.20 Cents, für Mai-Lieferung mit rund 7.30 Cts. das Pfund gehandelt. Das ist schon ein bedeutendes Mehr gegenüber dem Vorjahre und die Anzeichen deuten darauf hin, daß die Preise noch mehr in die Höhe gehen.

In seinem Ernterundschreiben für November sagt das Ackerbaudepartement bezüglich der Baumwolle: Die Thatsache, daß die amtlichen Schätzungen der zu erwartenden Baumwollernten mehrere Male hinter dem wirklichen Ernteertrag ziemlich bedeutend zurückblieben, war in jedem Falle darauf zurückzuführen, daß man von der schnellen Vermehrung der Anbaufläche keine Kenntniß hatte, bezw. dieselbe in den Voranschlägen nicht in Rechnung gezogen hatte. Als daher die sehr große Ernte des letzten Jahres zeigte, daß die Anbaufläche eine weit bedeutendere Vergrößerung erfahren hatte, als sowohl die amtlichen, wie auch die meisten privaten Schätzungen angenommen hatten, wurde beschlossen, dieses Jahr eine besondere und gründliche Untersuchung dieses Punktes und der ganzen Lage der Baumwollkultur vorzunehmen. Dies geschah und es zeigte sich, daß die Anbaufläche, die sich letztes Jahr auf nahezu 25,000,000 Acres stellte, auf rund 23,500,000 Acres zurückgegangen ist — wahrscheinlich wird das endgiltige Ergebniß zeigen, daß das gegenwärtige Baumwoll-Areal noch geringer ist. Die Untersuchung zeigte auch, daß der durchschnittliche Ernteertrag vom Acre geringer sein wird, als seit vielen Jahren, und wenn für die Ernte eine höchste Ziffer von 9,500,000 Ballen angenommen wird, so ist jede Besserungsmöglichkeit dabei in Betracht gezogen, denn der wirkliche Stand der Baumwolle zur Zeit der letzten Berichte deutet nur auf eine Ernte von höchstens 9,000,000 Ballen.

Wenn man in Geschäftskreisen nicht allen Glauben an die Zuverlässigkeit der amtlichen Ernteberichte verloren hat, dann muß diese Darstellung dazu dienen, die Baumwollepreise ganz bedeutend zu festigen, denn eine Ernte von 9,000,000 Ballen würde wahrscheinlich nicht genügen, die Nachfrage zu decken und der Vorrath würde stark vermindert werden. Die 8 Cent-, ja die 9- und 10 Cent-Baumwolle, von der man in den letzten Jahren im Süden träumte, wie vor ein paar Jahren im Westen von dem Dollar-Weizen, würde wahrscheinlich wieder ihr Erscheinen und den Süden wieder „glücklich" machen. Wenn sich das Ackerbaudepartement aber auch diesmal wieder, wie es schon passirte, um lumpige eine oder anderthalb Millionen Ballen irrt, dann wird es für immer allen Anspruch auf Glaubwürdigkeit in dieser Hinsicht verloren haben. Dann würden in Zukunft auch keine Erklärungen, wie der Irrthum kam, daß man dies oder jenes in Anschlag zu bringen, „vergaß", mehr etwas helfen. Das Ackerbaudepartement hat seine Glaubwürdigkeit bezüglich der Baumwollberichte auf eine Karte gestellt. Hoffentlich gewinnt es das Spiel, es könnte sonst heißen, man habe absichtlich, den „Bullen" zu liebe, den Markt zu festigen gesucht mit falschen Berichten.

Eine Schadenersatzforderung Mexikos.

Die Berieselungsfrage hat, wie jüngst an dieser Stelle ausgeführt wurde, in unserem fernwestlichen Trockengebiet schon zu vielen zwischenstaatlichen Streitereien Anlaß gegeben und wird mehr Streitfälle schaffen in dem Maße, wie das Wasser der Flüsse jenes Gebiets mehr und mehr zur Berieselung des Landes benutzt wird. Aber das ist nicht ihre einzige und größte Sünde. Sie hat noch mehr auf dem Gewissen.

Die Berieselungs-Frage hat bereits zu einem internationalen Streit geführt, und ein solcher muß angesichts der herrschenden Weltmacht- und Ausdehnungs-Politik immer bedenklich erscheinen. Man kann nicht voraussehen, was daraus werden mag.

Die Regierung der mexikanischen Republik verlangt von der Bundesregierung die Kleinigkeit von $20,000,000 als Schadenersatz für eine Anzahl ihrer Bürger, die durch Handlungen von Bürgern der Ver. Staaten und in den Ver. Staaten zu jenem Betrage geschädigt sein wollen. Die Wasser des Rio Grande wurden in früheren Zeiten von mexikanischen Farmern gegenüber dem texanischen Ufer des Flusses bis hinauf nach El Paso in sehr großem Maßstabe zur Berieselung ihrer Ländereien benutzt. Großartige Obst- und Getreide-Farmen auf der mexikanischen Seite des Flusses waren ganz auf diese Berieselung mit Rio Grande-Wasser angewiesen, waren mit ihrer Hilfe geschaffen und produktiv gemacht worden. Der Fluß bildet aber nur bis El Paso die Grenze zwischen den beiden Republiken, von da an wendet sich das Flußthal nördlich durch New Mexico bis nach Colorado, in dessen Bergen das Quellgebiet des Rio Grande liegt. Nun hat die Besiedelung von New Mexico und Colorado in den letzten fünfzehn bis zwanzig Jahren ziemlich gute Fortschritte gemacht, und die Ansiedler, besonders aber große Korporationen, welche dort gewaltige Landgebiete erworben hatten, haben den Rio Grande in seinem Oberlaufe angezapft, um seine Wasser für ihre Zwecke dienstbar zu machen. Große Gesellschaften haben das Wasser des Flusses in gewaltige Sammelbecken geleitet, deren Inhalt sie an die Farmer und Viehzüchter verkaufen. In Folge dieser Ableitung des Wassers, ehe der Fluß El Paso erreicht, ist nun der Wasserstand des Flusses in seinem Unterlaufe ganz bedeutend gefallen, so zwar, daß, wie die mexikanische Regierung in ihrer Eingabe behauptet, für die mexikanischen Farmer nicht mehr genug Wasser da ist zur Speisung ihrer Berieselungskanäle. Ihre Farmen und Obstgärten vertrocknen und werden wieder Wüste. Es gibt dort weder Obst- noch Getreideernten mehr, und die Mexikaner behaupten, daß die Noth, die sie leiden, Dürre und Ernteausfall, einzig und allein der Habgier der amerikanischen Korporationen zu danken ist, welche das Wasser des Flusses in seinem Oberlaufe monopolisiren. Daher ihre Schadenersatzforderung. Mit $20,000,000 wollen sie sich zufrieden geben.

Daß die Mexikaner durch die Ableitung des Flußwassers geschädigt wurden, das mag wahr sein, daß sie zu einer gewissen Entschädigung berechtigt wären, wenn es sich hier um eine Klage zwischen Privatleuten und Angehörigen eines und desselben Staatswesens handelte, scheint sicher, denn natürliche öffentliche Wasserwege dürfen von Uferbesitzern nicht abgelenkt oder abgedämmt werden zum Schaden anderer am untern Lauf. Aber, es scheint auch sicher, daß die Mexikaner nichts bekommen werden, denn die Ver. Staaten werden nicht zugeben wollen, daß jener Rechtsgrundsatz giltig ist für einen Strom, der die Grenze bildet zwischen zwei Staaten, von denen der Eine (der, von dem das Zugeständniß verlangt wird), groß und stark, der andere verhältnißmäßig klein und schwächlich ist.

Nicht darin liegt die Gefahr, daß die Ver. Staaten gezwungen werden könnten, die geforderten $20,000,000 zu bezahlen, sondern darin, daß Mexiko zu stark auf seinem Recht oder vermeintlichem Recht bestehen mag. Wäre Mexiko ein großer, annähernd ebenbürtiger Staat, so läge die Sache anders; aber wie es ist, mag eine dringende Forderung die Herren Imperialisten verschnupfen und den Jingo-Geist, der hier so mächtig geworden ist, vermögen zum Predigen des Krieges gegen den unverschämten Nachbarn, und dann mag es leicht passiren, daß die Vorsehung uns nach Mexiko schickt, wie sie uns nach den Philippinen sandte, daß wir im Namen der Zivilisation Mexiko bekriegen und ihm ein tüchtig Stück abzwacken, wenn nicht, es ganz verschlucken müssen. Es wäre doch überhaupt die beste Lösung der Frage, den Rio Grande zu einem rein „amerikanischen" Strom zu machen, das heißt auch das jenseitige Ufer an uns zu bringen, dann könnten wir ja den geschädigten Farmern u. s. w. gerecht werden.

Ein Krieg mit Mexiko wegen dieser Schadenersatzklage ist ja gewiß unmöglich, es ist unsinnig, davon überhaupt nur zu reden. Es ist nur schlimm, daß das „Unmögliche" heutzutage nicht selten zur „Pflicht" und gerade das „Unsinnige" im Handumdrehen zu dem einzig Vernünftigen wird. Noch vor weniger als zwei Jahren hätte ein jeder Bürger unseres Landes einen Krieg der Ver. Staaten gegen die Philippiner für unmöglich gehalten, man hätte es für unsinnig (wahrscheinlich hätte man den gröberen Ausdruck „verrückt" gewählt) erklärt, nur daran zu denken, daß die „Amerikaner" jemals auf der anderen Erdhälfte einen blutigen Eroberungskrieg führen würden, gegen ein Volk, das sie vorher gar nicht gekannt hatten.

Es ist unmöglich, daß es wegen jener Schadenersatzklage zum Kriege kommt, aber kein Mensch wird mehr behaupten wollen, daß ein Krieg mit Mexiko unmöglich sei, und es ist möglich, daß eine solche Angelegenheit, wie jene Schadenersatzforderung, einmal als **Vorwand** benutzt wird.

Der Panislamismus und der Transvaalkrieg.

(Korr. des Berliner Tageblatts.)

Konstantinopel, Mitte Oktober.

Mit unverkennbarer Aufmerksamkeit verfolgen die Türken, verfolgt die Welt des Islam überhaupt die Vorgänge in Südafrika; aber bei der unerschütterlichen Ruhe, die dem Mohamedaner im Allgemeinen eigen, bei der Gewandtheit, seine Wünsche und Gedanken zu verbergen, die ihn auszeichnet, entschlüpft ihm kaum ein Wort, aus dem man eine Parteinahme für die eine oder andere Sache entnehmen könnte. Und wenn man auch ruhig als sicher hinstellen kann, daß die Islambekenner der ganzen Welt, und die Türken insbesondere, den Engländern möglichst viele Schwierigkeiten wünschen, so hütet man sich offiziell um so mehr, dies erkennen zu lassen. Dafür ein ganz aktueller Beleg:

Ein in Transvaal ansässiger vornehmer Moslim, der Scheich Atta-Ullah, kam vor mehreren Monaten hier an, um seine beiden Söhne dem als Musterschule geltenden Lyzeum von Galata-Serai zum Abschluß ihrer Studien zu übergeben. Sein Aufenthalt verzögerte sich hier, und die Krise in Transvaal spitzte sich immer mehr zu. Eines schönen Tages, als er sich schon entschlossen, den Ausgang des Krieges in Konstantinopel abzuwarten, erhielt er ein Schreiben von Glaubensgenossen in der Heimath, in dem er gebeten wurde, an zuständiger Stelle zu fragen, wie sich die in Transvaal ansässigen Mohamedaner im Kriegsfalle zu verhalten hätten, ob sie gegen die Engländer die Waffen ergreifen sollten, beziehungsweise ob sie dazu verpflichtet wären, wenn sie seitens der Regierung die Aufforderung dazu erhielten. (Bemerkt sei hier, daß die mohamedanische Kolonie in der Südafrikanischen Republik etwa 15,000 Seelen zählt und zum weitaus größten Theil aus Malaien der holländischen Inseln des Sunda-Archipels besteht.) Ein Freikorps sei in der Bildung begriffen, man wolle aber keinen Beschluß fassen, bevor man die Befehle des Khalifen empfangen. Der Scheich beeilte sich natürlich sofort, die Angelegenheit zu unterbreiten. Die Antwort zeugt von salomonischer Weisheit: Die Mohamedaner allerorts müssen sich strikt an die Vorschriften der Religion halten, Gutes nur mit Gutem zu vergelten und Denen, die ihnen Gutes gethan, nach Kräften zu helfen, wenn dieselben in Bedrängniß gerathen!

Woraus folgen würde, daß die Islambekenner in Transvaal, die sich wirklich nicht über ihr Loos beklagen können, nun die Waffen gegen die Engländer erheben müßten, wenn — die im englischen Südafrika wohnenden Mohamedaner, die bedeutend zahlreicher sind, nicht die gleiche Antwort erhalten haben oder erhalten würden, woraus sich also die Möglichkeit ergäbe, daß sich Glaubens- und Stammesgenossen gegenseitig im Dienste zweier fremden Mächte bekriegen müßten. Das ist aber ein Unding für jeden Mohamedaner, und daher ist auch die hier kursirende Nachricht mit aller Vorsicht aufzunehmen, nach der ein mohamedanisches Freikorps thatsächlich am Kampfe gegen die Engländer theilnehme, und zwar unter einer mit einem Halbmond geschmückten Fahne der Republik.

Wenn dieser kleine Zwischenfall an sich von keiner weittragenden Bedeutung ist, so hat er doch in anderer Richtung eine ganz hervorragende Wichtigkeit — er zeigt nämlich unwiderleglich, ein wie starkes Band die Islambekenner der ganzen Welt zusammenhält und an den im Sultan der Türkei verkörperten Khalifen knüpft, ein Band, dessen Stärke die Engländer schon einmal unterschätzt: hier ist es noch unvergessen — wenn man sich auch in London nicht gern daran erinnert, — wie während des großen indischen Aufstandes der damalige englische Botschafter den Sultan Abd-ul-Medschid fast kniefällig beschwor, seinen ganzen Einfluß als Khalif aufzubieten, die Mohamedaner Hindustans von der Parteinahme für die Aufständischen abzuhalten.

Unvergessen ist es aber hier auch, wie die damaligen Dienste des Khalifen seitdem von England belohnt worden sind. Wenn nun die Pforte im Kriege in Südafrika selbstverständlich offiziell die gleiche strikte Neutralität bewahrt, wie die anderen Mächte, so schließt das nicht aus, daß mohamedanische Sendboten — es brauchen ja nicht türkische zu sein — von der Hauptstadt des Osmanenreiches aus wie von sonstigen Zentren des Islam die verschiedenen für denselben in Betracht kommenden Punkte des britischen Kolonialbesitzes aufsuchen, um die Grüße des Khalifen zu überbringen und sich von der Stimmung zu überzeugen, damit man geeignetenfalls den undankbaren und selbstsüchtigen Briten an seine alte Schuld gemahnen kann....

Schon nach dem thessalischen Kriege wurde an dieser Stelle verschiedentlich auf die neu erwachenden pan-islamitischen Ideen hingewiesen; wir können heute konstatiren, daß die Propaganda seitdem nie aufgehört, und daß sie augenblicklich lebhafter denn je betrieben wird — eine bedeutendere Schlappe der Engländer in Transvaal dürfte sicher nicht ohne einen Rückschlag in Indien und Egypten bleiben!

Lokalbericht.

Undank ist der Welt Lohn.

Eine interessante Zahlungsklage gegen die Illinois Steel Co.

Als der Stadtrath vor vier Jahren der Calumet and Blue Island Terminal Railroad Co., einer mit der Illinois Steel Co. in enger Verbindung stehenden Eisenbahn-Gesellschaft, jene werthvollen Wegerechts-Privilegien am Seeufer in South Chicago verlieh, da war die Entrüstung des Publikums eine sehr große und allgemein hieß es: „da steckt Pudel dahinter!" — Die Aufregung hat sich seither gelegt, und die ganze Machenschaft ist wie so viele andere von ähnlicher Art nahezu in Vergessenheit gerathen. Aus dieser zieht sie jetzt ein Herr S.B.Morris mit einer Klage auf Zahlung von $30,000 hervor, die er gegen die Illinois Steel Co. anstrengt. In seiner Klageschrift begründet er diesen Anspruch, indem er erzählt, die Illinois Steel Co. habe ihn seiner Zeit beauftragt, die Annahme jener Wegerechts-Verordnung beim Stadtrath durchzusetzen. Um diesem Auftrage nachkommen zu können, hätte er, Morris, die Stadtväter, einzeln und zusammen, fürstlich bewirthet und sich's auf diese Weise $20,000 kosten lassen, um die Herren der Vorlage geneigt zu machen. Außer diesen Baarauslagen verlangt er von der Gesellschaft für seine Anstrengungen $10,000, denn das seien sie unter Brüdern werth. Vier Jahre lang hätte er sich im Guten bemüht, die Illinois Steel Co. zur Einhaltung ihrer Verbindlichkeiten zu bewegen, aber die Gesellschaft habe gethan, als kenne sie ihn nicht, und habe ihm wie einem zudringlichen Bettler die Thür gewiesen.

Die Vertheidigung der Illinois Steel Co. wird muthmaßlich ähnlich lauten, wie jene Antwort, welche Präsident Gates von der Steel Co. seiner Zeit dem Alderman Kent gab, als dieser zu ihm sagte: „Wenn Sie vom Stadtrath etwas zu verlangen haben, das recht und billig ist, weshalb kommen Sie nicht zu den ehrlichen Aldermen?"—Herr Gates erwiderte darauf: „Von ehrlichen Aldermen weiß ich nichts. Wir machen unsere Geschäfte mit Alderman Powers." — Vor Gericht wird Herr Gates vielleicht etwas weniger offen sein und sagen: „Die Diners, die Zigarren und die Weine, welche Herr Morris für die Aldermen bezahlt haben will, haben zur Passirung der Ordinanz nichts beigetragen; dazu waren stärkere Mittel erforderlich, von denen Herr Morris nichts weiß. Er hat auf eigene Hand gearbeitet, aber seine Bemühungen sind fruchtlos gewesen, und deshalb sehen wir uns ihm nicht zu Danke verpflichtet." Für die Vergebung des fraglichen Wegerechts haben seiner Zeit die nachgenannten Stadtväter gestimmt: Coughlin, Gleason, Best, Madden, Deist, Doerr, Martin, Stuckart, Cooke, Haas (7. Ward), Slepicka, Bennett, Rhode, Bidwill, Engel, Hambleton, Campbell, Stanwood, Holman, Keats, Lammers, Haas (15. Ward), Lenke, O'Connor, Revere, Mahony, Brennan, Powers, Ehlert, Hartwick, Brachtendorf, Hoyer, Schendorf, Larson, Weisbrod, Currier, Chapman, Milne, Finkler, Foster, Bigane, Sahle, Mulcahy, McCarthy, Merchant, Utesch, Greenacre, Howell, Shepherd und Chadwick.

Schwer bestrafter Uebermuth.

Beim Versuche, einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Western Indiana-Bahn zu besteigen, kam gestern Nachmittag der zehnjährige Alexander Pazewich zu Fall und gerieth unter die Räder, wobei ihm das linke Bein vom Rumpfe abgeschnitten wurde. Der Verunglückte, dessen Eltern No. 660 W. 16. Str. wohnen, fand Aufnahme im County-Hospital.

Die Lebensweise von Leuten gerade der besser situirten Klassen bildet gewissermaßen eine Einladung für die Hämorrhoiden. Und diese wünschen sich einzustellen, verlaßt Euch darauf! Und nicht eher werden sie weichen, bis das große Hämorrhoiden-Vertreibungsmittel des Jahrhunderts, **Anakesis**, in Anwendung gebracht wird. Dasselbe besteht aus einem medizinisch zusammengesetzten Instrument, welches sich bei der Anwendung erweicht und innerlich wirkt. Die **Anakesis** ist in allen Apotheken zu haben. Probe frei zugesandt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. mo,mi,fr

Deutsches Theater.

„Flitterwochen", ein urfideler neuer Schwank aus Wien.

Durch die flotte Wiedergabe des neuen Wiener Schwankes „Flitterwochen", von Pferhofer, wurde gestern in Powers' Theater eine ganz außergewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft auf's Beste unterhalten. Ungemischte Heiterkeit war die Parole des Abends, und oft mußten die Darsteller zeitweilig pausiren, bis das Publikum mit dem Lachen fertig war, und sie sich wieder Gehör verschaffen konnten. Der starke Besucherandrang dürfte hauptsächlich durch das Auftreten von Frl. Paula Wirth verursacht worden sein, welche die Direktion im Verlaufe der gegenwärtigen Spielzeit den Chicagoern bisher so selten vorgeführt hat, daß sich deswegen im Publikum schon fast so etwas wie Mißstimmung geltend gemacht hat. Und Frl. Wirth vergalt die Sehnsucht, mit der man ihr Wiederkommen erwartet hatte, denn auch mit einer ganz vorzüglichen Leistung. Ueber den ungarischen Accent, welchen der Verfasser der Soubrette des Stückes nach einer durch lokale Wiener Bühnenverhältnisse gebotenen Gepflogenheit auferlegt hat, ist unser „Münchener Kind'l" zwar vielfach gestolpert, aber zum Glück versteht es Frl. Wirth, sogar mit Grazie zu stolpern. Auf dem Heimwege haben die Theaterbesucher darüber debattirt, in welcher Szene „die Wirth" am besten gewesen sei, ob als „küßliche Flitterwöchnerin," ob mit dem Champagnerschwips, ob im Kampfe mit den liebenswürdigen Verwandten ihres Herrn Gemahls, oder ob beim Aufbegehren der jungen Frau gegen die eheliche Oberhoheit, welche der Gatte geltend zu machen sucht. Man kam allgemein zu dem Schluß, daß die Künstlerin in allen diesen Situationen „gleich gut" gewesen sei, und diesem Urtheil darf getrost auch die Kritik sich anschließen. Außer der Rolle, welche Frl. Wirth inne hatte, waren auch fast alle anderen Hauptpartien des Stückes ganz vortrefflich besetzt. Herr Strampfer und Frau Welb-Markham als die Eheleute Walter und Barbara Kirchner, Herr Orlop als der grantige Rößler, dem man die Vaterfreuden hinterzogen hat, und Herr Heinz Gordon als der Schwerenöther Seebach — sie Alle wurden ihren verschiedenen Aufgaben in deren vollem Umfange auf's Beste gerecht. Herr Karl Fischer als der junge Ehemann sah gut aus, brachte es aber nicht fertig, der Figur auch nur den geringsten „weanirischen" Anstrich zu geben, so daß er wie ein Fremdling von seiner Umgebung abstach. Herr Wachsner, der im letzten Akte des Stückes als entgleister Stationschef Boller vorzufahren hatte, wirkte vornehmlich durch eine äußerst gelungene Maske. In dieser Hinsicht hatte auch Herr Julius Schmidt Erfolg, der, in der Episode des Schlankerl Roderich Flamm, gestern zum ersten Male vor das hiesige Publikum trat. — Daß das Pferhofer'sche Stück am Raimund-Theater in Wien 150 Mal nach einander hat aufgeführt werden können, ist sehr begreiflich. Bald wird sich wahrscheinlich Jemand finden, der's für die anglo-amerikanische Bühne „adapted", und dann wird's für diese zu einem Zug- und Kassenstück ersten Ranges werden.

Für kommenden Sonntag wird eine Schauspiel-Novität zur Aufführung angekündigt: „Der goldene Käfig", von Phelix Philippi, dem Verfasser von „Das Erbe", „Wohlthäter der Menschheit" u. s. w.

Wohlgelungene Ballfestlichkeiten.

In der Nord-Chicago-Halle, an Clybourn und North Ave., gab vorgestern Abend die „Edelweiß"-Loge No. 1646, K. & L. of H., ein großes Ballfest und erzielte damit einen durchschlagenden Erfolg. Die geräumige Halle erwies sich als viel zu klein, um die überaus zahlreich erschienenen Freunde und Gönner des festgebenden Vereins aufnehmen zu können. Das war freilich nicht zu verwundern, denn die „Edelweiß"-Loge erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit, welche wohlbegründet ist. — Das Arrangements-Komite hatte ein sehr interessantes und reichhaltiges Vergnügungsprogramm ausgearbeitet, das auch die hochgespanntesten Ansprüche befriedigen mußte. Von Anfang an bis zu Ende herrschte im Saale eine prächtige Feststimmung. Jedermann amüsirte sich auf's Beste und, als die Abschiedsstunde schlug, da waren sich alle Theilnehmer darüber einig, daß sie herrliche Stunden verlebt hatten. Die ausgezeichneten Arrangements lagen in den Händen der Mitglieder Lina Kannenberg, Louise Klußmann, Hermann Darms, Friedrich Beier, John Niekel.

Einen glänzenden Verlauf nahm das Ballfest, welches der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Vergnügungs-Klub „Normannia" vorgestern in der Aurora-Halle, an Milwaukee Ave. und Huron Straße, abhielt. Die Betheiligung an dem Feste war eine überaus zahlreiche, und, was die Hauptsache ist, alle Besucher fanden Unterhaltung in Hülle und Fülle. Viel Vergnügen bereitete die Verloosung sehr werthvoller Geschenke. Sicherlich hat der festgebende Verein durch den großen Erfolg der gestrigen Festlichkeit sich viele neue Freunde erworben. Der Festausschuß bestand aus den Mitgliedern Elias Berg, Fred. Ferdinansen und Olaf Olsen.

* Im Räucherhause der „Chicago Packing & Provision Co.", in den Viehhöfen, kam gestern Morgen ein Feuer zum Ausbruch, das einen Schaden von etwa $200 zur Folge hatte. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* Im Souterrain des Gebäudes No. 325 Clark Str. wurde gestern zu früher Morgenstunde der daselbst als Hausmeister beschäftigte John Brady als Leiche aufgefunden. Als Todesursache wird Lungenblutung angegeben.

Spurlos verschwunden.

Der Nr. 407 N. Paulina Straße wohnhafte Julius F. Leiboldt, welcher bei der West Side Brewing Co. als Agent angestellt war, ist seit letztem Montag spurlos verschwunden. Einige Tage vorher erhob der Vermißte angeblich in der „Milwaukee Ave. Savings Bank" eine Geldsumme von $4000, welche er dort hinterlegt hatte, seinen Angehörigen mittheilend, er wolle für das Geld Aktien der genannten Brauerei ankaufen. Die Beamten der Brauerei-Gesellschaft erklären, daß Lieboldt jenen Geldbetrag nicht auf diese Weise angelegt habe.

In räthselhafter Weise ist ein gewisser Richard Clifton spurlos verschwunden. Der Vermißte begab sich vorgestern Abend mit seiner Gattin nach dem Polk Str.-Bahnhof, mit der Absicht, mittels eines bald fälligen Zuges nach Montreal, Can., zu fahren. Clifton theilte seiner Gattin mit, er müsse sich auf wenige Minuten entfernen, erschien jedoch nicht wieder, sodaß die Frau, nachdem sie bis zum nächsten Morgen vergeblich gewartet hatte, bei der Polizei Anzeige machte. Bis jetzt ist es trotz aller Bemühungen nicht gelungen, den Vermißten aufzufinden.

Von Flammen bedroht.

Als gestern der Blaurock McGowan von der Rogers Park-Polizeistation das zweistöckige Holzgebäude Nr. 4695 N. Clark Str. passirte, entdeckte er, daß dasselbe in Flammen stand. Der Polizist eilte die Treppe hinauf und weckte die in tiefem Schlafe befindliche Familie der Frau Mary Woodbury. Die beiden Töchter waren bereits in ihrem Schlafzimmer vom Rauche überwältigt worden, so daß der Blaurock sie die Treppe hinabtragen mußte. Die Mutter sowie deren Sohn gelangten ohne Hilfe glücklich ins Freie. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt etwa $1000, wovon $500 auf die Firma Gerner Bros. entallen, welche im ersten Stockwerk ein Spezereigeschäft betreibt.

Blutig verlaufen.

Anläßlich der Taufe seines Sohnes hatte gestern Abend der Italiener Alexander Roketo von Nr. 397 S. Desplaines Str. mehrere Landsleute zu einem Schmause eingeladen. Die Gäste vertrieben sich die Zeit später mit Kartenspielen, wobei es zu einem Streit kam. Im Laufe des sich dann entspinnenden Handgemenges zog einer der Kampfhähne ein Rasirmesser und brachte damit dem Nr. 164 W. Taylor Str. wohnhaften Frank Siciliano eine schmerzhafte Wunde im Gesicht bei. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme. Die Polizei verhaftete den Gastgeber als den muthmaßlichen Thäter, ließ ihn aber bald wieder laufen.

* Die Mitglieder von Methodisten-Frauenvereinen treffen große Vorbereitungen für den Bazaar, der vom 4. bis zum 9. Dezember in dem Gebäude der methodistischen Buchhandlung, an Wabash Ave. und Monroe Str., zum Besten des im Bau begriffenen Wesley-Hospitals abgehalten werden soll.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Hubert A. Hagemann

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 141 W. 16. Str., am Donnerstag, den 23. November, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen: mdmi

Anna Hagemann, geb. Thele, Gattin.
Anton E., John J. und Hubert Hagemann, Söhne.
Frau Mary Laporte und **Frau Agnes Lux**, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Frank Ad. Schott

im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten am Sonntag um 1.30 Nachm. gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 361 Dayton Str., Dienstag Morgen um 10 Uhr nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Schott, Vater.
Annie Schott, geb. Meyer, Mutter.
Ella Annie, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Barch, geb. Kochler,

gestern Abend um 9 Uhr 18 Sekunden eines plötzlichen Todes gestorben ist. — Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1.30 Uhr, vom Trauerhause, 478 N. Park Ave. Der trauernde Gatte:

Christ Barch.

Gestorben: Leo J. Waldorf, am 19. November, im Alter von 5 Monaten und 14 Tagen, Sohn von Michael und Barbara Waldorf (geb. Adams). Das Leichenbegräbniß findet am 21. November um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause, 1212 Wellington Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker statt.

Todes-Anzeige.

Hermann-Loge No. 4, O. d. H. S.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Groß

von der Hermann-Loge Nr. 4, O. d. H. S., am Sonntag, den 19. November, Nachmittags 3 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. November, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 3908 Armour Ave., nach der Immanuelskirche, Ecke 46. und Dearborn Str., und von da nach Oakwood. Die Schwestern sind ersucht, sich 12½ Uhr pünktlich in der Logenhalle, 3934 State Str. einzufinden, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Josephine Henrich, Präs.
Marie Horchler, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Max Eichholz

im Alter von 32 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 144 S. Paulina Str., Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags, den 22. November, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: modi

Lina Eichholz, geb. Kistner, Gattin.
Nikolaus u. Martha Kistner, Eltern.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Auguste Groß

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3908 Armour Ave., Donnerstag Nachmittag 1 Uhr, nach der Immanuels-Kirche, Hr. Pastor Hattendorf, von dort nach Oakwood. Tief betrauert von mdimi

John Groß, Gatte.
Emma Graper, Tochter.
Gilbert Graper, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Carl Marx Hive 148.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Schwester

Bertha Barth

am Samstag, den 18. November, entschlafen ist. Die Beamten sind ersucht, am Dienstag, den 21. November, punkt 1 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Mauer, Lady Com.
Agnes Schmitt, Rec. Keeper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Anna Katharina

im zarten Alter von 4 Monaten und 15 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 214 Clybourn Ave. aus nach dem Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

George und **Minna Schuster**, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Waege

im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten nach schwerem Leiden am Sonntag, den 19. November, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 12 Uhr, vom Trauerhause, 676 13. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Waege, Gatte.
Rudolph Waege, Sohn.

Gestorben: Katharina Germer, geliebte Gattin von Hugo Germer. Beerdigung Dienstag, den 21. Nov., vom Trauerhause, 36 Lewis Str., um 1 Uhr, nach Rosehill. Hugo Germer, Gatte.

Danksagung.

Hiermit sage ich dem Orden der Ehrenritter und Damen von Amerika meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Schwester

Katharine Fendt,

welche Mitglied der Schiller-Loge Nr. 12 war, und kann den Orden Jedem auf das Beste empfehlen; noch ganz besonders fühle ich mich zum Dank verpflichtet gegen die drei Oberbeamten dieses Ordens, M. Reh, den, Gr.-Präsient, H. Stupe Gr.-Sekr., und A. Burmeister, Gr.-Treasurer, indem unter deren musterhaften Führung der Orden gedeiht und blüht. Achtungsvoll

Frau Marie Huissel.

Danksagung.

Allen Theilnehmern und Freunden, sowie der „Washington Loge 665" unseren tiefgefühlten Dank für die herzliche Theilnahme beim Begräbniß unseres geliebten Sohnes

Ferdinand Liebke.

Die trauernden Eltern:

Ferdinand und **Ernstine Liebke.**

Danksagung.

Die Unterzeichnete spricht hiermit dem Arbeiter-Unterstützungsverein Nr. 3 ihren herzlichsten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes.

Frau F. Zapel.

AUDITORIUM.—Opern-Saison.

Große Oper!

Unter der Direktion von Hrn. **Maurice Grau.**

Heute, Montag, zwei Aufführungen: „Der Barbier von Sevilla" und „Cavalleria Rusticana". Dienstag: „Tannhäuser". Mittwoch: „Carmen". Donnerstag: „Don Giovanni". Freitag: „Die Walküre". Samstag Nachmittag: „Lohengrin". Samstag Abend: „Aida" zu populären Preisen.

Preise: $3.50, $3.00, $2.50, $2, $1.50; Logen $30. Am Samstag Abend $2, $1.50, $1—jetzt zum Verkauf. Weber-Piano im Gebrauch.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

Konzert: Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

momifr EMIL CASCH.

PABST

Malz und Hopfen vom besten und die Meisterschaft des Bierbrauers haben sich vereinigt in der Erzeugung von **Pabst's Select.** Dieses Bier ist hell wie das importirte Pilsener, ist ihm aber an Güte überlegen.

Dr. Max Reichmann, Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 90—92 State Str. 10—12 Vorm. 4—6 Nachm.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Gute Kleiderstoff-Werthe ... für ...

Dienstag.

Schöne Auswahl von doppeltbreiten Plaid-Kleiderstoffen und farbigen Serges, per Yard . . . 10c

Yardbreite einfarbige Jacquard Kleiderstoffe in allen hübschen Herbstfarben, Werth 25c, per Yard . . . 15c

36zöllige geblümte schwarze Stoffe, Werth 29c, per Yard . . . 18c

46 Zoll breite, import. englische schwarze Brocades, Werth 50c, per Yard . . 29c

Unsere 75c Qualität extra schwere Sturm-Serge — per Yard . . . 59c

Baumwollstoffe verschleudert.

Hamilton Bett-Percales, die extra breite Qual., vollständig waschecht, Yd. . $5\frac{1}{2}$c

60 Zoll breites türkischrothes Tischdeckenzeug — schön gewürfelt und geblümt — per Yard . . . 24c

Extra schwere türkische Badehandtücher, anderthalb Yard lang, nur . . . 10c

Schwerer weißer Shaker-Flanell, Werth 5c, per Yard . . . $3\frac{3}{4}$c

Doppeltbreite Kleider-Percales, neue frische Waare, keine Rester, per Yard . 5c

Schwerer breiter brauner Muslin, per Yard . . . $3\frac{3}{4}$c

Garantirt federdichtes Bett-Inlet, Werth 18c, per Yard . . . $12\frac{1}{2}$c

Kurzwaaren.

Gute Perlmutterknöpfe, alle Größen, 2 Dutzend für . . . 5c

Patent-Haken und Oesen, 2 Dtzd. für . . 1c

Schwarzes und weißes Baumwollband, alle Breiten, Rolle . . . 1c

Schwarzer Heftfaden, 2 Spulen für . . . 1c

Gute Hornkämme mit Metall-Rücken, nur . . . 5c

Männer- und Knaben-Anzüge.

Ganzwollene Anzüge für junge Männer, Größen 12—20, immer verkauft für 6.48, — morgen . 4.48

Extra schwere Beaver-Reefers für Knaben, sollten 2.48 bringen, für Dienstag nur . . . 1.25

Gute Knaben-Anzüge, bestehend aus 3 Stücken, nur . . . 1.25

Warme Cheviot-Anzüge für Knaben, aus 2 Stücken, Größen 5—13, würden sehr billig sein für 1.50, für Dienstag nur . . . 89c

Apotheker-Waaren.

2 Qt. Fountaine Syringes 38c
Porous Plaster, nur für morgen 5c
Beef, Wine and Iron, beste Sorte, morgen 35c
Bedbug Grease, reg. 25c Artikel, morgen . 7c
Unser Cod Liver Oel, direkt importirt, volles Pint . . . 45c

Groceries.

„Self Raising" Buchweizen-Mehl, Packet . . 9c
Standard Tomatoes, Büchse 7c
Frisch eingemachte grüne Erbsen, Büchse . . 9c
Reines Schmalz, Pfund 5c
Butterine in Country-Rollen, Pfund . . 15c
Extra großer Carolina-Reis, 3 Pfund . . 10c
XXX Soda Crackers, Pfund . . . . $4\frac{1}{2}$c
Scouring Seife, Stück 3c
Stärke, 4 Pfd. 11c
Nehmt mit unseren delikaten Eis-Cream in Bricks, per Brick, nur . . . 7c

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Große Oper.
Powers.—„An American Citizen".
Studebakers.—„Fledermaus".
Grand Opera House.—„The Ameer".
Columbia.—„The Rounders".
McVickers.—„The Great Ruby".
Lyric.—„The Telephone Girl".
Great Northern.—„The Triple Alliance".
Hopkins.—„Shaft No. 2".
Alhambra.—„An Easy Mark".
Dearborn.—„Too Much Johnson".
Criterion.—„The Defaulter".
Haymarket.—Vaudeville.
Academy.—„Over the Fence".
Bijou.—„Shannon of the Sixth".
„Rienzi"—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Weibliche Spione in Frankreich.

Wie die französische Regierung sich Nachrichten auf dem „gewöhnlichen Wege" zu verschaffen pflegt, wurde während des Dreyfus-Prozesses in Rennes ausführlich erörtert. Einer der Zeugen sprach seine persönliche Abneigung gegen die Verwendung von Frauen zu Zwecken der Spionage aus. Sehr mit Unrecht; denn wie aus den Memoiren der französischen Polizisten zu ersehen ist, haben gerade die weiblichen Spione der Regierung oft die wichtigsten Dokumente geliefert.

Der ehemalige Geheimpolizist Criselli, der sich des besonderen Vertrauens Napoleons III. erfreute, erzählt jetzt die sinnreiche Art, in welcher er hinter alle Geheimnisse der russischen Politik kam. Der russische Gesandte in Paris, Graf Kisselew, ein 70jähriger Greis, ließ alle aus Petersburg gelangenden Nachrichten an seine Freundin die Gräfin Gardonne adressiren. Für diese Dienstleistung empfing die genannte Dame ein Jahresgehalt von 10,000 Francs, während deren Gatte, dem die Redaktion des Petersburger Hofjournals oblag, 15,000 Francs bezog. Dem Geheimpolizisten Criselli gelang es, die Gunst dieser Dame zu erringen und, indem er ihr versprach, sie über wichtige politische Ereignisse seines Ressortes zu informiren, brachte er sie dazu, die für den russischen Botschafter bestimmten Einläufe zunächst ihm zu behändigen. Criselli eilte mit ihnen geradenwegs zu Napoleon III., woselbst die Briefe in dem schwarzen Kabinet von dem Postbureauchef Tilberg, einem Meister seines Faches geöffnet, vom Kaiser gelesen und eine Stunde später an die Gräfin Gardonne zurückgegeben wurden, die es nicht glauben konnte, daß die Briefe geöffnet waren, so wenig war eine Spur hiervon zu finden. Die der Gräfin im Austausch gelieferten französischen Geheimnisse waren natürlich für den Zweck fabrizirte. Nichtsdestoweniger hielt sie der damalige russische Kanzler Graf Nesselrode für so wichtig, daß er der Vermittlerin ein Kollier von 12,000 Mark sandte mit der Weisung, die kostbare Bekanntschaft der Geheimakten bestens zu kultiviren.

Freilich kamen durch diese Indiskretionen zwei große Diplomaten hart aneinander. Der französische Gesandte in Rußland, Herr Castelbajar, und der französische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Herr Drouyn de L'huis; denn Napoleon III. wußte stets einige Tage, ehe sein Minister sie erfuhr, die wichtigsten Vorgänge. Schließlich sahen sich die Beiden genöthigt, ihre Demission zu geben. Diese Spionage wurde fortgesetzt, bis der Graf Kisselew nach Rußland zurückkehrte und die Gräfin mit sich nahm.

Ein anderer Gewährsmann, der Chef des Sicherheitsbureaus, Mr. Claude, erzählt in seinen sechsbändigen Memoiren noch unter Anderem, daß er eines Tages mit einer merkwürdigen Angelegenheit betraut wurde. In einem wenig bevölkerten Theile von Paris fand man eines Morgens eine vollständig unbekleidete Dame in bewußtlosem Zustande auf der Straße liegen. Man brachte sie zu sich, und erst nach langen Recherchen fand Mr. Claude die Spur des Thäters. Die Dame gestand ihm, mit einem jungen Offizier in einem Restaurant ein tête-à-tête gehabt zu haben, konnte sich der weiteren Vorgänge aber nicht erinnern. Ein abgerissener Uniformknopf, den Claude neben der Bewußtlosen auffand, führte zu dem Ergebniß, daß die Dame, welche der Polizei als eine Spionin Napoleons III. bekannt war, von Pierri, einem Anhänger Mazzinis, und einem französischen Offizier, einem Helfershelfer Pierris, aus Rache in einen Hinterhalt gelockt, dort betäubt, entkleidet und ihres Haarschmuckes vollständig beraubt worden war. Die Spionin wollte es zunächst nicht glauben, daß ihr Liebhaber an dem Attentate betheiligt sei, aber der abgerissene Uniformknopf mußte sie schließlich zur Ueberzeugung bringen.

Acht Tage später wurde Mr. Claude zu Madame X. zu Gast gebeten. Bei seinem Eintritte in ihren Salon fand er daselbst den Protektor der Dame, den Marschall St. Arnaud, und den jungen Offizier, auf welchen sich sein Verdacht gelenkt hatte. Während des Dejeuners zog die Dame plötzlich eine Reitpeitsche hervor und hieb dem Offizier damit derart über das Gesicht, daß sofort das Blut aus dem Munde lief. Hierauf nahm Mr. Claude den Geprügelten in Empfang. Er wurde nach dem Gefängniß Cherche-Midi gebracht und dann zur Deportation verurtheilt. Vor seiner Abreise erbat sich Madame X. die Erlaubniß, mit ihrem einstigen Geliebten in seiner Zelle ein Abschiedsmahl einzunehmen. Sie wurde ihr gewährt. Des anderen Tages fand man den Offizier leblos hingestreckt in der Zelle; „er habe sich vergiftet" hieß es in dem amtlichen Bericht.

Diese Madame X. war übrigens in der Lage, den Sicherheitschef Mr. Claude von dem beabsichtigten Bombenattentat Orsinis eine Warnung zukommen zu lassen, die dieser nicht beachtete. Man sieht daraus, daß die weiblichen Spione unter Umständen große Dienste leisten können.

In ihrem Hause in Auteuil wohnte die schöne Herzogin Castiglione, von der Griselli erzählt, daß sie den Kaiser so sehr für sich zu entflammen verstand, daß er ihr einen Besuch abstattete. Die schöne Herzogin war ebenfalls, wie man später erfuhr, eine Agentin des unerbittlichen Mazzini. Napoleon III. nahm zur Vorsicht Griselli und seinen Leibkorsen Zambo zu diesem Besuche mit. In dem Augenblicke, als Napoleon durch den dunklen Korridor des Hauses schritt, stürzte aus einer Nische eine dunkle Gestalt auf ihn zu. Doch im Nu hatte sich Zambo auf sie geworfen und stieß den Attentäter mit seinem Dolche nieder. Die Herzogin wollte erst Napoleon Glauben machen, der Ermordete sei nur der Geliebte ihrer Zofe gewesen, welcher sich im Vorzimmer verbergen wollte. Aber da man bei der Leiche einen vergifteten Dolch fand, mußte die Herzogin bald darauf Frankreich verlassen.

Eine neue Behandlung der Seekrankheit.

Eine neue Behandlung der Seekrankheit bespricht Dr. de Vries im New Yorker „Medical Journal". Dr. de Vries hat auf seinen 58 Seereisen keinen einzigen Passagier angetroffen, dem es Nutzen gebracht hätte, einige Wochen lang vor der Reise oder noch während derselben große Dosen des neuerdings so sehr empfohlenen Bromnatriums zu schlucken. Als Folge dieser Behandlung ergab sich vielmehr der „Bromismus", ein Vergiftungszustand, der sich in Appetitverlust, Schwindel, Erbrechen und starker Nervenerregung äußert. Dr. de Vries verschreibt einem Reisenden, der sich vor der Seekrankheit fürchtet, vor dem Antritt der Fahrt eine Dosis Calomel, oder ein Salzklystier, am Tage der Abfahrt früh Morgens etwa $1\frac{1}{2}$ Gran Bromnatrium und dann noch einmal dieselbe Dosis eine Stunde vor der Abfahrt des Schiffes. Der Passagier soll sich dann mit Ausnahme der Essens- und Schlafenszeit beständig auf dem Deck halten. Nur durch diese Maßnahmen erzielte Dr. de Vries gute Erfolge. Während der Fahrt ist der reichliche Genuß von kohlensaurem Wasser anzurathen, auch von aromatischen Getränken, von Limonade und Champagner und von Ingwerbier; dagegen verwirft er die Anwendung von Eisbeuteln, weil sie den Patienten zwingt, in der Kajüte zu bleiben.

Lokalbericht.

Herbst-Konzert der „Senefelder."

Mit seinen gestrigen Leistungen hat der Senefelder Liederkranz alle seine Freunde, die bereits gewohnt waren, nur Gediegenes in seinen Konzerten zu vernehmen, freudig überrascht; er hat sich selbst übertroffen. Sämmtliche, von ihm zum Vortrag gebrachten Lieder übten eine tiefgehende Wirkung aus und wurden mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Durch die Aufführung des Vorspiels zur Oper „Der Trompeter von Säckingen" bekundete der Verein das rühmliche Streben, das Gebiet der von ihm studirten Chöre möglichst zu erweitern und seine Aufgaben zu vertiefen und zu erschweren. Aber nur ein Gesang-Verein mit so reichem an die Bewältigung so schwieriger Schulung, wie der Senefelder, kann sich an die Bewältigung so vortrefflicher Aufgaben wagen. Dazu gehören ferner große Begeisterung und ein unermüdlicher Fleiß. Doch nur unter einer gediegenen und anfeuernden Leitung können so herrliche Darbietungen geboten werden, wie sie der Senefelder Liederkranz gestern thatsächlich zu Stande gebracht hat. Dem wackeren Dirigenten F. A. Kern hat der Chor deßhalb auch vornehmlich die Triumphe zu verdanken, die er gestern Abend feiern konnte. Die Nordseite-Turnhalle war auf der Gallerie, wie unten im Saale dicht gefüllt von Besuchern; gegen 9 Uhr war kein noch so bescheidenes Plätzchen mehr im Saale zu erhaschen. Die à Capella-Chöre „Mailied" von Edwin Schultz, „Der Choral von Leuthen" von Reinhard Becker, „Jubilate", schwedischer Vesperchor, in dem Arrangement von Zander, wie auch „Der Reiter und sein Lieb" von Edwin Schultz wurden mit großer Verve und in sinngemäßem, eindrucksvollen Vortrag gesungen, und Ausgezeichnetes leistete der Chor auch in der Aufführung des Vorspiels aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen". Die Chöre der Landsknechte und die der Studenten entbehrten in den Forte-Stellen nicht der nöthigen Kraft und Klangfülle, und sehr duftig und zart wurden die Piano-Passagen ausgeführt. Auch die Inhaber der Solopartien — „Konradin", Hr. Schultze, „Werner", Hr. Dietz, „Der Haushofmeister", Hr. Palmer und der „Rektor", Hr. Heinrich Hieber — bestanden mit vollen Ehren. Als Koloratursängerin von schon weit vorgeschrittener Schulung und ausgiebiger, sympathischer Stimme, erwies Frau Emilie Brandt sich mit ihren beiden Nummern, Szene und Arie aus „Traviata" und zwei kleineren Liedern von Meyer-Helmund und Wickede. Ihr Auftreten wurde von den Besuchern beifällig begrüßt und nach jeder Nummer durch einmüthigen, anhaltenden Applaus ausgezeichnet. So gestaltete sich das Konzert der Senefelder denn zu einem vollen Erfolg. Das dem Konzert folgende Ballfest nahm einen nicht minder genußreichen Verlauf. Die Arrangements zu demselben waren von den Herren Chas. Siebert, Anton Kaiser, Heinrich Hieber, F. H. Marx und Hermann Erpenbeck geradezu musterhaft getroffen worden.

Pastor Reinkes Begräbniß.

Morgen werden die sterblichen Ueberreste des Pastors Augustus Reinke, von der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, welcher vorgestern nach zweiwöchentlicher Krankheit im Alter von 58 Jahren verschieden ist, vom Trauerhause, No. 755 N. Wood Str., aus auf dem Concordia-Friedhof zur letzten Ruhe gebettet werden. In Hannover geboren, kam der Verstorbene als junger Mann nach den Ver. Staaten und studirte im Concordia-Kolleg Theologie. Im Jahre 1871 gründete Pastor Reinke die Bethlehem-Kirchengemeinde, welcher er seitdem ununterbrochen als Seelsorger vorgestanden hat. Von ihm sind auch das Evangelisch-Lutherische Altenheim in Arlington und das Evangelisch-Lutherische Heim für Taubstumme gegründet worden. Dr. Reinke hinterläßt die Wittwe und sechs Kinder. — Die Bethlehems-Kirche befindet sich an der Ecke von N. Paulina und McReynolds Str.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friedmann, Bessie, 29 J., 197 W. 12. Str.
Graft, John, 60 J., 48 Spruce Str.
Irmis, Benjamin, 38 J., 1031 S. Kedzie Ave.
Jacobson, Charlotte, 22 J., 33 W. 25. Str.
Kroeck, Marie P., 19 J., 747 Wells Str.
Miller, Bertha A., 34 J., 101. Str. u. Ave. N.
Reinke, August H., 58 J., 755 N. Lincoln Str.
Roffow, Arthur, 9 J., 2940 W. 41. Court.
Umbrecht, August, 40 J., 1016 Belmont Ave.
Voltz, Friedrich, 68 J., 642 Claremont Ave.
Wegner, Franz, 74 J., 952 W. 20. Str.

Marktbericht.

Chicago, den 18. November 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.00—$6.85 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$5.25; Mastschweine $3.50—$4.00; Schafe $3.60—$4.20.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter $13\frac{1}{2}$—14c; Dairy 16—20c; Creamery 20—25c; beste Kunstbutter $17\frac{1}{2}$—18c. — Käse: Frischer Rahmkäse $12\frac{1}{2}$—13c das Pfd.; andere Sorten 8—10½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 8—8½c das Pfd.; Hühner $6\frac{1}{2}$—7c; Enten 7—7½c; Gänse $5.50—$5.75 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet: 8—10c das Pfd.; Hühner 8—9½c das Pfd.; Enten 7—8½c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.50 das Dutzend. — Eier $17\frac{1}{2}$—18c das Dutzend. — Kalbfleisch 6—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 6½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 5—5½c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $1.75—$2.75 per Faß; Bananen 75c—$1.50 per Gehänge; Birnen $4.00—$4.25 per Faß; Zitronen $4.00—$4.50 per Kiste; Apfelsinen, $3.00—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — 33—40c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $3.00—$4.00 per Hundert; Zwiebeln, hiesige, 30—35c per Bushel; Bohnen $1.70—$2.25 per Bushel; Radieschen $1.50—2.25 per 100 Bündchen; Blumenkohl $1.50—$2.00 per Kiste; Sellerie 10—20c per Bund; Spinat 15—30c per Bu.; Salat 50—75c per Kiste; Erbsen $1.50 bis $1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, 75c per 100 Bündchen.

Getreide. — Winterweizen, Nr. 2, $67\frac{1}{2}$—68c; Nr. 3, rother, 61—67c; Nr. 2, harter, $66\frac{1}{2}$—67c; Nr. 3, harter, 63—63½c. — Sommerweizen, Nr. 3, 66—67½c; Nr. 2, harter, $65\frac{1}{2}$—67c; Nr. 3, 63—66c; Nr. 4, 59—62c. — Mais, Nr. 2, $31\frac{1}{2}$—32c. — Hafer, Nr. 2, $24\frac{1}{2}$—25½c. — Roggen, Nr. 2, $51\frac{1}{2}$—52½c. — Gerste $35\frac{1}{2}$—45c. — Heu $4.00—$10.50 per Tonne. — Roggenstroh $6.00—$7.50.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

William gegen Florence Reveau, wegen Verlassung; John gegen Ida Robinson, wegen Verlassung; Milan F. A. gegen Mary E. Easton, wegen Ehebruchs; Minnie E. gegen Arthur Howard Lyman, wegen Trunksucht; Thomas R. gegen Stella Hartray, wegen Verlassung; Dorothy gegen John R. George, wegen Verlassung; Anna gegen John Rezab, wegen grausamer Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Clark Str., 156 Fuß südl. von Lawrence Ave., 100×125, John A. Witty an Jens J. Meldahl, $12,000.
Garfield Boulevard, Südost-Ecke Sangamon Str., 25×150, J. Meldahl an John A. Witty, $27,000.
Vernon Ave., 340 Fuß südl. von 29. Str., 28×115, Martin Garrity an Maria Garrity, $3000.
Curtis Ave., zwischen 106. und 107. Str., 30×117, M. P. Byrnes an die Pacific L. and H. Assn., $1,850.
N. 40. Ct., S. 91 F., Lots 20 bis 22, Block 16, Rogers Park, H. E. Sehring an R. W. Vasey, $1500.
Lafayette Ave., 82 Fuß nördl. von 120. Str., 50×126, J. Van Beek an K. Groenink, $1,154.
Marshfield Ave., 40 Fuß südl. von 86. Str., 50×125, E. Robert an J. R. Dinsmore, $1000.
Oglesby Ave., 246 Fuß nördl. von 75. Str., 52×125, Frank F. Ovatt an Alonzo A. W. Hannis, $1,500.
Greenwood Ave., Nordost-Ecke 79. Str., 126 Fuß zum Wegerecht der Eisenbahn, H. L. Carpenter an A. T. Stewart Lumber Co., $2,500.
Lowe Ave., 148 Fuß südl. von 71. Str., 25×154½, J. E. Hooper an M. E. Miller, $1000.
Cregier Ave., 75 Fuß nördl. von 71. Str., 25×162, Ella J. Cooley an William O'Malley, $2000.
Minerva Ave., 148 Fuß südl. von 65. Str., 50×125, Julius Brunton an Henry Hart, $4000.
65. Place, 470 Fuß westl. von Washington Ave., 40×125, James Kelly an William J. O'Malley, $9000.
Union Ave., 120 Fuß nördl. von 66. Str., 30×103, Maria A. Hoey an Esther Reilly, $3,500.
Emerald Ave., Südwest-Ecke 67. Str., 48×145, und andere Grundstücke, Mary L. Davies an Bune Rosenthal, $800.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, welche Arbeit suchen, sprecht vor. Garantiren stetige Anstellung. Plätze zugesichert für Wachtmänner $15, Janitors $50, Engineers $75, Feuermänner $14, Porter, Treiber, Männer für Wholesale-Häuser, Lagerhäuser $12. Allgemein nützliche Männer, Elevatorleute, Office-Clerks, Kassirer, Verkäufer, Kollekteure, Buchhalter, $14, Fabrikarbeiter, Eheleute und Männer für jedes Handwerk oder Geschäft. Vorzusprechen Surety Brokerage Co., 61 LaSalle Str.

Verlangt: 100 gute Tabak Stripper; stetige Arbeit. M. Newlander & Co., 88 Franklin Str. 20nvlw

Verlangt: Ein junger Mann, 18 bis 24 Jahre, um auf 2 Pferde aufzupassen und im Store zu helfen. Kleiner Lohn. 597 Wells Str.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot. Guter Lohn. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 56 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 58 Adams Str., Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Lunchmann. 74 Adams Str.

Verlangt: Junger deutscher Verkäufer an Drygoods. 247 E. North Ave. modi

Verlangt: Junger Konditor oder Bäcker. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann im Meatmarket. 509 Sedgwick Str.

Verlangt: Wurstmacher, der alles versteht; Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Erfahrener junger Mann, um Milchwagen zu fahren. 105 Osgood Str.

Verlangt: Ein Junge, am Bäckerwagen zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Dritte Hand Brot und Rolls. 758 W. 47. Str.

Verlangt: Ein Schneider, junger Mann, zum Repairing und im Geschäft aufpassen. Guter Lohn. — Muß englisch sprechen. 395 W. Madison Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 10 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Tinner, stetige Arbeit. 205 Lake Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 213 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schneider, um Röcke zu bürsten. — 214 Centre Str. mdi

Verlangt: Porter für Saloon. 722 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Schroeders Apotheke, Chicago und Milwaukee Ave.

Verlangt: Bügler an Shopröcken. 330 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes; $5 und Board. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Waiter für Short Hours Dining Room. 1233 Milwaukee Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schneider, Baisters an Röcken; stetige Arbeit, guter Lohn. 127 Hadden Ave., Top Floor.

Verlangt: Presser an Röcken. 811 N. Wood Str., nahe North Ave., bei Alley. mdi

Verlangt: Weber an Rugs. 1506 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und am Ofen zu arbeiten. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Küchenmann, der auch Geschirr waschen muß. 596 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Schmiedehelfer. 1855 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Rolls 232 W. 14. Str.

Verlangt: Starker Junge im Feed-Store. 1148 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes. H. Wolf, 542 W. 12. Str.

Verlangt: Guter und zuverlässiger Bushelman. Bei M. Born & Co., 250 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 17—20 Jahren, um als Porter im Saloon zu arbeiten. 172 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schneider. 218 N. Clark Str., Färberei.

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden umgehen kann, in eine Bäckerei. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Porter. 119 W. 12. Str., Ecke Canal. mdi

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Hausarbeit; guter Lohn. 113 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Butcher im Store zu helfen. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Grocery Clerk; — muß polnisch sprechen; stetige Arbeit. 80 W. Fullerton Ave., nahe Robey und Elston Ave.

Verlangt: Zwei aufgeweckte Jungen für leichte Arbeit im Dry Goods Store. Ecke North Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein von Deutschland aus gelernter Delikatessen-Mann, der das mariniren von Häringen gründlich versteht. Meerrettig Jakob, 68 Ost Randolph Str. mdmi

Verlangt: Ein Treiber (auf Kommission) für Bäckerwagen. 330 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Schneider, Baisters, Finishers und Trimmers, an feinen Männerröcken; höchste Preise, stetige Arbeit. J. Reens, 187 Market Str. 15nvlw&j

Verlangt: Küfer. 124—130 14. Pl. 15nov,1w&son

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager, billigste Preise. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Room 415. 16jv,3mt,tgl&son

Verlangt: Ein junger, kräftiger Bursche als zweiter Knecht auf einer größeren benachbarten Farm. Briefliche Anmeldungen. Paul Maurer, Powers Lake, Genoa Junction, Wisconsin. sammo

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, westl. von den Rocky Mountains, im südl. Wyoming, wo Männer den ganzen Winter arbeiten können, 200 nahe Chicago; 50 Kohlengräber, freie Fahrt; 50 Farmarbeiter, gute Heimath. In Roß' Labor Agency, 33 Market Straße. 18novlw

Verlangt: Flinker kräftiger Junge von 15—16 Jahren, Saloon mit Business-Lunch. 2295 Archer Ave. smo

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, um im Grocery-Geschäft zu helfen. 482 48. Ave., Ecke Harrison. sammodi

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 15novlw

Verlangt: Tüchtige Agenten. Hoher Lohn und Kommission. F. Schmidt, 226 Milwaukee Ave. 14nov,1m

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Brotbäcker wünscht Stelle als zweite Hand. Adr.: L. X. 372 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes sucht Stellung. Ch. Jung, 67 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Maschinist und Elektriker, der am Schraubstock, Feuer und allen Maschinen arbeiten kann, sucht in oder außerhalb Chicago Stellung. Abr.: G. 582 Abendpost. 18nov,1w&son

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht einen Platz für allgemeine Hausarbeit; kann mit Pferden umgehen, spricht deutsch und englisch und ist willens einen guten Platz sofort zu übernehmen: — kann auch in Saloon oder Hotel sein, hat auch schon in Gärtnerei gearbeitet. Adr.: F. 468 Abendpost.

Gesucht: Koch für Business-Lunch sucht Stelle. — Adr.: P. 325 Abendpost. mdmi

Gesucht: Suche als Koch oder Lunchmann eine Stelle. 223 S. Green Str.

Gesucht: Zuverlässiger und nüchterner Mann sucht Arbeit als Wächter oder sonstwas. Adr.: W. 783 Abendpost. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen für Kleidermacherin. Nur geübte brauchen nachzufragen. 602 N. Paulina Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge Mädchen im Stick-Geschäft. 683 Wellington Str.

Verlangt: Mädchen und Handmädchen, auch zum Lernen an Westen. Stetige Arbeit. 18 Ellen Str.

Verlangt: Erfahrene Taschen- und Handmädchen an Röcken. 238 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäckerstore. — 175 Centre Str.

Verlangt: Handmädchen an Röcken, und eine Nähtepresserin, auch ein Presser. 286 North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken an Singer-Maschine. 791 N. Halsted Str. 20nvlw

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Papier-Schachteln. Bauder Paper Box Co., 345—347 Canal Straße. sasonmo

Verlangt: Gute, arbeitsame Mädchen, an elektrischen Lampen zu arbeiten. $3.00 per Woche für Anfänger. 176 Ost Indiana Str. frmo

Verlangt: Kräftiges Mädchen zur Erlernung der Massage. 911 Schiller Gebäude, 103 Randolph Str. 17—26nov

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. 14nolw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 162 North Ave., Ecke Halsted.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 74 Adams Str.

Verlangt: Zweites Mädchen. Muß englisch sprechen und etwas nähen können. 483½ LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 145 Cleveland Ave., 2. Flat. Weiß.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 626 Sedgwick Str.

Verlangt: Hausarbeitmädchen; 5 in Familie. Keine Wäsche. $5. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: 200 Mädchen, Frauen und Köchinnen. — 372 Garfield Ave.

Verlangt: Waschfrau. 105 Osgood Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 195 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 39 Grove Ct., zwischen Orchard und Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Kochen und Backen. Lohn $3.50. 1306 Dunning Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 272 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. Remus, 579 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Lunchköchin. 891 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen bei 2 Leuten. Referenzen verlangt. 94 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissell Str. modi

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. — Kein Waschen. Lohn $4. 159 Wells Str., unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche, kein Kochen. 520 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 263 Clybourn Place.

Verlangt: Ein zweites Mädchen. 3427 South Park Ave. mdi

Verlangt: Köchin; $6; keine Wäsche. 479 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 324 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Evergreen Ave.

Verlangt: Köchin. 142 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit und sich sonst nützlich zu machen im Restaurant; guter Lohn. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin im Restaurant. 90 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten im Restaurant. 90 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit im Candy-Store. Muß zu Hause schlafen. 3259 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit Lohn $3.50. 343 W. Harrison Str., Bäckerei. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen, deutsch, für allgemeine Arbeit im Restaurant. 561 S. Western Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit, eines als Kindermädchen. 378, 45. Pl., nahe Grand Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Hausarbeit behilflich zu sein. Nachzufragen 319 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Philips, 173 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, bei einem Kind und für leichte Hausarbeit. Kleiner Lohn. Gutes Heim. 930 Wolfram Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen in kleiner Familie. M. Daus, 295 Hirsch Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — guter Lohn. 450 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 Wells Str., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 725 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Lau, 2791 Robey Str., Ravenswood. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — gute Köchin, kleine Familie. 1324 Wolfram Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 631 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 322 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 409 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen um die Hausarbeit für 2 Leute zu thun. 365 Wells Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 643 Fullerton Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen, 3 in der Familie; braucht nicht zu waschen, kann zu Hause schlafen. 469 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie, $4 die Woche. 415 Leland Ave., Ravenswood.

Verlangt: Junges Mädchen, 13—14 Jahre alt, für leichte Arbeit; kleine Familie. 43 Alice Place, 2. Floor, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen bei August Clift, 68 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Drei in Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. sonmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von drei Personen. Nachzufragen: 2502 Michigan Ave. sonmo

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 58 Sheffield Ave., oben samsomo

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, das Kochen und Waschen kann. Familie von 3 Personen. Modernes Flat. Mrs. Herman Goettsch, — 1957 Deming Place, nahe Lincoln Park, 3. Etage. samsomo

Verlangt: Gute Mädchen bei hohem Lohn. W. Wolff, 3024 Wabash Ave. 9nvlmt&jn

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz,*&son

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und Hausarbeit im Restaurant. 388 E. North Ave. ssamo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 756 Madison Str., 1. Flat. samo

Verlangt: 200 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 und $5. — 479 N. Clark Str. samodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 14nov,1m

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittelungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. E. Runge. 13nvlmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 22. Str. und Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau in kleiner Familie. 654 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für kleine Familie; kleiner Flat. 114 Edgemont Ave.

Verlangt: Mädchen zum Reinigen in Restaurant. — Nacht-Arbeit. $5 per Woche. Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau wünscht Arbeit in der Küche, im Saloon oder Restaurant. Frau Bubel, 64 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in mittlerem Alter sucht Stellung als Haushälterin. 5053 Dearborn Str., oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 447 Eddy Str.

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einzelnem Herrn oder im Haushalt mitzuhelfen. 78 Menominee Str., Room 9, 1. Flat.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle bei altem Herrn als Wirthschafterin. 35 N. Claremond Ave., nahe Western Ave., oben.

Gesucht: Eine junge Wittfrau ohne Anhang, sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn ohne Kinder bevorzugt. 448 N. Ashland Ave., Hölzel.

Saubere Wäsche wird geliefert in und außer dem Hause. 349 Milwaukee Ave., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 300 North Ave. erste Etage.

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit oder in Küche. 172 E. North Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht leichte Stelle bei kleiner Familie. L. Pfleger, 1794 N. Oakley Ave. mdi

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; am liebsten ohne Wäsche. 373 Franklin Str., Bäckerei.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht eine Stelle in einem Restaurant oder Hotel für Tagarbeit. 394 Dearborn Str., Hotel Mina.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines Millinery-Geschäft in Verbindung mit Stellenvermittelungs-Bureau; gute Geldquelle für richtige Quelle. Adr.: F. 474.

Zu verkaufen: Schuhstore mit Repairshop. 608 W. Madison Str.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, mit Soda-Fountaine, billig. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. — Gute Lage, billig. 528 Cleveland Ave. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Billig, Abreise halber, möblirtes Flat, alles besetzt, billige Miethe. 425 Milwaukee Ave.

Feiner Bargain! —$500 Baar kaufen ein altetablirtes Grocery-, Confectionery-, Zigarren- und Tabakgeschäft. Elegant gelegen, mit Wohnräumen dahinter. Keine Agenten. Nachzufragen 40 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Guter Eßsaloon. Joseph Jungs Brauerei, 3700 S. Halsted Str. mdi

Bäckerei zu verkaufen wegen Geschäftsveränderung; gute Ecke, Nordseite. Adr.: G. H. 32) Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Umstände halber billig. Guter Platz für den rechten Mann. Gegenüber Deerings Fabrik an Clybourn Ave. — Nachzufragen bei Friedrich Zieske, 630 Southport Avenue. sammo

$5 bis $10 zahle ich einem Jeden, der mir Kunden verschafft, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu leihen wünschen. Offerten unter G 587, Abendpost, erbeten. 18novlw&so

Zu verkaufen: Meat-Market, alter Platz, billig, wegen Krankheit. 793, 22. Str. ssasonmo

Zu verkaufen: Ein Butchershop. 4759 Ada Str. 14nov,1w,&son

Goetzendorff, 489 N. Clark Str., kauft und verkauft jeder Art Geschäfte. Schnelle und reelle Bedienung. 20oklmt&son

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partnerin, gute Lunchköchin mit etwas Kapital; alleinstehende Frau vorgezogen. 170 Süd Halsted Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Nebengelaß, für ei oder 2 Herren. 255 Vine Str., nahe North Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, billig. Näheres 96 Fremont Str., nahe Clay Str. modimi

Zu verkaufen: Gutes Pferd; auch Painter-Wagen. 685 Armitage Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Will verkaufen: Mein neues, elegantes Mahagony Upright Piano, sehr billig. 6 Monate im Gebrauch. 120 Racine Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neues Upright Piano, wegen Abreise, billig. 795 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Nur $30.00 für ein schönes Rosenholz Piano; $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division. 20nvlw

Orchestrions, Musik-Automaten etc. reparirt und stimmt billigst. J. W. Prohazka, 134 E. Madison Str. 20nvlw

Schönes gebrauchtes Steinway Upright in tadellosem Zustande, $300; großes, hübsches gebrauchtes Mahagoni Chase Upright, $175; großes Mahagoni Washburn Upright, wenig gebraucht, $165; Weidenslaufer Upright, $65. Lyon & Healy, Wabash Ave. und Adams Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prachtvollen Heiz- und Kochofen. 355 Larrabee Str. mdi

Nähmaschinen, Billards 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zitherunterricht, viermal wöchentlich für 50c. Prof. A. Müllers Zitherschule, 590 Wells Str. 9novlm&son

Zither-Unterricht, dreimal wöchentlich, für 50c. Wm. Rahn's Zitherschule, 959 N. Halsted Str. 27of,1m,tgl&son

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. O. C. Heine, deutscher Zahnarzt, 748 — 31. Str., Ecke Halsted Str. 17nov,1m,tgl&son

Dr. Mansfield's Monthly Regulator hat hunderten besorgten Frauen Freude gebracht, nie ein einziger Fehlschlag; schwerste Fälle gehoben in 2 bis 5 Tagen, ohne Ausnahme; keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Brieflich oder in der Office, $2; Dame anwesend; alle Briefe aufrichtig beantwortet. The Mansfield Remedy Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 614, Chicago, Jll. 17ma,tgl&son*

Patent-Anwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgültige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 20novlmttg&son

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottsfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nvtg*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 8novlj

Das neue Bankerott-Gesetz befreit Euch von allen Schulden in kürzester Zeit. Leichte Bedingungen. — 121 LaSalle Str., Zimmer 72. 3ollmt&son

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen! Farmen! Farmen! — Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen mit zweistöckigen Gebäuden, Stall und anderen Gebäuden, 20 bis 160 Acker. Seht sie Euch an. Ullrich, 167 E. Randolph Str., 2. Flur. 9jnlj

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave. Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Av. 5ja*

Westseite.

Sehr billig: 2-stöck. Brick-Flat Haus, Zement-Basement, in Lexington Str., nahe der 48. Str. Miethe $408 per Jahr, kann mit $1000 Baar erworben werden. Nur 20 Minuten mit Elevator von der Stadt. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. nov12—20

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Billig, Nordseite- und Lake View - Grundeigenthum. Hypotheken zu 5, 5½ und 6 Prozent. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave. 4nov,samodo,1m

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. —
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle u. Monroe Str., Zimmer 814, Fl. 8. 5nv,1mo&jo

Zu kaufen gesucht: Eine Lot in Waldheim. G. H. 353 Abendpost.

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j,&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34,
Otto C. Boelcker, Manager,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.
Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.
Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 25jn,tgl&son
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte, schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie Geld?
Wir wollen mehr deutsche Kundschaft. Wir haben das älteste, verläßlichste und beste Leihgeschäft auf der Nord- und Westseite. $20 bis $1000 geliehen auf Möbel, usw., Pianos, Wagen, Pferde etc. Geld geliehen am selben Tage der Applikation und rückzahlbar nach Belieben. Jede Zahlung vermindert die Interessen. Warum nicht bei uns leihen, statt nach der Südseite u gehen und Zeit und Fahrgeld zu verlieren. Alles rasch und vertraulich. Sprecht vor!
Northwestern Mortgage Loan Co.,
465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. bis

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave. Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen-Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
in großen und kleinen Summen, zu den niedrigsten Raten, auf Chicago Grundeigenthum, zu verleihen. Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
Deutsche Hypotheken-Bankiers, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 5nov,tgl&sonlmo

Zu verleihen: Viel Geld an Hand, auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Adr. A. 112 Abendpost. 6no,1mo&son

Zu verleihen: Privatgelder, 5 und 5½ Prozent.— Adr. B. 317 Abendpost. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne sofort kollektirt für Leute ohne Mittel, ebenfalls Noten, Miethe-, Kost-, Fleischer-, Grocer-, Schmied- und Saloon-Rechnungen, Einkommen beschlagnahmt, schlechte Miether hinausgesetzt. Alle Rechtssachen ausgeführt. Englisch, deutsch und skandinavisch gesprochen. Stunden 8 Uhr Borm. bis 7 Uhr Abds. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Falls in Unangelegenheiten sprecht vor bei
Heinrich Mueller, Advokat,
Franz Schultz, Konstabler,
167 Washington Str., nahe Fifth Ave., Zimmer 15. (Schneidet dies aus.) 16nov,1m

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison.
Herman Schulz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. Wolff

Helene Funk sucht Valentin und Rosa Funk aus Gärten bei Bischoffstein, Ostpreußen. Wer Auskunft geben kann, bitte vorzusprechen bei J. Roeder, 511 West North Ave., Chicago. sasonmodimido

Wo ist Wilhelm Kornotzke. Dein Bruder Christian sucht Dich. Adresse: 409 E. North Ave. samo

Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 11—26no

Karl Hockheimer! Komme sogleich nach 159 West Harrison Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1 Fleischmischer für Wurstmachen. 885 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein eiserner Geldschrank (Halls Fabrikat) ist billig zu verkaufen; kostete neu $175. Nachzufragen und zu sehen in Real Estate Office, 300 Blue Island Ave. sjamo

Puppen verschenkt — an — Kinder.

Jeder Grocer in Chicago ist ermächtigt, zwischen jetzt und dem 20. Dezember ein Set von neun hübschen Papier-Puppen zu verschenken an jeden Einkäufer von zwei 5-Cent oder einer 10-Cent Schachtel von

Enameline THE MODERN STOVE POLISH

PASTE, CAKE OR LIQUID

Enameline — entweder Paste, Cake oder flüssig — ist die beste Ofen-Wichse der Welt.

Hans der Sieger.

Von **Richard Skowronnek.**

(Fortsetzung.)

Die vier Herren am Stammtische schwiegen schon fast seit einer halben Stunde. Mit den kleinen Ereignissen, die der Tag gebracht hatte, waren sie längst fertig, in der Politik hatte sich nichts Neues zugetragen, wo sollte da also der Gesprächsstoff herkommen? Außerdem waren die zwei Abendstunden am Stammtische doch nicht zu aufregenden Disputationen da, sondern zu beschaulicher Ruhe nach des Tages Last und Arbeit. Im Innern schalt freilich jeder den andern einen dummen Kerl, daß er so gar nichts zur allgemeinen Unterhaltung beitrug, und wenn sie sich mit dem Glockenschlage Elf die Hände zum Abschied schüttelten, dann thaten sie's mit der Ueberzeugung, daß es wieder einmal herzlich langweilig gewesen sei. Wenn's aber am nächsten Abende auf neun Uhr ging, dann lenkten sich ihre Schritte doch wieder ganz von selbst nach dem Hotel Jacobi. Die zwei Stunden Langeweile am Stammtische gehörten eben zu ihrem Tagewerke, wie Essen und Trinken, Arbeit und Mittagsschlaf.

„Das Bier ist heute wieder einmal nicht zum Trinken", sagte endlich der Apotheker und setzte sein Deckelglas nieder.

„Ja, platz am ersten Hause!" erwiderte der Bürgermeister mit einer sinnreichen Umstellung der Hotelinschrift. Seit er in Berlin gewesen war, wo gerade die alberne Mode der sogenannten „Imperative" herrschte, pflegte er diesen Witz an jedem Abend ein- bis zweimal anzubringen.

Der asthmatische Premierleutnant von der Infanterie, der das Bezirkskommando des Städtchens zierte, lächelte müde. Er kannte einen viel besseren „Imperativ", aber er sparte ihn auf, bis es sich wirklich der Mühe verlohnte, damit vor einer größeren Gesellschaft zu glänzen.

Der Vierte im Bunde, der Doktor, dachte gar nichts. Er pflegte im Winter nur Grog zu trinken, die Bierverhältnisse im Hotel Jacobi waren ihm daher ziemlich gleichgültig. Seine kleinen Klatschgeschichten hatte er an den Mann gebracht, und andre Gespräche interessirten ihn nicht.

Jetzt schlug draußen auf dem Flur die Hotelglocke an. Der an der Thür drömelnde Kellner setzte sich mit einem energischen Schwung seiner Serviette in Bewegung, um pflichtgemäß bei der Begrüßung des neuen Gastes mitzuwirken, und die vier Stammgäste sahen einander verwundert an.

Der Omnibus vom Nachtzuge, dessen Ankunft regelmäßig das Signal zum letzten Schoppen gab — zuweilen kam doch ein Fremder mit, den man mit kritischen Blicken mustern konnte — war erst in einer halben Stunde fällig ....

Sieh da, der junge Herr von Rothhof!

„Nanu, Herr Baron, woher noch so spät in der Nacht?" Der schlagfertige Apotheker, der sich zuerst von seinem Erstaunen erholt hatte, war es, der diese Frage an den Eintretenden richtete.

Hans entledigte sich seines Fahrpelzes, schüttelte den Herren am Stammtische der Reihe nach die Hand und erklärte, er habe das Bedürfniß gefühlt, einmal aus seinen vier Pfählen herauszukriechen, um in anregender Gesellschaft einen Schoppen zu trinken. Und im stillen sagte er sich dabei, „na, wegen der Gesellschaft hat sich's wahrhaftig nicht gelohnt, anspannen zu lassen und eine Stunde weit die Gäule durch den Schnee traben zu lassen!"

Die Herren am Stammtische verneigten sich geschmeichelt, und der Herr Premierleutnant vom Bezirkskommando meinte, er denke sich das scheußlich, so die langen Abende allein mit seinen Gedanken zu sitzen.

„Ach Gott", erwiderte Hans mit harmlosem Gesichte, „das kommt ganz auf die Gedanken an. Es gibt Leute, die sich ganz vortrefflich unterhalten, wenn sie mit sich selbst allein sind."

Dem Premierleutnant schwante es dunkel, daß die Erwiderung des Herrn von Wakenitz eine kleine Spitze enthalten hatte; da aber sein Denkapparat zu langsam arbeitete, um sofort eine passende Antwort zu finden, so begnügte er sich, sein Glas zu erheben und Hans mit verbindlichem Lächeln zuzutrinken: „Also Prosit, Herr Kamerad, auf die Gedanken!"

„Na, lange werden Sie sich über Einsamkeit in Rothhof doch nicht mehr zu beklagen brauchen, Herr Baron?!" versetzte der Apotheker mit listigem Augenzwinkern.

„Wie meinen Sie das?" fragte Hans in möglichst kühlem Tone. Er fühlte, was jetzt kommen würde, aber er war entschlossen, gerade darauf loszugehen und dem Gerede, das anscheinend schon im besten Schwange war, mit einer geschickten Wendung die Spitze abzubrechen.

Die Antwort auf seine Frage war ein einstimmiges Gelächter, das ihm die Röthe in die Wangen trieb. Er beherrschte sich aber und erwiderte achselzuckend, er verstehe wirklich nicht, was die Herren meinten.

„Na, wenn Sie's nicht wissen, Herr Baron, wo Sie doch, sozusagen, der Nächste dazu wären", ... meinte der Bürgermeister und trank den Rest seines Satzes mit einem Schlucke Bier herunter.

„Aber, meine Herren", mischte sich jetzt der Premierleutnant hinein, „in ein sich so zart anspinnendes Verhältniß ... wenn da die Fama mit ihren groben Fingern hineingreift .... Sie werden mir zugeben, das ist, ehem ja, zum mindesten unzart oder verfrüht!"

Und er leerte sein Glas mit innerlicher Zufriedenheit über den ihm wohlgelungenen geistvollen Vergleich.

Hans hielt es für das Beste, gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Er lachte laut und herzlich auf: „Ach so, jetzt verstehe ich, die Herren wollen mich verheirathen! Na, nur los damit, wenn Sie eine passende Frau für mich wissen ...."

An dem Tische entstand ein etwas verlegenes Schweigen. Die Herren sahen gedankenvoll in ihre Gläser .... war das unbefangene Benehmen des Herrn von Wakenitz nur Maske, oder hatte das Gerücht vielleicht wieder einmal zwei Leute in Verbindung gebracht, die selbst im Traume nicht aneinander dachten? ....

Der Herr Premierleutnant vom Bezirkskommando hielt jetzt den Augenblick für gekommen, seinen so lange aufgesparten Witz abzuschießen.

„Uebrigens, ja, was ich sagen wollte .... Kennen die Herren schon den neuesten „Imperativ"?"

„Nein, aber Sie werden ihn uns gleich erzählen!" erwiderte der Bürgermeister unter der stillen Heiterkeit der übrigen. Er war der privilegirte Anekdotenerzähler des Stammtisches und pflegte mit dieser Wendung etwaige Konkurrenten von vornherein um den besten Theil ihrer Wirkung zu bringen.

„Hm, ja, also" — der Herr Premierleutnant machte eine Kunstpause zur Erhöhung der Spannung — „mausegraue Paletots!"

Am Stammtische verzog sich keine Miene, nur Hans that dem Erzähler den Gefallen, verbindlich zu lächeln.

„Mause-graue Paletots!" wiederholte der Premierleutnant mit scharfer Betonung der nach seiner Ueberzeugung unsäglich komischen Pointe, aber auch diesmal blieb die erhoffte Wirkung aus; nur der Bürgermeister versetzte schadenfroh: „Wissen Sie was, Herr Leutnant? das nächste Mal geben Sie vorher eine gedruckte Erklärung herum!"

Der Premierleutnant schwieg beleidigt, und der Doktor, der die ganze Zeit über schweigend dagesessen hatte, ergriff jetzt das Wort. Es verdroß ihn, daß Hans die Anspielungen vorhin so geschickt parirt hatte, und er beschloß daher, die Sache von der andern Seite aus in Angriff zu nehmen. Er war es, der das Gerücht von einer zwischen Rothhof und Blankensee bevorstehenden Verlobung in die Welt gesetzt hatte, und so durfte er schon seiner Reputation wegen das einmal angeschlagene Thema nicht fallen lassen.

„Ja, was ich sagen wollte", so begann er, „mit der Zuckerfabrik soll es doch nun Ernst werden zum Frühjahr. Der Karolinenthaler hat fest unterschrieben, der Branziner auch, und jetzt höre ich, daß der Guntramshausener sich ebenfalls für die Angelegenheit interessiren soll. Na, Sie müssen's ja am besten wissen, Herr Baron", wandte er sich an Hans, „das Fräulein von Blankensee, von dem das Projekt ausgeht, kommt ja oft genug zu Ihnen herüber? ...."

„Sie wollten wohl sagen, zu meinem Verwalter", erwiderte Hans. Er merkte die Absicht des neuen Vorstoßes, war aber entschlossen, sich nicht aus der Ruhe bringen zu lassen. „Ja, der hat mir auch davon gesprochen, ich weiß aber nicht, ob ich mitmachen werde. Vorläufig sehe ich noch nicht die großen Vortheile, die für uns dabei herausspringen sollen."

„Soll ja eine außerordentlich schneidige junge Dame sein, dieses Fräulein Dechow auf Blankensee", versetzte jetzt der Premierleutnant. „Habe sie noch nicht zu Gesicht bekommen, ich höre nur, daß sie immerfort Körbe austheilt .... ist wahrscheinlich der Rechte noch nicht gekommen!"

Dabei nahm er einen Schluck aus seinem Glase und strich sich hinterher selbstgefällig den spärlichen Schnurrbart.

„Die wartet auf Sie, Herr Leutnant!" bemerkte der Bürgermeister unter dem dröhnenden Gelächter seiner Stammtischgenossen.

Hans stieg es ingrimmig im Herzen empor. Er hätte die rüden Gesellen, die den Namen dieses jungen Mädchens in ihre klatschgewohnten Mäuler nahmen, züchtigen mögen, die leidige Klugheit sagte ihm aber, daß es am gerathensten sei, zu schweigen. Ein einziges unbedachtes Wort konnte alles verderben, und dann — wer gab ihm überhaupt das Recht, sich zum Ritter von Fräulein Dechow aufzuwerfen?

Der Doktor hatte sich unterdessen zu einem neuen Angriffe gerüstet.

„Wissen Sie, meine Herren, wen ich übrigens neulich in Blankensee getroffen habe? ... Den Karl Neureiter!"

Das mußte eine außerordentlich interessante Mittheilung sein, denn die Herren des Stammtisches begrüßten sie mit einem allgemeinen Ausruf des Erstaunens.

„Und denken Sie sich, meine Herren, er ist wieder als Vorarbeiter eingestellt worden — ganz, als ob nichts geschehen sei!"

Erneutes Erstaunen.

Hans fühlte instinktiv, daß hinter der Mittheilung des Doktors eine Gemeinheit lauerte, er bezwang sich aber und schwieg.

Da that der Premierleutnant dem Doktor den Gefallen, zu fragen, was es denn mit diesem Neureiter für eine Bewandtniß habe.

„Ach Gott, er hat drei Monate gesessen, weil er sich's herausgenommen hatte, seine Gutsherrin thätlich zu beleidigen", erwiderte der Doktor mit möglichst gleichgültiger Miene.

Jetzt konnte sich Hans nicht enthalten, zu äußern, daß Fräulein Dechow sich doch dann sehr großherzig benommen hätte, wenn sie den Mann nach Verbüßung seiner Strafe wieder eingestellt.

„Ja, ganz recht, natürlich", beeilte sich der Doktor zu versichern. „Aber sehen Sie, Herr Baron, die Welt ist so schlecht, und die schiebt der jungen Dame andre Beweggründe unter. Der Neureiter ist nämlich ein höllisch forscher Kerl ...."

Hans wurde es roth vor den Augen. Es zuckte ihm in der Hand, den frechen Verleumder, der auf Armslänge erreichbar vor ihm saß, niederzuschlagen, er biß aber die Zähne zusammen und beherrschte sich. Einen schlimmeren Gefallen hätte er dem jungen Mädchen nicht thun können, als dem elenden Ehrabschneider in das scheinheilige Gesicht zum schlagen. Seine Stimme bebte jedoch vor innerer Erregung, als er jetzt fragte: „Sie sind Gutsarzt in Blankensee, Herr Doktor?"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Findet keine Ruhe.

Charles Warren Spalding, weiland Präsident der Globe Savings Bank, findet im Zuchthause, wohin er wegen Veruntreuung von Geldern der Staats-Universität geschickt worden ist, keine Ruhe. Zwei Mal ist er aus seiner dortigen Weltabgeschiedenheit schon nach Chicago zurückgeschickt worden, um in Prozessen zu zeugen, die aus dem Zusammenbruch der genannten Bank erwachsen sind, und heute hat man ihn abermals aus Joliet nach Chicago gebracht, diesmal zu einem doppelten Zweck. Vor Richter Dunne soll er Zeugniß in einem Zivilprozeß ablegen, vor Richter Brentano aber soll mit er mit anderen vormaligen Beamten der Globe Savings Bank prozessirt werden wegen Entgegennahme von Depositen zu einer Zeit, da über die Zahlungsunfähigkeit der Bank bei den Beamten kein Zweifel mehr vorwalten konnte.

Alles in einem Packet.

Hier ist, was **Dr. August König's Hamburger Brustthee** thun wird.

Er wird **Husten, Erkältungen, Bronchitis, Influenza, Asthma und die Grippe** lindern und heilen.

Natürliches

Karlsbader Wasser

wirkt gelinde abführend, theils indem es die wurmförmige Bewegung des Darmkanals beschleunigt, theils die in demselben vorhandenen Stoffe, zähen Schleim und Galle, verdünnt, vertrocknete Kothmassen mechanisch auflöst, die Absonderung der Darmsäfte anregt, vermehrt. Für Leber- und Nierenleiden, Magenkatarrh, Bile und Bile Pigment hat es sich als ein Specificum erwiesen, das bei regelrechtem Gebrauch unbedingt Heilung herbeiführt.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Geschäfts-Versammlung der Federation of Labor.

Ein unter Mayor Swift abgeschlossener ungesetzlicher Kontrakt.

In der gestrigen Versammlung der „Chicago Federation of Labor" wurden glatt und ohne zeitraubende Debatten eine Menge von Geschäften erledigt.

Der Ausschuß für Beschwerden berichtete, daß er im Interesse der Besenbinder-Union mit dem Vertreter der „Enterprise Broom Works" Rücksprache genommen und folgenden Sachverhalt ermittelt habe. Die „Entreprise Broom Works" seien identisch mit der „Chicago Broom Co." und bringe als Unionwaare die Besen in den Markt, welche diese letztere von Gefangenen im städtischen Arbeitshause herstellen lasse. Mayor Swift habe seiner Zeit mit dieser Firma einen auf sieben Jahre lautenden Kontrakt abgeschlossen, nach welchem dieselbe für die Arbeit jedes von ihr beschäftigten Gefangenen der Stadt 30 Cents per Tag zahle. Täglich müßten von 75—125 Dutzend Besen fabrizirt werden. — Es wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der fragliche Kontrakt in doppelter Hinsicht ungesetzlich sein dürfte. Erstens habe die Stadtverwaltung gemäß einschlägiger gerichtlichen Entscheidungen kein Recht, Kontrakte auf länger als ein Jahr einzugehen, und zweitens schließe das staatliche Verbot, Gefangene als Arbeiter an Kontraktoren zu verdingen, sicherlich auch die Insassen der Bridewell ein. — Der Exekutiv-Ausschuß der Federation wurde beauftragt, diesem Gegenstande näher zu treten und die Aufhebung des anstößigen Kontraktes zu veranlassen. Seinem Wortlaute nach würde der Kontrakt erst im Jahre 1903 ablaufen.

Ein Delegat der Typographical Union Nr. 16 berichtete, daß diese Organisation im Begriffe stehe, nun auch in Buch- und Accidenz-Druckereien den neunstündigen Arbeitstag einzuführen, und daß sie hierbei auf den Beistand der Zentralkörperschaft rechne. Es wurde in dieser Verbindung darauf aufmerksam gemacht, daß die Union Nr. 16 eigentlich kaum Anspruch auf solche Unterstützung erhalten dürfte, da gegen sie noch sehr ernste Beschwerde vorlägen. Sie hätte sich geweigert, ihre am „Record" und an der „News" beschäftigten Mitglieder zum Streik zu beordern und andererseits sei sie feindlich gegen die Maschinenbauer-Union aufgetreten, indem sie die Reparateure der Setzmaschinen gezwungen habe, diesen Verband zu verlassen und sich ihr anzuschließen. Man ging indessen über diese Vorwürfe stillschweigend hinweg.

Delegat Dold berichtete über die Arbeitssperre in der Piano-Industrie. Er erklärte, daß die Mitglieder der Pianomacher-Union fest zu ihrer Organisation ständen, und daß der endliche Sieg ihnen sicher wäre.

Der Organisations-Ausschuß berichtete über gute Fortschritte, die in der Organisirung der in den Pullman'schen Werkstätten beschäftigten Arbeiter gemacht würden. Es seien in West Pullman, Kensington, Roseland u. s. w. in jüngster Zeit sechs Verbände solcher Arbeiter in's Leben gerufen worden.

Ein Vertreter der „Metal Workers' Union" gab Auskunft über die Differenzen, welche zwischen dieser Organisation und der Winslow Brothers Co. herrschen. Die 300 Arbeiter der Firma, erklärte der Delegat, seien an den Streik gegangen, um die Firma zur Zahlung der alten Löhne zu veranlassen.

Die hiesige Ziegler-Union Nr. 1 ist von der National-Exekutive des Gewerkes wegen Nichtbezahlung der Kopfsteuer suspendirt worden.

Boro-Formalin — (Eimer & Amend) — ein neues antiseptisches und vorbeugendes Mittel. Das Ideal aller Zahn- und Mundwasser. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Ging durch die Lappen.

Im Hause Nr. 1858 Montana Str. wartete am Samstag Abend Olga Gustavson, bräutlich geschmückt, auf das Eintreffen ihres Verlobten Charles Williams, mit dem sie getroffener Vereinbarung gemäß um 8 Uhr getraut werden sollte. Sie wartete vergeblich, Charles kam nicht, und gestern hat Olga die Polizei ersucht, auf ihn zu fahnden. Als Bräutigam will sie ihn nicht mehr haben, dagegen will sie ihn wegen Betrugs belangen, weil er ihr unter Betruges belangen, weil er ihr angeblich über $100 abgeschwindelt hat.

Kurz und Neu.

* In der Desplaines Str.-Revierwache befinden sich zwei junge Burschen, Namens Charles Collins und Frank McDonald, unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls hinter Schloß und Riegel. Die beiden Arrestanten waren gestern Morgen von dem Materialwaarenhändler A. F. Roberts dabei abgefaßt worden, als sie gerade aus seinem Laden, Nr. 245 W. Madison Str., einen Sack Kaffee hinaustrugen. Roberts verfolgte die Schächer, und es gelang ihm, sie einzuholen und so lange festzuhalten, bis ein Polizist sich ihrer annehmen konnte.

Auf frischer That ertappt.

Der Blaurock John Jinks von der Lake Str.-Revierwache überraschte gestern Morgen zwei Kerle, welche in den Laden von Adolf Kaufmann, No. 410 W. Medison Str. eingebrochen waren und sich gerade mit ihrer Beute, bestehend aus Kleidungsstücken im Werthe von etwa $150, davonschleichen wollten. Die Einbrecher machten Miene zu entfliehen, besannen sich aber eines Andern, als ihnen der Polizist seinen Revolver vor die Nasen hielt. In der Polizeistation gaben die Arrestanten ihre Namen als William Watson und Lester Cameron an. Die Beiden werden auch beschuldigt, in das Geschäft von William M. Cullen, Nr. 472 W. Madison Str., einen Einbruch verübt zu haben.

Als gestern der Detektive Nels Hanson die Barbierstube von William Driscoll, No. 43 Chicago Ave., passirte, bemerkte er, daß ein Seitenfenster zertrümmert war. Nähertretend, erblickte er drinnen zwei Männer, welche im Begriffe standen, eine Schublade zu erbrechen. Der Polizeibeamte zwang mit vorgehaltenem Revolver die Einbrecher, heraus zu kommen, und brachte sie dann nach der Desplaines Str.-Revierwache. Bei den Arrestanten, welche sich John McCarthy und William Cowdon nennen, fand man eine Anzahl Rasirmesser und andere Barbier-Utensilien vor.

Erkältung in einem Tage zu heilen

nehme man Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker geben das Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. mofr*

* Die Leichen der vier Kinder des Samuel Corcoran, welche von diesem getödtet worden sind, wurden gestern vom Lokale des Bestatters McInerney, an 51. und State Str., aus, auf dem Mount Olivet Friedhof bestattet. Unter den zahlreichen Theilnehmern an dem Leichenbegängniß, welche sämmtlich die Verhältnisse Corcorans näher gekannt haben, herrschte allgemein die Ansicht vor, daß Corcoran durch Unglück und Noth zum Wahnsinn getrieben worden war.

Eine reelle Offerte.

Ehrliche Hülfe frei für Männer.

Herr Eduard Heintzmann, ein deutscher Arbeiter, wohnhaft No. 208 Monroe Ave., Hoboken, N. J., ersucht uns, den Lesern der „Abendpost" mitzutheilen, daß irgend ein Mann, der nervös und geschwächt ist, oder welcher an den mannigfaltigen Folgen von schwerer Arbeit, Ausschweifungen oder geheimen Sünden leidet, wie nervöse Schwäche, unnatürliche Verluste, mangelhafte Entwickelung, verlorene Manneskraft, Impotenz u. s. w., vertrauensvoll an ihn schreiben und ohne Kosten volle Auskunft einer sicheren und gründlichen Heilung erhalten kann.

Herr Heintzmann war selbst für lange Zeit ein solcher Leidender und nachdem er vergebens viele angepriesene Heilmittel versucht, verzweifelte er fast an seiner Rettung. Zuletzt faßte er Vertrauen zu einem alten, erfahrenen Freunde, dessen guter und ehrlicher Rath es ihm ermöglichte, Rettung zu finden und permanent kurirt zu werden. Da er aus bitterer Erfahrung weiß, daß so viele Leidende von gewissenlosen Quacksalbern geprellt werden, so faßt Herr Heintzmann es als seine Pflicht auf, seinen Mitmenschen den Vortheil seiner Erfahrung zu geben und ihnen somit zu einer Heilung zu verhelfen. Da er nichts zu verkaufen hat, so wünscht er kein Geld dafür, denn er hält das stolze Bewußtsein, einen Hülflosen auf den Weg zur Rettung gewiesen zu haben, für genügende Belohnung seiner Mühe. Falls Sie Herrn Heintzmann schreiben, und seinen Rath befolgen, so können Sie sich auf vollständige Heilung, sowie auf strengste Geheimhaltung verlassen.

Adressiren Sie wie oben angegeben, nennen Sie diese Zeitung und legen Sie eine Briefmarke bei. Nur solche, die wirklich einer Heilung bedürfen, können berücksichtigt werden.

Verzweifeln Sie nicht

wenn Sie wiederholte erfolglose Versuche gemacht haben, gesund zu werden, denn es existirt ein hervorragender Spezialist, welcher tausende Fälle kurirt hat, welche von anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben wurden, und ehe Sie verzweifeln, sollten Sie in seinen Officen vorsprechen und sich erkundigen, ob Sie kurirt werden können oder nicht.

Wenn Andere fehlen, konsultirt

Konsultation frei. Konsultation frei.

Doctor SWEANY

für die schnelle und dauernde Kur aller **Nervösen, Blut- und Privat-**Krankheiten, sogar die allerhartnäckigsten. Es gibt keinen Arzt in der Welt, welcher so viele dauernde Kuren bei Männern und Frauen vollbracht hat, als der obengenannte hervorragende Spezialist. Dr. Sweany hat eine der größten und vollständigsten Kombinationen von elektrischen Devisen in der Welt und verabfolgt Elektrizität in Verbindung mit speziell medizinischer Behandlung, wenn es für nothwendig befunden wird. Sein **Elektrischer Gürtel** ist absolut der beste.

Referenzen — Die besten Banken, Kauf- und Geschäftsleute in Chicago. — Schreiben Sie, wenn Sie nicht vorsprechen können. Briefe in Deutsch beantwortet. — Officestunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm. und 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

F. L. SWEANY, M. D., 2?4 State Str., Ecke Adams, **Chicago.** 13aplj,m,mi,fr

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds., Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nord-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

Krebs geheilt.

Ich litt Jahre lang am Krebs in der Brust und wurde vor zwei Jahren operirt; kaum ein Jahr später zeigte sich der Krebs wieder und verbreitete sich schneller wie zuvor. Jetzt bin ich geheilt durch ein einfaches Verfahren, unter Behandlung eines Arztes, und in meiner Freude will ich es Allen, die an der schrecklichen Krankheit leiden es mittheilen, wenn sie sich an mich wenden. mja

Clara Herreborg, 930 Artesian Ave.

Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. Sonntags offen. m,m,ja

STATE MEDICAL DISPENSARY
76 E. MADISON STR., CHICAGO, ILL.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, **nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten — wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, vollständig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Zeugnisse.

Chicago, 9. September 1899.
State Medical Dispensary.
Meine lieben Herren Doktoren!
Mit überglücklichem Herzen gebe ich Ihnen dieses Zeugniß. Ich bin jetzt vollständig von einem langwierigen und hartnäckigen Blasenleiden befreit. Ich war unter der Behandlung von verschiedenen Doktoren für über zwei Jahre, ohne geheilt zu werden. 2 Monate Ihrer Behandlung haben mich zum gesunden Menschen gemacht. Ich schreibe dieses aus freien Stücken, da es vielleicht Jemand den Weg zur Gesundheit zeigen kann, der ebenso leidet wie ich gelitten habe.
Ergebenst C. A. S.

Chicago, Ill., 17. Juni 1899.
State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Ill.
Werther Herr Doktor!
Nachdem ich ein Leidender an einer geheimen Krankheit für über 6 Monate war und nachdem ich verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen in dieser Zeit gebraucht habe, ohne auch nur die geringste Besserung zu verspüren, da führte mit der glückliche Zufall unter Ihre Behandlung. Es macht mir Freude, Sie an irgend Jemanden zu rekommendiren, der Ihre Dienste, mit welchen Sie als Spezialarzt vertraut sind, benöthigt. Ein Monat Ihrer staunenswerthen Behandlung hat mich zur vollständigen Gesundheit verholfen. Gott sei mit Ihnen in Ihrem segensreichen Werke.
In Dankbarkeit J. G.

Staat Illinois, } S. S.
Cook County. }

Ich, George Stirlen, öffentlicher Notar, bezeuge hiermit, daß der medizinische Superintendent des State Medical Dispensary, 76 E. Madison Str., Chicago, Illinois, persönlich vor mir erschien und bestätige, daß die obigen und vorstehenden Zeugnisse echt und bona fide sind, und daß die Originale in der Office des State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung vorliegen.
Unterschrieben und beschworen vor mir den 2. Oktober A. D. 1899.
Conrad Czarra, M. D.
[Siegel]
George Stirlen, Oeffentl. Notar.

Office-Stunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr. s19.16.23.30

Schwache, nervöse Personen,

geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Ausschlag, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, u. s. w., erfahren aus dem „Menschenfreund", zuverlässiger ärztlicher Rathgeber für Jung und Alt, wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch wird nach Empfang von 25 Cents Briefmarken versiegelt versandt von der

PRIVAT KLINIK, 181 6th Ave., New York, N. Y.

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS**

Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2405 Madison Square, PHILA., PA.

Please reply in English. fb14.bofamolj

Erfahrene Spezialisten — vom — **KIRK Medical Dispensary,**

Chicago Opera House Gebäude, Ecke Clark u. Washington Str., werden nicht übertroffen im Anpassen von Bruchbändern und in der Behandlung und Heilung von Brüchen, Varicocele, Blutvergiftung, Schwäche und allen Arten von nervösen, geheimen und chronischen Krankheiten der Männer und Frauen. — Sprecht vor oder schreibt. Offices: 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, 112 Clark Str., Chicago, Jll. — South Chicago Office, Beck Block, Ecke 91. Str. und Commercial Ave. — Sprechstunden: 9 bis 12 Vorm., 1 bis 5 Nachm. und 6:30 bis 8 Abends. Keine Sprechstunden Sonntags. 1okt.tgl&son*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1gl.joz

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche. Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Geradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wollertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — **Bandwurm** abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in solchen Fällen.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schneller wie irgend ein anderer Arzt; mit den allerneuesten Methoden. Schmerzlos u. mäßige Preise. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit erfolgreich behandelt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.

Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Borsch & Comp. Optiker. **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultation frei.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY **N. WATRY,**
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Schlaf- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mtgs.	Ankunft in New York	3.30 Nachm.
	Boston	5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Via Nickel Plate.

Abf. 10:35 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	Boston	4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abf. 9:10 Vorm.	Ankunft in New York	3:30 Nachm.
	Boston	5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds.	New York	7:50 Vorm.
	Boston	10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cost, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	8.30 V	† 9.20 R
New Orleans & Memphis Limited	5.30 R	*11.25 V
Monticello, Jll., und Decatur	5.30 R	*11.25 V
St. Louis Diamond Spezial	9.10 R	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 R
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 R
Cairo, Tagzug	‡ 8.35 V	‡ 7.00 R
Springfield & Decatur	9.10 R	* 7.35 V
Memphis Postzug	* 2.50 V	
Bloomington & Chatsworth	‡ 5.45 R	‡11.25 V
Southern Expreß	* 8.40 R	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	4.00 R	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 3.30 R	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 R	‡ 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.20 R	*10.10 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‡10.10 V	‡ 7.20 R
Rockford & Freeport Expreß	* 6.30 R	
Dubuque & Freeport		‡ 1.30 R

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags. xSchlafwagen offen um 9:30 Abends.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 R
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 R
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 V
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	† 2.15 R
Alle Orte in Texas	* 1.30 R	* 2.35 R
Clinton, Moline, Rock Island	* 1.30 R	† 2.15 V
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 R	* 2.35 R
Denver, Utah, California	* 1.30 R	* 8.10 R
Galesburg und Quincy	* 1.30 R	* 2.35 R
Ottawa und Streator	† 4.30 R	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 R	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 R	* 7.00 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 R	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 R	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 R	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 R	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 R	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 R	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 R	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	†10.55 R	†10.25 R

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton—Union Passenger Station.

Canal Straße, zwischen Madison und Adams Str. Ticket-Office, 101 Adams Straße.

*Täglich. †Except Sonntags.	Ankunft	Abfahrt
Pacific Vestibül-Expreß	† 8.00 R.	1.00 R.
Kansas City, Denver u. California	* 6.00 R.	8.45 V.
Kansas City, Colorado u. Utah Ex.	*11.30 R.	9.00 V.
St. Louis täglicher Lokalzug	* 9.00 V.	9.15 V.
The Alton Limited—für St. Louis	*10.00 R.	4.30 R.
St. Louis „Palace Expreß"	* 9.00 R.	7.15 V.
St. Louis und Springfield Midnight Special	*11.30 R.	8.00 V.
The Alton Limited—für Peoria	†11.00 V.	4.30 R.
Peoria Fast Mail	† 6.00 R.	1.00 R.
Peoria Nacht-Expreß	*11.30 R.	7.15 V.
Joliet Expreß	† 5.00 R.	†7.45 R.
Joliet u. Dwight Accommodation	* 5.30 R.	10.00 V.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 R.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:20 V.	* 5:55 R.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	† 8.40 R.
Indianapolis u. Cincinnati		* 5:30 R.
Lafayette Accomodation	* 3:20 R.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 R.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 R.	* 7:23 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	† 7.45 V / * 6.30 R	* 9.00 R / * 9.30 V
Des Moines, Marshalltown	*10.30 R	* 7.00 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 R	*10.5 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7. V	†5.10 R
New York & Boston	*3.00 R	*5.00 R
Jamestown und Canada		*5.00 R
Rochester Accomodation	4.10 R	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 R	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 R	*7.35 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 R	7.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 R	7.00 V
Columbus und Pittsburg Expreß	7.00 R	9.00 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop. Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 R
New York Expreß	2.55 R	4.40 R
New York & Boston Expreß	10.15 R	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

BOSTON STORE

STATE AND MADISON STREETS

In unserem Mäntel- und Suit-Dept.

Ein Dollar reicht hier so weit, als wie zwei anderswo. Das ganze Lager eines großen Franklin Str. Mäntel-Fabrikanten liegt jetzt zum Verkauf auf zu 30c am Dollar —der Name wird nicht veröffentlicht, aber im Hals jedes Stückes ist er angebracht.

98c für Damen-Jackets, werth $5.00—gemacht von schwerem Melton Tuch, hoher Sturm-Kragen, BoxFront, kleine Aermel — nur 180 in dieser Partie — so lange der Vorrath reicht, Auswahl 98c.

$2.98 für Damen-Jackets, wth. $6.50—gemacht von reinwoll. Kersey, durchweg mit guter Qual. Futter ausgestattet, neue Box Front, Coat Aermel — kann anderswo in Chicago nicht für weniger wie $6.50 gekauft werden — zu $2.98.

Tuch- und Plüsch-Capes.

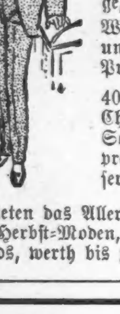
Wir sind im Stande Werthe in einfachen schwarzen Tuch Capes, sowie Plüsch Capes, passend für ältere Damen, zu Preisen zu offeriren, welche kaum die Kosten des Stoffes allein decken — wie z. B.:

30 Zoll lange Boucle Capes, zu . . . **$2.69**
Feine Strapped Kersey Capes, Satin-gefüttert, zu **$6.98**
27 Zoll lange Kersey Capes, zu **$3.19**
Seal Plüsch Capes, Seide-Serge Futter, zu **$4.98**
30 Zoll lange Plüsch Capes, bestickt mit Jet und Braid, zu **$3.98**
Seal Plüsch Capes, 27 Zoll lang, feines Satin Futter, zu **$5.98**
Kinder-Jackets, große Sturm-Kragen, doppelbrüstig, werth $2.25, speziell zu **98c**
Kinder-Jackets, gemacht von guter Qual. Cheviot, m. großem braided Kragen, wth. $3, zu . . **$1.39**
Lange Cloaks für Kinder, sehr warm, gut gemacht, perfekt passend, großer Sturm-Kragen, zu . **$2.29**
Bessere zu **$3.98** und **$2.98** —werth mehr wie das Doppelte.

Nächsten Montag, den 27. November, beginnt der größte Mäntel- und Suit-Verkauf, den Chicago jemals gesehen hat.

Verpaßte Anzüge & Beinkleider für Männer

Morgen bringen wir den Rest des Lagers verpaßter und nicht abgeholter Kleidungsstücke eines der ersten Schneider-Etablissements der Stadt zum Verkauf, das wir in voriger Woche offerirten — Werthe sind groß und die Auswahl noch vollständig—alles durchaus hochfeine schneidergemachte Kleidungsstücke, Anzüge in fancy Cheviots, Cassimeres u. Worsted Cheviots, in Sack- u. Frack-Moden, zur Order gemacht f. $18 bis $27.50, unser speziellerPreis . . **$6.89**



Hosen — durchaus reinwoll. import. Worsteds, gute Muster, in neuester Mode zugeschnitten, zur Order gemachte Hosen für $7.00 und $8.00, unser Preis . . . **$2.69**

Von dem J. Solomon & Son's Lager offeriren wir Dienstag:

130 Cassimere Männer-Anzüge, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $4.50, unser Preis . . . **$2.98**
400 reinwollene Cassimere und Cheviot Männer-Anzüge, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $7.50, unser Preis . . **$3.98**
135 Cheviot Männer-Ueberzieher und Ulsters, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $4.50, unser Preis . . . **$2.98**
143 Winter Top Coats f. Männer, in reinwollenen Cheviots und Tan Coverts, J. Solomon & Son's Wholesalepreis $6.00, unser Preis **$3.98**

Wir bieten das Allerbeste in Knaben-Hosen — 2,500 Paare zur Auswahl, in allen neuen Herbst-Moden, in reinwoll. Cheviots, Cassimeres, Tweeds und fancy Worsteds, werth bis zu 75c das Paar. **25c**, **12½c** und **4c**

Schuhe.

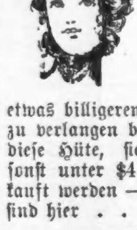
Dienstag setzen wir den Verkauf des Gifford-Lagers von Männer-Schuhen fort zu ungefähr **50c** am Dollar. Die Partie enthält ungefähr 1,150 Paar hochfeine Männer-Schuhe in franz. Calf Patent Leder, Enamel Russia Calf, Box Calf, Wax Calf und Vici Kid — schwarz und lohfarbig, alle neuesten Facons, Zehen in allen Größen und Breiten, einige davon hochgeschnittene Sturm-Schuhe, Gifford verkaufte sie von $3.50 bis $7 d. Paar, wir offeriren sie zu **$2.69**, **$2.48** und . . . **$1.98**

Echte Dongola Kid Muster-Schuhe für Damen, einige davon etwas beschädigt, regul. $2- und $2.50-Werthe, zu **69c**

Satin Calf Schnür-Schuhe für Knaben u. Jünglinge, alle Größen, reg. $2-Schuh, für . . **79c**

Putzwaaren.

Dienstag Morgen offeriren wir auf unseren Verkaufstischen eine elegante Partie von modischen Sammet-Hüten, garnirt in Tips und Satin Band. Diese Hüte sind sehr hübsch — wegen des großen Samstag-Geschäfts konnten wir sie nicht für den Montags-Verkauf fertigstellen, deshalb offeriren wir sie morgen zu einem etwas billigeren Preis, als wir zuerst zu verlangen beabsichtigten. Besichtigt diese Hüte, sie können nirgendswo sonst unter $4 gekauft werden — sie sind hier **$2.59**



Handgemachte Sammet-Hüte, Dienstag zu . . . **45c**
Fertige Damen- und Mädchen-Hüte, garnirt mit Sammet und Quills **19c**

Hüte werden hier umsonst garnirt.

Vögel und Federn.

150 Dutz. graue Seemöven, wth. $1.29, Dienstag . . . **29c**
200 Dutz. schwarze Straußen-Federn, wth. 49c, Dienstag . . . **7c**
50 Groß lange schwarzeQuills, wth. 10c, zu 2 für **1c**

Moderne farb. Seidenstoffe.

Vergleicht die folgenden mit irgend anderen in der Stadt gezeigten, und Ihr werdet ausfinden, daß, Qualität in Erwägung gezogen, wir um 25 Prozent billiger sind als irgend ein anderes Geschäft.

Geblümte schillernde Taffeta Seide, die Sorte für Waists und Kleider, werth 50c die Yard, zu **29c**
Novelty Taffeta Plaids, Taffeta Streifen, Armure Gewebe und brokadirte Fancies, ausgesuchte Farben und Entwürfe, werth 75c und $1.00, zu **48c**
Hochfeine Sorte Novelty Taffeta Seide mit Satin Streifen, Taffetas, Print Warps, Ombre gestreifte Taffetas, Plissé Streifen, Cannele Streifen, passend für Straßen oder Abendkleider, werth bis zu $2 die Yard, alle zu einem Preis, Yard **79c**
2000 Bündel Enden von einfacher und Novelty Seide, für Quilts und fancy Arbeit, werth bis 50c der Bündel, zu **25c**
4000 Stücke von farbiger quilted China Seide, gerade das Richtige für Fancy-Arbeit, zu . . . . . . **½c jedes**

Schwarze Stoffe.

75 Stücke Whipcord Serges, werth $1.00, zu **59c**
50 Stücke ganzwollene schwarze Cheviots, werth 60c, zu **39c**

Jamestown Kammgarn.

250 Stücke Jamestown Worsted Suitings, in Pebble, Granite, fancy gestreiften und gemischten Effekten, in allen Farben und Schwarz — dies sind die echten Jamestown Worsteds, welche so wohl bekannt sind wegen ihrer dauerhaften Qualitäten, 36 und 44 Zoll breit, überall zu 40c und 50c die Yard verkauft—Dienstag . . . **29c und 25c**

Unterzeug.

Ganzwollenes schottisches graues Unterzeug für Männer, werth 75c per Kleidungsstück, zu **39c**
Fließgefüttertes Unterzeug für Damen, wth. 25c, zu **12½c**

Futterstoffe — Es ist ein Vergnügen zu kaufen . . .

Satin Rhadame und Moire Taffeta, 36 Zoll breit, zu **3½c**
85c und $1.00 Seiden-Moreen, nur in mittleren und dunklen Farben, zu **29c**
Quilted Satins, zu, die Yard, **89c**, **79c**, **69c**, **59c** und **48c**
Fabrik-Rester von sortirten Futterstoffen, werth bis zu 15c die Yard, zu **5c**

Flanell.

1,500 Yards rosa und grauer Klondike-Flanell, werth 12½c, zu **8c**
2,500 Yards Rester von Fancy Tennis-Flanell, in dunklen und hellen Mustern, werth bis zu 8c, zu **3¾c**

Shawls. Speziell für Dienstag.

Schwere wollene Shawls, volle Größe, zu **$1.39**
Einfache schwarze und lohfarbige Beaver Shawls, Dienstag **$2.48**

Leinen. Ungewöhnlich billig.

400 Yds. ungebleichtes Tisch-Leinen, gute Breiten, per Yard **22c**
600 ungebleichte Honeycomb Handtücher, befranste und farbige Ränder, Stück **2c**
300 große Sorte gehäkelte Bettdecken, Dienstag, Stück **39c**

Crockery zu Preisen, die Euch zusagen.

Thee-Teller, dekorirt und goldgerändert — assortirte Dekorationen — werth bis zu 10c — Auswahl **5c**
Dinner-Teller, dekorirt und goldgerändert, assortirte Dekorationen, werth bis zu 12c — Auswahl **5c**
Speziell—einfache weiße Tassen mit Henkel und Untertassen, per Paar **4c**
Suppenteller, einfach weiß, fancy Facon, per Stück **3c**

Um 3.30 Nachm.—Schwere gefließte Flanellette, zu **3¾c**

Um 9 Vorm.—Rester von Calico und Comforter Prints, im Basement, zu . . . . **½c**

Hohlgesäumte Kissen-Bezüge, 45×36 Zoll, ausgezeichnete Werthe zu **8¾c**

Eagle Mills' Carpet, Chain (Indian Girl), glattes Garn, keine Knoten, in Farben 17c, weiß **15c**

Droguen-Verkauf beginnt heute und dauert bis morgen.

Am Dienstag setzen wir den Verkauf fort von dem Whitfield Lager von Droguen und Apotheker-Waaren, zu **40c** und **50c** am Dollar. Thomas Whitfield war einer der ältesten und bekanntesten Apotheker in Chicago, und führte ein sehr vollständiges Lager von Staple Patent-Medizinen, Parfüms, Gummi-Waaren, in der That Alles, was zum Apothekergeschäft gehört. Wir kauften die feinsten Partien von der Security Title and Trust Co., Receiver, und bringen sie zum Verkauf zur Hälfte und weniger ihres Werthes.

Das „Deutsche Kontor“ in Bergen.

Wie in Wisby, das uns mit seiner großartigen Ringmauer und seiner Menge prächtiger Ruinen ein Stück Mittelalter vor Augen führt, so haben sich auch in Bergen, der Handelsmetropole Norwegens, bis auf den heutigen Tag Spuren aus der mächtigen Hansazeit erhalten. Jeder Besucher Bergens kennt die Tyskebrygge, den Stadttheil, der den Sitz des „Deutschen Kontors“ bildete, von dem aus die Deutschen 200 Jahrhunderte hindurch den ganzen Handel im westlichen und nördlichen Norwegen beherrschten. Aber die ehrwürdige Häuserreihe wird bald nur noch in der Erinnerung fortleben; sie soll den gesteigerten geschäftlichen Anforderungen der Neuzeit zum Opfer fallen, und das Konsortium, das einen Theil der Grundstücke angekauft hat, wird bereits in diesem Herbst mit dem Niederreißen der Tyskebrygge beginnen.

Schon hundert Jahre nach seiner Gründung, im 11. Jahrhundert, war Bergen eine lebhafte Handelsstadt und zog viele Fremde, namentlich Deutsche, an, die sich, mit guten Mitteln versehen, allmählich einen immer größeren Theil des Handels und der Schifffahrt Bergens anzueignen verstanden. Wie in anderen Städten des Auslandes hielten auch die Deutschen in Bergen fest zusammen, indem sie es verschmähten, sich naturalisiren zu lassen, und bereits seit Mitte des 14. Jahrhunderts bildeten sie eine eigene Handelsfaktorei oder Kontor, das zum Hansabund gehörte. Wiederholt wurde Bergen von den Vitalienbrüdern heimgesucht, was natürlich hemmend auf die Entwicklung des dortigen Handels wirkte, aber mit der zunehmenden Macht der Hansa stieg auch die Bedeutung der deutschen Faktorei in Bergen, die bald die ganze Stadt beherrschte. Bergen war das Zentrum für den ganzen nordischen Handel, und Reisende jener Zeit wußten viel von der Rührigkeit zu berichten, die daselbst herrschte. Den Einheimischen kam diese geschäftliche Blüthezeit allerdings wenig zu gut, denn die Deutschen spielten durchaus die Herren und traten oft mit einer Rücksichtslosigkeit auf, die den Unwillen der ganzen Bevölkerung erregte. Trotz wiederholter Versuche gelang es aber den Norwegern nicht, die Herrschaft der Deutschen abzuschütteln, und Mitte des 15. Jahrhunderts waren Letztere im Besitze des größten Theiles der Grundstücke, die längs des Stadens lagen, der in Verbindung mit diesen Grundstücken den Namen Tyskebrygge führt, eine Bezeichnung, die oft fälschlich mit deutsche Brücke übersetzt wird. Diese Grundstücke, von denen also die Einheimischen allmählich verdrängt wurden, bildeten Gebäudekomplexe oder Quartiere, die nebeneinander lagen und deren Zahl zur Blüthezeit der Faktorei sehr bedeutend gewesen ist. Jedes Gehöft bildete ein kleines Gemeinwesen für sich und hatte sein Klublokal und sein „Feuerhaus“, in dem das Essen zubereitet wurde, während an der Spitze der ganzen Faktorei zwei Aldermänner und der Rath der Achtzehn standen. Die Versammlung aller Kaufleute („ein ehrsamer Kaufmann“) wurde die „Morgensprache“ genannt.

In naher Verbindung mit dieser Faktorei stand vom 14. Jahrhundert ab die Kolonie der deutschen Handwerker, die sich in Bergen niedergelassen hatten und fünf Innungen (de fif Amte) bildeten. Die in der Faktorei zu Bergen Angestellten mußten, ebenso wie die Kaufleute des Londoner Hansakontors, des Stahlhofs, ohne Ausnahme unverheirathet bleiben, damit ihre Interessen ja nicht zu sehr an Norwegen geknüpft würden. Von den Mitgliedern des Stahlhofs in London wird behauptet, daß sie in klösterlicher Ordnung lebten, aber von den etwa 2000 deutschen Junggesellen, die in Bergen lebten, läßt sich dies nicht sagen, vielmehr gaben sie den Einheimischen in moralischer Beziehung ein sehr schlechtes Beispiel, und nach den Berichten, die darüber erhalten sind, muß dort die Unsittlichkeit im 15. und 16. Jahrhundert über alle Grenzen gegangen sein. Im Uebrigen ließen die unter den Deutschen herrschenden Sitten und Gebräuche an Rohheit nichts zu wünschen übrig, wie die „Spiele“ und Aufnahmeprüfungen zeigen, die bei ihnen im Schwange waren und denen sich jeder Neuankommende unterziehen mußte. Auch im Uebrigen führten die Mitglieder der deutschen Faktorei ein recht tolles Leben: fast täglich gab es Trinkgelage, aber dies hinderte nicht, daß sie zwei Kirchen in ihren Besitz brachten. Die interessanteste davon war die Marienkirche, die noch steht, und in neuerer Zeit restaurirt worden ist. Sie stammt aus dem 12. Jahrhundert und bildet das älteste Bauwerk Bergens. Nachdem die Deutschen sie übernommen hatten, was im Jahre 1408 geschah, wurde viel für die Ausschmückung gethan, denn die deutschen Kaufleute sandten der Kirche Jahrhunderte hindurch Geschenke. In den Schiffen und im Chor wurden schwere Messingkronen angebracht. Die Wände schmückte man mit Oelgemälden, die theils biblische Szenen, theils Porträts von Aldermännern und Priestern der deutschen Faktorei darstellten, und außer den Kronleuchtern hingen Schiffsmodelle von den Wänden herab, sodaß das Innere der ehrwürdigen Kirche ein förmliches hanseatisches Museum bildete. In diesem Zustande der Kirche änderte sich auch nichts, als die Macht der Hansa gebrochen war, und die dänischen Könige den Kampf mit der deutschen Faktorei in Bergen aufnehmen konnten. Dies geschah Mitte des 16. Jahrhunderts, um welche Zeit die deutschen Schuhmacher in Bergen gezwungen wurden, dem König Treue zu schwören oder auszuwandern. Die deutschen Kaufleute übten aber noch lange Zeit hindurch einen Einfluß aus, und erst im Jahre 1764 wurde das letzte Quartier der Tyskebrygge, das den Lübeckern gehörte, verkauft.

Zur Gemeinde der Marienkirche gehörten noch zu Beginn unseres Jahrhunderts ausschließlich Deutsche, deren Anzahl aber allmählich immer kleiner wurde, bis die Zuhörer hauptsächlich aus Norwegern bestanden, namentlich jüngeren Leuten, die die deutsche Predigt hören wollten. Deutsch wurde nämlich in dieser Kirche noch bis in die sechziger Jahre hinein gepredigt, und erst im Jahre 1870 hörte dies auf, nachdem die alten hanseatischen Originale ausgestorben oder fortgezogen waren. Kaum war nun die Marienkirche norwegisch geworden, da begann man sie zu restauriren, wobei die Norweger mit einer erstaunlichen Verständnißlosigkeit zu Werke gingen. Die Oelgemälde, Heiligenbilder, Altarschränke, Gedenktafeln, das Paneelwerk u. s. w. nahm man von den Wänden fort, ebenso wurde die alte Orgel, die die Jahreszahl 1575 trug und deren Front Eichenpaneele bildeten, niedergerissen und dafür an einer anderen Stelle eine neue, geschmacklose Orgel aufgesetzt. Die schweren Messingkronen, deren eine aus dem Jahre 1453 stammte, versteigerte man, und nur eine einzige ließ man hängen. Mehrere kupferne Thüren wurden zu Geld gemacht, die Schiffsmodelle in den Seitenschiffen verschwanden, und selbst die kleinen nackten Engel auf der Kanzel kamen in Behandlung, indem man sie hier und dort mit Draperien versah. Der Vandalismus beschränkte sich aber nicht auf die Kirche allein; so hat man die Archive der alten Faktorei auf den Fjord hinausgefahren und dort versenkt. Um so verdienstlicher ist es, daß eines der fast 200 Jahre alten Kaufmannshäuser der Tyskebrygge in ein hanseatisches Museum umgewandelt wurde. In diesem ist die Sammlung untergebracht, die der verstorbene Kaufmann J. W. Olsen in Bergen in 30jähriger Arbeit zusammengetragen hat, und die Alles umfaßt, was aus der Hansazeit noch vorhanden war. Die Tyskebrygge wurde wiederholt von Bränden heimgesucht, zuletzt 1702, wo „das liebe uralte Kunthor“ gänzlich niederbrannte, und die Gebäude haben jetzt manche Veränderungen erfahren. So viel sich aber aus den ältesten Beschreibungen ersehen läßt, sind die Quartiere immer wieder im selben Stil aufgebaut worden, selbst die alten Namen und Einrichtungen wurden beibehalten, sodaß die heutige Tyskebrygge ein ziemlich getreues Bild der deutschen Faktorei zur Zeit der Hansa bietet. Aber ihre Tage sind, wie Eingangs erwähnt, gezählt, und in wenigen Jahren wird sie gänzlich verschwunden sein.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Wasserdichte Rock-Einfassung, werth 10c, per Yard **2c**

Punktirte seidene Schleierstoffe, 18 Zoll breit, werth 15c per Yard, **5c**

Fortsetzung des großen Reduzirung-Verkaufs!

Zu viel Kleiderstoffe.
Eine große Partie von Restern, alles hübsche Effekte in schwarz und farbig, einige bis zu 98c werth, für diesen Verkauf, per Yard **25c**

Zu viel Damenstrümpfe.
die schwere, ganzwollene Sorte, werth 35c u. 25c — für diesen Verkauf per Paar **22c** und **15c**

Zu viel Regenmäntel.
für Damen und Mädchen — gemacht von Cashmere, mit einfachen und doppelten Capes — mit Seiden- und Plaid-Futter — werth $3.50 b. $10.00— für diesen Verkauf **7.50, 5.00, 3.98, 2.68** und . . **2.00**

Zu viel Kinderhauben.
gemacht aus Eiderdaun, Seide und Sammet, in weiß und farbig, werth von 15c bis 2.00, für diesen Verkauf **98c**, **68c**, **48c**, **25c**, **15c** und **5c**

Zu viel Damen-Dressing-Saques.
gemacht aus ganzwollenem Eiderdown, in blau, rosa und Cardinal, werth 1.00, 1.50 u. 2.00 für diesen Verkauf **1.25**, **98c** und **58c**

Zu viel Straußenfedern und Tips für Hüte,
in schwarz, werth 2.00, 1.50, 1.00, 75c und 50c—für diesen Verkauf **98c**, **68c**, **48c**, **25c** und **15c**

Zu viel Damen-Capes—
einfache oder doppelte, gemacht aus Astrachan, gefüttert mit Seide und Nearsilk, Pelz garnirt, werth 4.50 bis 10.00, für diesen Verkauf **6.98**, **4.50** und . . . **2.98**

Zu viel Unterzeug.
Partie 1—Schwere graue Random Unterhosen für Knaben, Größen 24 bis 34, werth 25c, so lange der Vorrath reicht, Paar **10c**
Partie 2—Gerippte Fließ gefütterte Vests für Damen, in ecru, Spitzengarnirter Hals — gute Größen, werth 20c, zu **8c**
Partie 3—Reinwollene Kamelshaar Hosen und Unterhosen für Knaben und Mädchen, Größen 22 bis 34, (vom Anfassen beschmutzt), werth von 75c bis 1.00, so lange der Vorrath reicht, zu **48c**
Partie 4 — Schwere mit Fließ gefütterte Unterhemden und Hosen für Männer, alle Größen, werth 39c, für . . . **23c**
Partie 5 — Schwere ganzwollene Old Gold „Plush Back“ Unterhemden und -Hosen für Männer (leicht beschmutzt durch das Herumhantiren), werth 85c, während dieses Verkaufs für **48c**

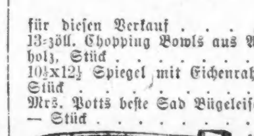
Zu viel Gebügelte Männer-Hemden.
Das Muster-Lager eines Fabrikanten von gebügelten Männerhemden, aus Percale gemacht, mit langem und kurzem Busen, offener Busen und Rücken sowie geschlossener Busen, alle mit befestigten Kragen, manche davon haben zwei separate Kragen, alle Größen vorräthig, werth von 75c bis $1.00, während dieses Verkaufs **48c**

Zu viel Droguen.
Smith Bros. Cough Drops **3c**
2 Grain Quinine Pillen, 2 Dtzd. **5c**
Reiner import. norwegischer Cod Leberthran, volle Pintflasche **39c**
Rezepte ausgefüllt von reinen Droguen, zu den niedrigsten Preisen.

Zu viel Domestics.
Bestgemachte französische Sateens, seiden-finished — billig zu 25c — für diesen Verkauf per Yard . . . **15c**
Fancy Silkolene- und Sateen-Comforters, mit weißer Watte-Füllung — werth 2.00, für diesen Verkauf **1.35**
Speziell von 8 bis 9 Uhr Vorm.
Fabrikrester von besten 12½c Percales und schwarzen Shirting Drills, in guten Längen, per Yard **4½c**

Zu viel Schuhe.
Speziell von 2 bis 3 Uhr Nachm.
Schwarze Filz Schnür-Schuhe für Damen, — Flanell gefüttert, Ledersohlen und Kappen — Größen 4 bis 8, per Paar **39c**
Speziell von 9 bis 10 Uhr Vorm.
Filz Slippers für Damen, alle Größen, billig zu 39c, per Paar . . . **15c**

Zu viel Artikel für das Haus.
10 Qt. galvanisirte Wasser-Eimer, billig zu 25c, Stück **10c**



10x12 Zoll Bratpfannen aus Eisenblech, für diesen Verkauf **5c**
13-zöll. Chopping Bowls aus Ahornholz, Stück **5c**
10½x12½ Spiegel mit Eichenrahmen, Stück **10c**
Mrs. Potts beste Sad Bügeleisen-Griffe — Stück **5c**

12 Quart schwere blecherne Geschirrwaschpfannen, — das Stück . **10c**

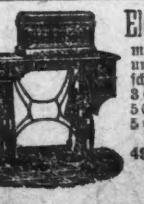
Beste Groceries.
Bakers Breakfast Cocoa, per ½-Pfd. Büchse **21c**
Fancy Santos Kaffe, per Pfd. **12c**
Fancy neue Sicilian Filbuts, per Pfd. . **13c**
Feine gereinigte Corinthen, per Pfd. . . **7½c**
Corcian Citron, Lemon oder Orangen-Schale, per Pfd. **12c**
Shepp's shredded Cocoanut, per Pfd. . **12c**
Uncle Jerrys und Lenox Seife, das Stück zu **2½c**
Beste Qualität Seifenspähne, 3 Pfd. für **10c**
Liberty Bakery beste Soda Crackers, das Pfund zu **5c**
Handgepflückte Navy Bohnen, 3 Pfd. f. . **10c**
Fancy California Pflaumen, per Pfd. . . **5c**

Die Pest in der Blechbüchse.

In einem Pariser Blatt erzählt ein bekannter französischer Journalist folgende hübsche Geschichte: Ich befand mich dieser Tage einmal im Redaktionssaale des Figaro und plauderte, mit Kollegen über dies und das. Plötzlich öffnet sich die Thür und ein neuer Gast erscheint, dem wir alle entgegeneilen, um ihn herzlich zu begrüßen. Es war der Doktor Calmette, der junge, bereits berühmte Gelehrte, der soeben von Oporto angekommen war, wo er sich die Pest etwas genauer besehen wollte, und der, bevor er nach Lille zurückkehrte, wo er das Pasteur-Institut leitet, seinem Bruder Gaston Calmette, die Hand drücken wollte. Sein Gepäck hatte der Doktor unten im Wagen gelassen. In der Hand hatte er nur eine viereckige Blechbüchse mit zwei kleinen Vorlegeschlössern, die er beim Eintritt auf den Kamin legte, und die wir im ersten Augenblick nicht weiter beachteten. Man beglückwünschte den unerschrockenen Forscher. Dann fragte ihn einer der Anwesenden: „Sind Ihre Forschungen dort unten gelungen?“ — „Wir konnten es uns nicht besser wünschen..“ — „Und weiß man jetzt genau, mit welcher Art Pest man es zu thun hat?“ — „Das will ich meinen, wir bringen übrigens ein bischen davon mit...“—„Sie bringen sie mit?“ „Natürlich; sehen Sie, in dieser Büchse ist sie...“ Und der Doktor nahm ruhig die Blechbüchse vom Kamin, die einer Theekuchenbüchse ähnlich war. Er öffnete sie ein wenig, obwohl wir es garnicht wünschten; denn wir waren in diesem Augenblick durchaus bereit, ihm aufs Wort zu glauben. Als wir mit ihm von der Pest sprachen, ahnten wir nicht, daß sie so nahe wäre. Der Gelehrte nahm aus seiner Büchse eine kleine, hermetisch verschlossene Glasröhre, welche eine geronnene Flüssigkeit von gelblicher Farbe enthielt, die wie Gelatine aussah. In dieser Masse tummelten sich die Mikroben der Pest ganz gemüthlich zu Hunderten, zu Tausenden, zu Millionen. Ma mußte nur gute Augen haben, um sie zu sehen. Der Doktor näherte seine kleine Phiole der Lampe und sagte freundlich: „Ihr braucht nur eine Nadel in dieses Röhrchen zu tauchen und Euch dann damit irgendwo zu stechen, zehn Stunden später habt Ihr die Pest und nach fünf Tagen seid Ihr todt. Ihr könnt's mir ohne Weiteres glauben“, fügte er liebenswürdig hinzu. Wir glaubten es wirklich.

Verbringt den Danksagungstag

zu Hause. Die Nickel Plate-Bahn verkauft Tickets nach Punkten bis zu Einhundert und fünfzig Meilen am 29. und 30. November zu einem und ein Drittel Fahrpreis für die Rundfahrt, giltig für Rückfahrt den 1. Dezember. Chicago Passagier-Station, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticketoffice und General-Agent, 111 Adams Straße. Schreibt wegen Einzelheiten. nv18,20,23,27



Eldridge B Nähmaschine
mechanisch am besten konstruirt und die bestgearbeitete Maschine der Welt.
3 Schubladen u. Deckel 20.00
5 Schubladen u. Deckel 22.50
5 Schubladen und Drop Head........25.00
49 E. Jackson Blvd. Chicago.
M. J. GLEASON.
Auch auf Abzahlung.
mifrsonmo,15nov13

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz*

Das Chicago Telephone Directory ist das beste Geschäfts-Adreßbuch der Stadt. Es enthält die Namen von

25,000 Telephon-Abonnenten.

Besorgt, daß Euer Name darin steht.

Geschäfts- und Residenz-Telephones

16c per Tag und aufwärts.

Erkundigt Euch nach unserem Meß-Dienst, wobei Ihr nur für die von Euch ausgehenden Anrufe bezahlt.

Chicago Telephone Co., Kontrakt-Departement, 203 Washington Str.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Finanzielles.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co.,
Hypotheken-Bank,
165 WASHINGTON STR.
Telephone Main 1191.
Geld zu 5, 5½ und 6 pCt. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets vorräthig. mz18,fa,mo,mi,bw

WESTERN STATE BANK,
N. W. Ecke La Salle und Washington Str.
Kapital $300,000.00.
Allgemeines Bankgeschäft. — 3 Prozent Zinsen bezahlt an Spar-Einlagen.
Gute erste Mortgages zum Verkauf.
'eb11,m,mi,fa,bw

MORTGAGES
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

$60,000
auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Keine Kommission.
J. H. Kraemer & Son, 93—5. Ave., Staatsztg.-Gbde.
Wok,sasomo,1M

Keine Kommission. H. O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer verbessertes Grundeigenthum. 206 LaSalle Str. 4 Teleph.. 681., Ex

MEYER & WEBER
Westliche Agenten für die berühmten
Stieff Pianos,
Hardman Pianos,
Meyer & Weber Pianos,
Davies & Sons Pianos.
Wir verkaufen auch gebrauchte Pianos und Orgeln zu sehr billigen Preisen gegen Baar oder, wenn gewünscht, auf leichte Abzahlung.
MEYER & WEBER,
169 Wabash Ave., nahe Monroe Str.
19nov,sonmomifr—25dz

$3.00 Kohlen. $3.25
Indiana Nut $3.00
Indiana Lump $3.25
Virginia Lump $3.50
Hocking oder B. & O. Lump . . . $4.00
Small Egg, Range und Chestnut, zu den niedrigsten Marktpreisen.
Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str. cug18,bw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
Telephon Main 818. tgl&son

S. H. Smith & Co.
177 W. MADISON STR., nahe Halsted.
Alles in
Haus-Ausstattungs-Waaren.
Kauft was Ihr braucht.
Zahlt wann Ihr könnt.
Wenn Ihr unsere Preise und Bedingungen vergleicht, ehe Ihr kauft, sparen wir Euch Geld!
Ein Geschenk mit jedem Einkauf!
Abends offen! mmfr,mz16bw

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: SOUTH 429. Dienstmfb

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Vertreter aller Linien nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris etc.
Excursionen
Pariser Weltausstellung
Kajüten-Anmeldungen entgegen genommen.
Eisenbahnbillette,
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
Spezialität.
Vollmachten, notariell und konsularisch.
Erbschaften, voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt
2 Millionen Dollars Erbschaften besorgt
Oeffentliches Notariat.
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Deutsches Konsular- und Rechtsberau.
84 LaSalle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr. tg,bw

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.
Zwischendeck und Kajüte nach
Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 21. Nov.: „Saale“, Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 22. Nov.: „Westernland“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 23. Nov.: „Oldenburg“ . . nach Bremen.
Donnerstag, 23. Nov.: „La Bretagne“ . . nach Havre.
Samstag, 25. Nov.: „Maasdam“ . . nach Rotterdam.
Samstag, 25. Nov.: „Pennsylvania“, nach Hamburg.
Dienstag, 28. Nov.: „Kaiser Wilhelm der Große“, Expreß. nach Bremen.
Mittwoch, 29. Nov.: „Kensington“, nach Antwerpen.
Donnerstag, 30. Nov.: „H. H. Mayer“, nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 8 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr. 1ma*,son

ARTHUR BOENERT,
92 La Salle Str.
Schiffskarten nach und von Europa Billig!
Eisenbahnbillette,
Osten, Süden, Westen, zu Exkursionsraten.
Geldsendungen durch die Reichspost 3 mal wöchentlich.
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen
Spezialität.
Gelder zu verleihen auf Grundeigenthum im Betrage von $500 aufwärts.
Erste Hypotheken stets an Hand.
Man beachte: tgl,fo
92 LA SALLE STR.

PATENTE.
WM. R. RUMMLER,
registrirter Patentanwalt. afr13,lm
McVickers Theater-Gebäude, Chicago.